

Geschäftsbericht des Gemeinderats

2011



Titelbild:

Im Juni 2011 durfte Riehen das Unicef-Qualitätslabel „Kinderfreundliche Gemeinde“ von Unicef Schweiz entgegennehmen. Zum Aktionsplan gehört u.a. die Erneuerung der öffentlichen Spielplätze. Im Bild ist der neu gestaltete Spielplatz beim Wenkenhof zu sehen.

(Foto: Patrick Scheffler)

I. Einleitung	4
II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik	5
III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten	8
IV. Übersicht über die 7 Politikbereiche	11
V. Kurzberichte 2011 zu den einzelnen Politikbereichen	13
VI. Ressourcen und interne Querleistungen	38
VII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen	47
VIII. Bilanz	51
IX. Erfolgsrechnung	53
X. Cash Flow / Mittelflussrechnung	54
XI. Übersicht über die Investitionen	56
XII. Produktsummenrechnung 2011 (Jahresrechnung)	63
XIII. Anträge und Beschlussesentwurf	64
Bericht der Revisionsstelle	66

I. Einleitung

Das Geschäftsjahr 2011 zusammengefasst - ergänzt durch Detailinformationen im Zusatzbericht

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält in handlicher Gestalt auf 66 dicht bedruckten Seiten - im gleichen Layout wie im Vorjahr und illustriert durch einige Bilder und Grafiken - die wichtigen Fakten und Zahlen zum Geschäftsjahr 2011 der Gemeinde Riehen. In einem ergänzenden, 188 Seiten starken *Detailbericht*¹ der Produktgruppen wird über den Stand der Zielerreichung und das Ergebnis 2011 der vom Einwohnerrat verabschiedeten, mehrjährigen Leistungsaufträge mit Globalkrediten orientiert. Im Berichtsjahr sind keine Leistungsaufträge zu Ende gegangen. Der Detailbericht enthält deshalb keine Rechenschaftsberichte im Sinne einer Rückschau über die gesamte Laufdauer eines Leistungsauftrags.

Alles orientiert sich an den sieben Politikbereichen und den 41 Produkten

Im 2009 hatte der Einwohnerrat im Rahmen einer Änderung des Produktrahmens eine *Reduktion von zehn auf künftig noch sieben Produktgruppen* beschlossen, mit Wirkung ab 1.1.2010.

Die Art der Berichterstattung und der Rechnungslegung folgt konsequent der *Ausrichtung auf die sieben Politikbereiche* mit den insgesamt 41 Produkten. Mit der Zweiteilung des Berichts ist es einfacher, den Blick aufs Wesentliche zu lenken: Der eigentliche Geschäftsbericht ist zudem ähnlich wie der Politikplan aufgebaut, was die Orientierung erleichtert. Der detaillierte Zusatzbericht dient namentlich den einwohnerrätlichen *Sachkommissionen* für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den einzelnen Politikbereichen.

Viele finanzwirtschaftliche Daten ermöglichen einen guten Einblick in den Finanzhaushalt 2011

In der vom Einwohnerrat als Jahresrechnung zu genehmigenden *Produktsummenrechnung* werden die Gesamtkosten der sieben Produktgruppen ausgewiesen und mit der Planung sowie - soweit angesichts der Umstellung von zehn auf sieben Produktgruppen möglich - mit den Vorjahren verglichen. Das Ergebnis wird in den Kapiteln II. (Seite 7) und III. (Seite 8 ff.) kommentiert.

Der Geschäftsbericht enthält neben der Produktsummenrechnung die *Investitionsrechnung* und die *Bilanz* sowie eine Fülle weiterer interessanter finanzwirtschaftliche Informationen: Dargestellt werden die *neutralen Kosten und Erlöse*, der *Mittelabfluss und Mittelzufluss* aus der betrieblichen Tätigkeit und damit der *Cash Flow* (Selbstfinanzierungsspielraum) der Gemeinde, ferner eine detaillierte *Auflistung der getätigten Investitionen und Anlagen* und schliesslich die *Erfolgsrechnung* in der bekannten Form.

Unbekannte Fachbegriffe? Das Glossar im Politikplan 2012/15 hilft weiter

Verzichtet wurde hier im Geschäftsbericht auf die Beifügung eines *Glossars* der verwendeten Fachbegriffe. Ein solches findet sich *im Politikplan 2012 - 2015* (s. unter www.riehen.ch). Es wird darauf verwiesen.

¹ Der Detailbericht kann als PDF-Datei unter www.riehen.ch (Rubrik Politik) heruntergeladen werden. Als gedruckte Ausgabe ist er gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik

a) Allgemeine Bemerkungen

Der Gemeinderat hat im Jahr 2011 seinen Handlungsschwerpunkt auf die Siedlungspolitik gelegt. Hier sind mehrere Entscheidungsprozesse in Gang, welche für die Zukunft der Gemeinde Riehen von zentraler Bedeutung sind. Im Berichtsjahr konnten denn auch wichtige planerische Weichenstellungen bewirkt werden - für das Moostal, für die Zentrumsentwicklung im Niederholzquartier, für die Zukunft der Familiengärten und für das Gewerbe. Nach und nach fügen sich die verschiedenen Mosaiksteine zum Gesamtbild der bevorstehenden Zonenplanrevision zusammen. Der vorliegende Geschäftsbericht zeugt von den vielfältigen Aspekten und Herausforderungen einer solchen Gesamtplanung.

Auch in anderen Politikbereichen wurden Weichen für die Zukunft gestellt - besonders markant im Schulbereich: Die Veränderungen hin zu einer „harmonisierten Schullandschaft“ sind auch in den Gemeindeschulen Bettingen und Riehen gewaltig. Für den Gemeinderat ist wichtig, dass sich die strukturellen Neuerungen konsequent am Nutzen und Wohl der Schulkinder orientieren. Den Blick verstärkt auf die heranwachsende Generation und ihre Zukunft zu legen, hat für den Gemeinderat auch in anderen Lebensbereichen hohe Priorität. Mit der Auszeichnung Riehens als familienfreundliche Gemeinde hat Unicef Schweiz die entsprechenden Anstrengungen gewürdigt. Das Label ist Ansporn und Verpflichtung für eine aktive Familien- und Jugendpolitik.

Abgeschlossen werden konnte eine einschneidende Weichenstellung im Bereich der Gesundheitspolitik: Nach der Aufhebung des Gemeindespitals Ende 2009 und den nachfolgenden Veränderungen entspricht das lokale Versorgungsangebot nun dem Bedarf der Bevölkerung: Die so wichtige Hausarztmedizin wurde gestärkt und die geriatrische Behandlungskette konnte vor Ort erhalten werden. Dass mit der Adullam-Stiftung eine Trägerschaft gefunden werden konnte, die ihr Angebot mit dem geplanten Neubau eines Geriatriezentrums Riehen ebenfalls verstärken wird, ist in jeder Hinsicht eine erfreuliche Perspektive.

Die Gemeinde Riehen darf sich glücklich schätzen, dass auch im Jahr 2011 der finanzielle Handlungsspielraum durch unerwartet solide Steuererträge und durch eine konsequente Ausgabenpolitik erhalten werden konnte. Dies erlaubt es, für die Rieher Bevölkerung weiterhin ein breites, qualitativ hochstehendes Dienstleistungsangebot aufrechterhalten zu können.

b) Siedlungspolitik

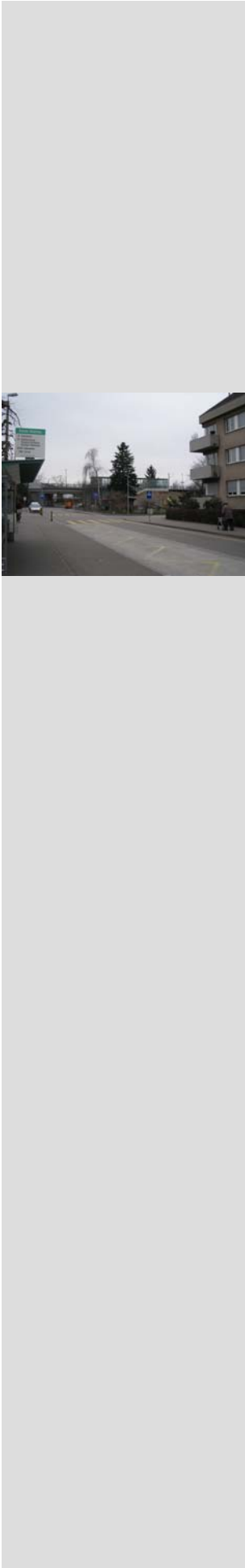
In der Siedlungspolitik wurden im Berichtsjahr verschiedene bedeutende Planungsverfahren abgeschlossen und wichtige Meilensteine erreicht:

Für das Baugebiet im *Moostal* wurde entschieden, wieviel Land aus der Bauzone entlassen werden kann. Das fragliche Gebiet ist inzwischen weitgehend ins Eigentum der Einwohnergemeinde Riehen übergegangen. Die im Jahr 2010 eingereichte Moostalinitiative verlangte eine Lösung, die dem Volksentscheid von 2004 entspricht und den Verwaltungsgerichtsentscheid von 2007 berücksichtigt. Der Gemeinderat legte dem Einwohnerrat einen Gegenvorschlag vor, welchen die Sachkommission Siedlung und Landschaft noch geändert hat. Der Einwohnerrat beschloss in der Folge im Herbst den bereinigten Gegenvorschlag, worauf die Initiative zurückgezogen wurde. Die mit dem Gegenvorschlag beschlossene Zonenänderung wird erst mit der Durchführung der Zonenplanrevision, das heisst nach Durchführung des gesetzlichen Planungsverfahrens, rechtskräftig.

Im Landschaftsbereich ist aufgrund einer 2009 eingereichten *Familiengarteninitiative* zu entscheiden, ob sämtliche Familiengärten für längere Zeit zonenrechtlich fixiert oder - je nach Sichtweise - blockiert werden sollen. Mit dem Initiativkomitee konnte eine Vereinbarung abgeschlossen werden, welche die bestehenden Familiengartenareale wie folgt reduziert: Bei der S-Bahn-Haltestelle Niederholz wird ein Areal für eine Zentrumsbebauung in die Bauzone überführt, an der Hörnliallee ein Areal für eine Gewerbezone. Weiter kann nach erfolgter Zonenplanrevision in den nächsten Jahren das Areal an der Gotenstrasse in die Bauzone umgezont werden, für die dort aufzuhebenden Gärten wird bei nachgewiesenem Bedarf Ersatz angeboten. Gestützt auf die Vereinbarung wurde dem Einwohnerrat ein Gegenvorschlag unterbreitet, welcher vom Einwohnerrat schliesslich im Herbst beschlossen wurde. Daraufhin zogen die Initianten die Initiative zurück. Gegen den Einwohnerratsbeschluss (Gegenvorschlag) wurde allerdings in der Folge aus Gewerbekreisen das Referendum ergriffen. Die Volksabstimmung findet im Jahr 2012 statt. Der Volksentscheid ist in der Zonenplanrevision noch umzusetzen (Familiengartenzone, Gewerbezone).

Die Quartierentwicklungspläne für das Dorfzentrum und das Gebiet „Lörracherstrasse“ wurden vom Regierungsrat genehmigt. Die Pläne wurden damit - auch für den Kanton - behördenverbindlich. Gestützt auf die Pläne werden nun die konkreten Projekte,





Zonenänderungen und Bebauungspläne erarbeitet. Beispielsweise soll der öffentliche Raum im Dorfzentrum fussgängerfreundlicher werden und mehr Aufenthaltsqualität erhalten. Als wichtigste Massnahme steht die Erweiterung der Fussgängerzone im Vordergrund, wie dies der Einwohnerrat aufgrund der Motion von Christine Kaufmann fordert. Dafür wurde ein Studienauftragsverfahren mit drei Planungsbüros eingeleitet. Diese erarbeiten Lösungen, wie das Dorfzentrum weiterentwickelt werden kann. Eine breit abgestützte Jury wird die Resultate beurteilen. In der Jury vertreten sind der Gemeinderat, die Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte, die drei Quartiervereine, das Kinderbüro sowie Fachexperten. Die Resultate liegen im März 2012 vor. Parallel zum Studienauftrag wurde untersucht, wie die Parkplätze der Schmiedgasse und des Gemeindehausparkplatzes zentrumsnah unterirdisch ersetzt werden können. Im Vordergrund der Überlegungen steht eine Autoeinstellhalle unter dem heutigen Gemeindehausparkplatz.

Für das *Niederholzquartier* wurde ein erstes Mitwirkungsverfahren für einen Quartierentwicklungsrichtplan durchgeführt, an welchem der Quartierverein, die einwohnerrätliche Sachkommission sowie die kantonalen Behörden teilnahmen. Der Plan wurde daraufhin überarbeitet. Ein breites öffentliches Mitwirkungsverfahren ist im Jahr 2012 vorgesehen. Für wichtige Arealentwicklungen in unmittelbarer Nachbarschaft zur S-Bahn-Haltestelle Niederholz wurden indessen die rechtlichen Voraussetzungen bereits vorbereitet: So wurden die Zonenänderung und der Bebauungsplan für die Arealentwicklung Zentrumsbebauung bei der S-Bahn-Haltestelle Niederholz nach der öffentlichen Planaufgabe dem Einwohnerrat vorgelegt und von diesem mit kleinen Änderungen beschlossen. Ende Jahr wurden die Pläne zur Genehmigung dem Kanton eingereicht. Für den Bau des *Alters- und Pflegeheims Humanitas* und von gegen 100 Genossenschaftswohnungen fand ein Studienauftrag mit 6 Architekturbüros statt. Für die Umsetzung des Gewinnerprojekts von Bachelard Wagner Architekten wurden eine Zonenänderung und ein Bebauungsplan erarbeitet und ins gesetzliche Planungsverfahren verabschiedet.

Die komplexen und vielschichtigen Themen der *Zonenplanrevision* wurden unter Einbezug der einwohnerrätlichen Sachkommission als Begleitgremium konkretisiert und intensiv diskutiert. Nebst dem Moostal und der Familiengartenzone kamen folgende Themen zur Sprache:

- Für das Baugebiet Stettenfeld (Bauzone 2a) wurde diskutiert, wie die öffentlichen Interessen an genügend Grünflächen und Freizeiteinrichtungen sowie guter Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr zonenrechtlich gesichert werden können.
- Den Arealen in der Zone für Nutzungen im öffentlichen Interesse wurde die jeweilige Zweckbestimmung zugeordnet. Zudem wurde der Flächenbedarf überprüft.
- Diskutiert wurde, wie die zahlreichen und unterschiedlichen speziellen Bauvorschriften an Hanglagen harmonisiert, vereinfacht und in einer neuen Zone zusammengefasst werden können, um für das Bauen an Hanglagen zonenrechtliche Klarheit und genügend Erneuerungsspielraum zu schaffen.
- Die Freiraumnutzungen im Landschaftsraum sind neu zu regeln. Besprochen wurde die konkrete Unterscheidung zwischen Landwirtschaftszone, Familiengartenarealen, Grünanlagen im Siedlungsgebiet und Grünzonen ausserhalb des Siedlungsgebiets. Zudem wurde der Natur- und Landschaftsschutz diskutiert.

Im Jahr 2012 sind in der Zonenplanrevision noch folgende Themen zu behandeln:

- Aufgrund der revidierten Bau- und Planungsgesetzgebung ist die Zulässigkeit von gewerblichen Tätigkeiten neu zu regeln. In diesem Zusammenhang ist die geplante Gewerbezone an der Hörnliallee ein wichtiges Thema.
- Aufgrund des Inventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ist die Grösse der Dorfbildschutz- und Schonzone zu überprüfen.

Schliesslich wurde für die Modernisierung des Alters- und Pflegeheims *Dominikus-haus* ein Bebauungsplanentwurf öffentlich aufgelegt. Dagegen wurde von Seiten der Anwohnerschaft eine Sammeleinsprache eingereicht. Dem Einwohnerrat wird der Bebauungsplan im Jahr 2012 zum Entscheid vorgelegt.

c) Konsolidierung der Gemeindeschulen im Lichte neuer Projekte

Die Schullandschaft ist im Umbruch begriffen. Während einzelne Veränderungen bereits in der Umsetzung stehen und sich konsolidieren müssen, werden andere Reformschritte in anspruchsvoller Projektarbeit erst entwickelt. Diese parallelen Prozesse verlangen von den Verantwortlichen, aber auch von jeder einzelnen Lehrperson einiges an Flexibilität und Standvermögen.

Kindergarten und Primarschule der Gemeindeschulen rückten im Berichtsjahr an jedem der fünf Schulstandorte organisatorisch und, soweit möglich, auch örtlich unter einer gemeinsamen Leitung zusammen. Die neuen Leitungs- und Zusammenarbeitsstrukturen werden Schritt für Schritt mit Leben gefüllt.

Frühfranzösisch, so nennt sich der im Rahmen des kantonalen Projekts „Passepartout“ in den 3. Primarklassen eingeführte Sprachunterricht. Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 kamen die betreffenden Schülerinnen und Schüler erstmals in Genuss dieses frühen Sprachunterrichts, mit neuem Lehrplan und neuen Lehrmitteln.

Wesentliche Neuerungen für alle Beteiligten bringt auch das in Umsetzung begriffene kantonale Rahmenkonzept für Förderung und Integration an der Volksschule mit sich. Die verstärkten Bestrebungen um Integration statt Separation von Kindern mit besonderem Förderbedarf verändert die Rolle der Lehrpersonen. Aber auch für die Eltern ist die Neuausrichtung der Förderangebote noch gewöhnungsbedürftig.

Der Schulalltag verändert sich - und mit dem Harmonisierungsprojekt ist die nächste grosse Veränderung bereits in Sichtweite gerückt. Dieses Grossprojekt, welches den Gemeindeschulen zwei zusätzliche Primarjahrgänge bringt, wird im Rahmen einer gut abgestützten Projektorganisation mit aller Sorgfalt bearbeitet. Personelle Fragen, Raumfragen und Finanzierungsfragen müssen geklärt und die schrittweise Ablösung von der bisherigen Orientierungsschule muss vorbereitet werden. Die anspruchsvollen Projektarbeiten, die in enger Koordination mit den kantonalen Stellen stattfinden, sind auf Kurs.

d) Familien- und Jugendpolitik

Riehen hat im Berichtsjahr das Unicef-Label „familienfreundliche Gemeinde“ erhalten. Dies bedeutet, dass in allen Politikbereichen die Interessen der heranwachsenden Generation - idealerweise artikuliert durch sie selber - die erforderliche Beachtung finden sollen: Im Freizeitbereich (z.B. durch die Erneuerung der Spielplätze oder die Schaffung eines Jugendbereichs im Freizeitzentrum Landauer), im Bereich der Kulturförderung und -vermittlung (z.B. im Kunst Raum Riehen oder in der Gemeindebibliothek), aber auch in der Gestaltung und Entwicklung der öffentlichen Räume (z.B. mit der Einrichtung von Begegnungszonen) wurde und wird die Perspektive der Kinder berücksichtigt.

Familien sind in Riehen willkommen und sollen sich wohlfühlen. Dem Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf kommt entsprechend grosse Bedeutung zu: Es sollen angemessene, den unterschiedlichen Lebensformen von Familien Rechnung tragende Angebote vorhanden sein. Mit einer externen Untersuchung von Angebot und Bedarf wurden im Berichtsjahr Entscheidungsgrundlagen geschaffen.

e) Mobilität und Energie

Baustellen in vielen Strassen prägten auch im Berichtsjahr das Bild der Gemeinde. Doch was mit Störungen verbunden ist und lange währt, dient einem wichtigen Ziel - dem Ausbau des Wärmeverbunds Riehen und einer noch stärkeren Nutzung der geothermisch gewonnenen CO₂-neutralen Energie. Noch war es im Berichtsjahr nicht soweit. Vielmehr mussten durch die Wärmeverbund Riehen AG erhebliche Investitionen getätigt werden. Das Verteilnetz für die Wärmelieferungen ist noch nicht fertig gebaut. Und die Grundlastzentrale im Werkhof musste umgebaut und erneuert werden. Immerhin wird für 2012 eine Verdoppelung des Erdwärmeanteils im Wärmeverbund prognostiziert.

Warten auf die Nachbarn war bei zwei anderen wichtigen Themen angesagt: Die Parkraumbewirtschaftung Riehen musste pendent gehalten werden, bis die Lösung für die Stadt Basel und für das regionale Gewerbe gefunden ist. Eine Verzögerung gibt es auch bei der Inbetriebnahme der Zollfreien Strasse: Während der Baufortschritt plangemäss verläuft - was für den Baubeginn des Naturbads wichtig ist - dürfte die Betriebsaufnahme nicht vor Mitte 2013 erfolgen können.

f) Gemeindehaushalt

Die Rechnung 2011 schliesst mit einem Überschuss von rund 1,4 Mio. Franken. Dies sind 2 Mio. Franken weniger als im Budget 2011 erwartet wurden. Die Hauptursachen für diesen geringeren Überschuss liegen in den periodenfremden Begebenheiten (vgl. dazu die Ausführungen auf Seite 9).

Das vorliegende Jahresergebnis wird massgeblich von einer erneuten Bewertungskorrektur in der Höhe von 5 Mio. Franken auf die von der Gemeinde gekauften Grundstücke im Moostal beeinflusst. Diese zweite Wertberichtigung war angezeigt, da gemäss bisher geäussertem Volkswillen in jedem Fall ein wesentlicher Teil der Parzellen im Moostal aus der Bauzone entlassen und entsprechend an Wert verlieren wird. Ohne diese Wertberichtigung wäre das Jahresergebnis entsprechend höher ausgefallen. Die definitive Bewertung der gekauften Grundstücke - und damit die Festlegung voraussichtlich weiterer Abschreibungen zu Lasten kommender Jahresrechnungen - kann erst erfolgen, nachdem mit der bevorstehenden Zonenplanrevision die Siedlungsgrenzen zum Moostal und damit dessen Grünerhaltung verbindlich festgelegt sind. Insgesamt darf das Rechnungsergebnis 2011 positiv beurteilt werden. Der Gemeindehaushalt präsentiert sich als stabil.



III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten

	Zeile	in TCHF	IST	IST	Budget
			2010	2011	2011
			minus = Kosten	minus = Kosten	minus = Kosten
Konsum	A	Publikums- und Behördendienste	-4'115	-3'918	-4'110
	B	Finanzen und Steuern	-635	-670	-670
	C	Gesundheit und Soziales	-19'242	-22'358	-19'895
	D	Bildung und Familie	-28'827	-30'345	-32'837
	E	Kultur, Freizeit und Sport	-8'974	-9'148	-9'811
	F	Mobilität und Versorgung	-19'001	-18'326	-18'201
	G	Siedlung und Landschaft	-5'941	-6'353	-6'630
	H	Total Nettokosten der Produktgruppen	-86'735	-91'118	-92'154
	I	Steuern (netto)	92'907	89'553	86'870
	J	Immobilien- und Finanzvermögen (netto)	2'003	1'964	1'830
	K	Zinskosten (netto)	82	328	-268
	L	Diverse neutrale Kosten und Erlöse (netto)	-2'911	-2'473	-1'845
	M	Kalkulatorischer Zinserlös	10'536	10'541	9'481
	N	Übriges (Periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	-10'908	-7'415	-1'015
	O	Korrektur gemäss FhO § 52			500
	P	Total Neutrale Erlöse (netto)	91'709	92'498	95'553
	Q	Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	4'974	1'380	3'399
	R	+/- Liquiditätsverändernde Kosten/Erlöse ^{1*)}	16'749	10'968	3'587
Cash	S	Cash Flow I	21'723	12'348	6'986
	T	+ Im Ergebnis enthaltene ISR-Entnahmen ^{2*)}	1'008	2'667	4'420
	U	Cash Flow II	22'731	15'015	11'406
	V	Investitionen, Anlagen und IS-Invest. ^{2*)}	-31'976	-16'213	-20'249
	W	Ergebnis der Finanzrechnung	-9'245	-1'198	-8'843
	X	Mittelveränderung übrige Bilanzpositionen	9'256	2'743	
	Y	Veränderung flüssige Mittel u. kurzfristige Geldanlagen	11	1'545	

1*) Detail zu dieser Position findet sich im Kap. X, Seite 54

2*) Instandsetzungs-Investitionen (IS-Invest.) bzw. Entnahmen der Instandsetzungsrückstellungen (ISR) in Liegenschaften (vgl. Seite 56)

Kommentar zu den finanzwirtschaftlichen Eckdaten

(vgl. die Tabelle auf der vorstehenden Seite)

Ergebnis der Produktsummenrechnung

Das Ergebnis der Produktsummenrechnung zeigt einen Überschuss von rund 1,4 Mio. Franken und setzt sich zusammen aus den Nettokosten der Produktgruppen (rund 91,1 Mio. Franken) und den neutralen Nettoerlösen (rund 92,5 Mio. Franken). Im Budget 2011 war ein Überschuss von rund 3,4 Mio. Franken geplant.

Bei den Steuereinnahmen ergibt sich im Berichtsjahr ein differenziertes Bild: Während die Erträge aus den Vermögenssteuern gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgingen, blieben die Einnahmen aus den Einkommenssteuern stabil und übertrafen sogar leicht das Vorjahr. Die Vermögenssteuern reagieren rascher auf wirtschaftliche Veränderungen, sie sind „volatiler“. Inwiefern die Wirtschaftskrise bei den Einkommenssteuern aufgrund des gegebenen „Verzögerungseffekts“ im laufenden Jahr zu Buche schlagen wird, wird sich weisen. Eine sorgsame Haushaltspolitik ist jedenfalls weiterhin ein Gebot der Stunde, zumal die vom Einwohnerrat für das Steuerjahr 2011 beschlossene Senkung des Steuerfusses auf Vermögens- und Einkommensteuern ab 2012 wirksam werden wird.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 ist geprägt von mehreren periodenfremden Positionen. Ohne diese Positionen könnte ein Ergebnis von 3,8 Mio. Franken ausgewiesen werden. Dies zeigt die nachstehende Übersicht:

	in Mio. CHF
Ausgewiesenes Jahresergebnis	1.4
Steuereinnahmen aus Vorperioden	-1.3
Auflösung der Spitalrückstellung	-1.4
Rückstellung Sozialhilfe, Auszahlungen aus Vorjahren	0.1
Wertminderung auf Landkäufe im Moostal	5.0
Periodenbereinigtes Ergebnis 2011	3.8

Die Hauptgründe für diese positive Entwicklung im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

Relevante Abweichungen im Vergleich zum Budget 2011

An dieser Stelle werden lediglich die wichtigsten Faktoren kommentiert. Weitere Informationen zu den einzelnen Produkten finden sich im Kapitel V, ab Seite 13.

Gemäss § 17a der Finanzhaushaltsordnung richtet sich die Zuweisung der allgemeinen Strukturkosten der Gemeinde nach dem finanziellen Gewicht der einzelnen Produktgruppen. Bei relevanten Abweichungen in den Produktgruppen kann dies zu substantiellen Veränderungen führen (vgl. Erläuterungen auf S. 44).

Nettokosten der Produktgruppen

Insgesamt sind die Nettokosten der Produktgruppen um rund 1 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Die wesentlichsten Veränderungen betreffen drei Politikbereiche:

In der Produktgruppe *Gesundheit und Soziales* sind neu die Zusatzkosten für die Pflegefinanzierung (rund 3 Mio. Franken) enthalten. In der Produktgruppe *Bildung und Familie* hat hauptsächlich das Produkt Primarschule mit 1,7 Mio. Franken Budgetunterschreitung zur Gesamtverbesserung von 2,5 Mio. Franken beigetragen (vgl. Detailbegründungen auf Seite 24). Die Produktgruppe Kultur, Freizeit und Sport schliesst um 0,7 Mio. Franken unter Budget ab (vgl. die Detailbegründungen auf den Seiten 27 - 30).

Bereich Neutrales

Im Bereich Neutrales liegt das Resultat um rund 3 Mio. Franken unter dem Budget. Die wichtigsten Positionen werden nachfolgend aufgelistet (vgl. Detailkommentare auf den Seiten 47 - 50):

	in Mio. CHF
Mehreinnahmen Steuern (aus Vorjahren 1,3 Mio. CHF)	2.7
Auflösung der Spitalrückstellung	1.4
Nicht realisierbarer Restbetrag Baselstr. 38	-1.5
Wertminderung Beteiligung WVR	-1.6
Wertminderung auf Landkäufe im Moostal	-5.0
Mehr interne Zinsen an die Produkte verrechnet	1.0
Gesamtverschlechterung zum Budget	-3.0

Bedeutsame Veränderungen im Vergleich zur Vorjahresrechnung 2010

Nettokosten der Produktgruppen

Die Nettokosten der Produktgruppen sind von 86,7 Mio. Franken im Geschäftsjahr 2010 auf 91,1 Mio. Franken in der Jahresrechnung 2011 gestiegen. Dies entspricht einem Plus von 4,4 Mio. Franken.

Zum grössten Teil liegt dieser Anstieg im Politikbereich Gesundheit und Soziales begründet (Mehrkosten 3,1 Mio. Franken), da die Kosten für die neue Pflegefinanzierung ab 2011 von der Gemeinde zu tragen sind und die Jahresrechnung eine entsprechende Rückstellung beinhaltet.

Die Produktgruppe Bildung und Familie verzeichnet im Vorjahresvergleich 1,5 Mio. Franken mehr an Nettokosten. Diese Steigerung ist mehrheitlich auf einen höheren Anteil an den Strukturkosten (TCHF 410), höheren Leitungs- und Sachkosten im Produkt Kindergarten (TCHF 478) zurückzuführen. Im Produkt Primarschule kann eine Kostenzunahme im Bereich Personalkosten festgestellt werden, die vorwiegend durch eine einmalige Entlastung/Gutschrift 2010 (im Jahr 2010 enthalten ist = tiefere Kosten) des Kantons für übernommene Ferien- und Überzeitguthaben entstanden ist.

Der Rückgang der Nettokosten im Politikbereich Mobilität und Versorgung (0,7 Mio. Franken) ist hauptsächlich im Produkt Verkehrsnetz entstanden: Hier waren im Vorjahr ausserordentliche Kosten enthalten, die im „Normaljahr“ Jahr 2011 nicht angefallen waren.

Bereich Neutrales

Gesamthaft ist bei den Neutralen Positionen ein Mehrerlös von 0,8 Mio. Franken zu verzeichnen. Darin enthalten ist jedoch ein Rückgang bei den Steuern von 3,4 Mio. Franken. Hier haben sich im Berichtsjahr die vom Einwohnerrat beschlossenen Steuerfusssenkungen von jeweils 1% für die Einkommens- und Vermögenssteuern ausgewirkt. Zudem waren in den Vermögenssteuern 2010 rund 4 Mio. Franken Erlöse aus Vorperioden enthalten. Bei der Zeile „Übriges“ ist hingegen ein Rückgang bei den ausgewiesenen Kosten von 3,5 Mio. Franken zu verzeichnen. Die wichtigsten Positionen werden nachfolgend aufgelistet (vgl. Details auf den Seiten 47 - 50):

in TCHF	IST 2010	IST 2011
Wertminderungen auf Landkauf Moostal	-10'305	-5'629
Wertkorrekturen (Beteiligungen)	-686	-1'655
Nicht realisierbarer Restbetrag Baselstr. 38		-1'500
Auflösung der Rückstellung "Spitalschliessung"		1'442

Cash Flow / Selbstfinanzierungsspielraum

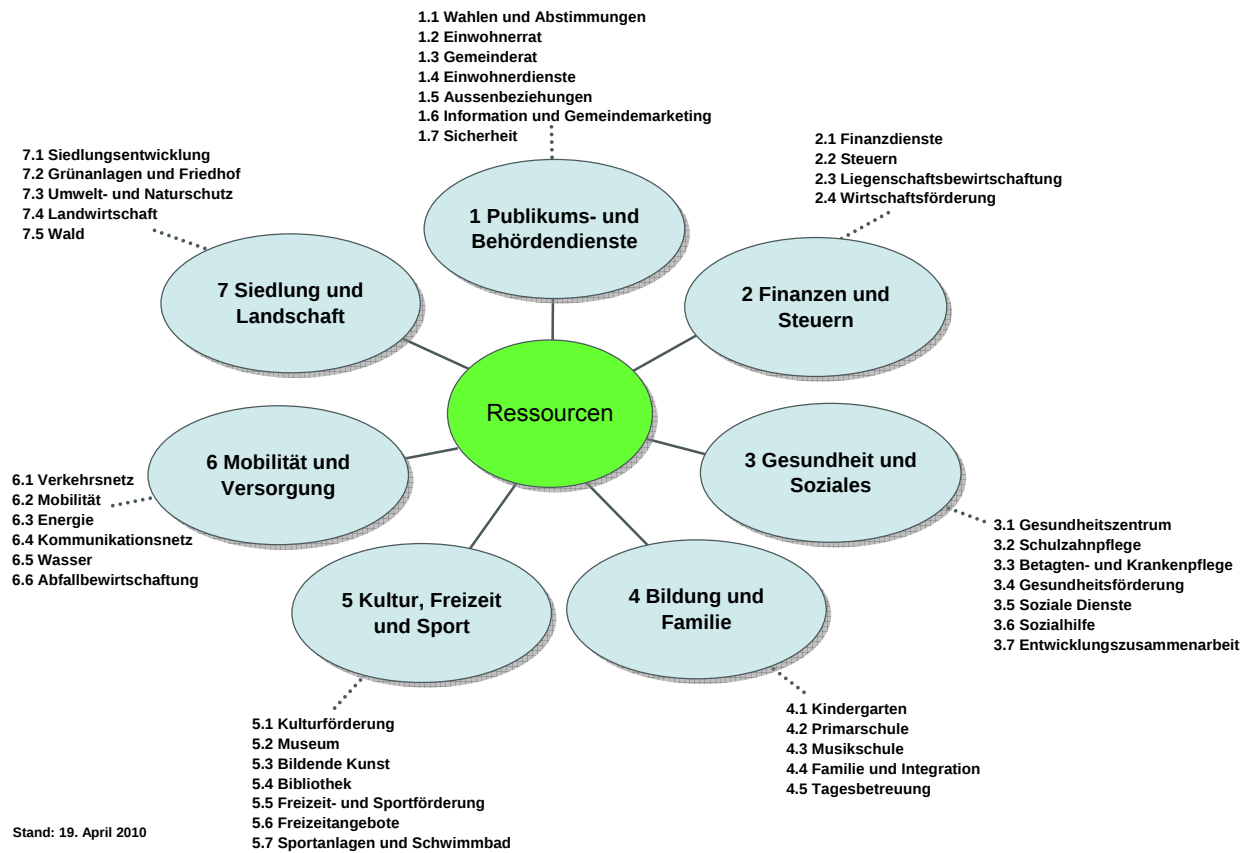
Der *Cash Flow* wird auf zwei Zeilen ausgewiesen. Der *Cash Flow I* (vgl. Zeile S) entspricht dem effektiven Cash Flow, in dem sämtliche geldwirksamen Bewegungen berücksichtigt sind. Damit der Cash Flow den gesamten Investitionen gegenübergestellt werden kann, wird im *Cash Flow II* (vgl. Zeile U) der Mittelverzehr durch die getätigten Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften neutralisiert.

Über einen längeren Zeitraum betrachtet muss der *Cash Flow II* mindestens so hoch sein wie die Abschreibungen derselben Periode, damit die bestehende Infrastruktur der Gemeinde aus eigenen Mitteln (re-)finanziert werden kann. Damit jedoch auch noch flüssige Mittel für Neuinvestitionen vorhanden sind, müssen diese Mittel auch aus Überschüssen (vor-)finanziert werden können. Deshalb sollte langfristig ein *Cash Flow II* von etwa 9 Mio. Franken angestrebt werden.

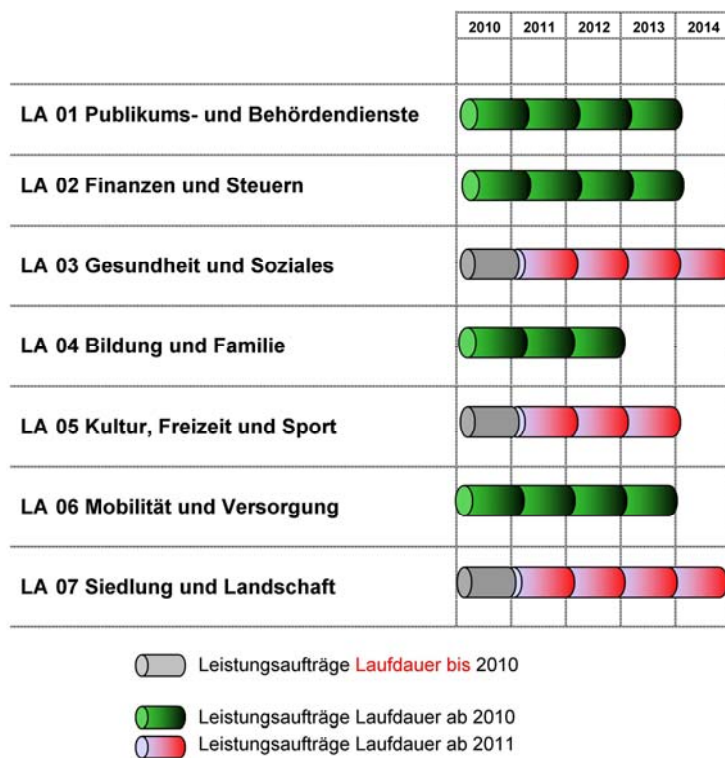
Der *Cash Flow II* zeigt nun, dass im Jahr 2011 deutlich mehr, nämlich rund 15 Mio. Franken "erwirtschaftet" werden konnten. Dem gegenüber standen auch überdurchschnittlich hohe Investitionen im Betrag 16,2 Mio. Franken (Finanz- und Verwaltungsvermögen; vgl. Zeile V). Werden nun vom *Cash Flow II* die Investitionen in Abzug gebracht, resultiert das Ergebnis der Finanzrechnung (-1,2 Mio. Franken). Unter Berücksichtigung der übrigen Bilanzpositionen (vgl. Zeile X) führt dies zu einem Barmittezufluss von 1,5 Mio. Franken.

Das negative Ergebnis der Finanzrechnung (-1,2 Mio. Franken) zeigt, dass die im Jahr 2011 „erwirtschafteten“ flüssigen Mittel - nach der Finanzierung der laufenden Kosten - nicht ganz ausreichen, um die getätigten Investitionen desselben Jahres zu finanzieren. Diese Unterfinanzierung ist jedoch nicht gravierend, weil die übrigen Bilanzveränderungen (z.B.: Guthaben, Darlehen, Kreditoren und vor allem höhere Steuervorauszahlungen; vgl. Bilanz im Kapitel VIII, Seite 51) - trotz der Rückzahlung von Festkrediten (4 Mio. Franken) - dies auszugleichen vermochten.

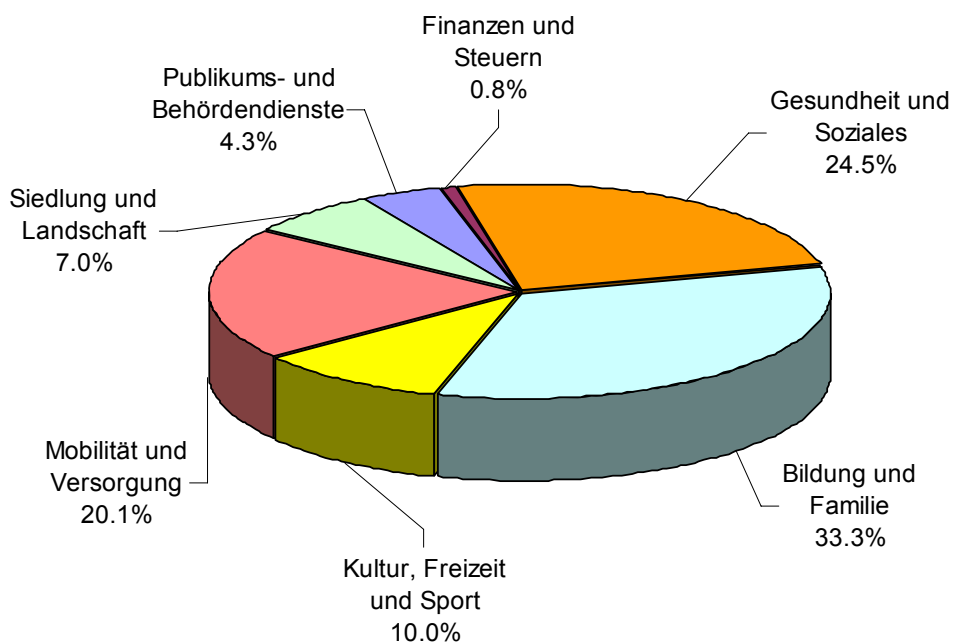
IV. Übersicht über die 7 Politikbereiche



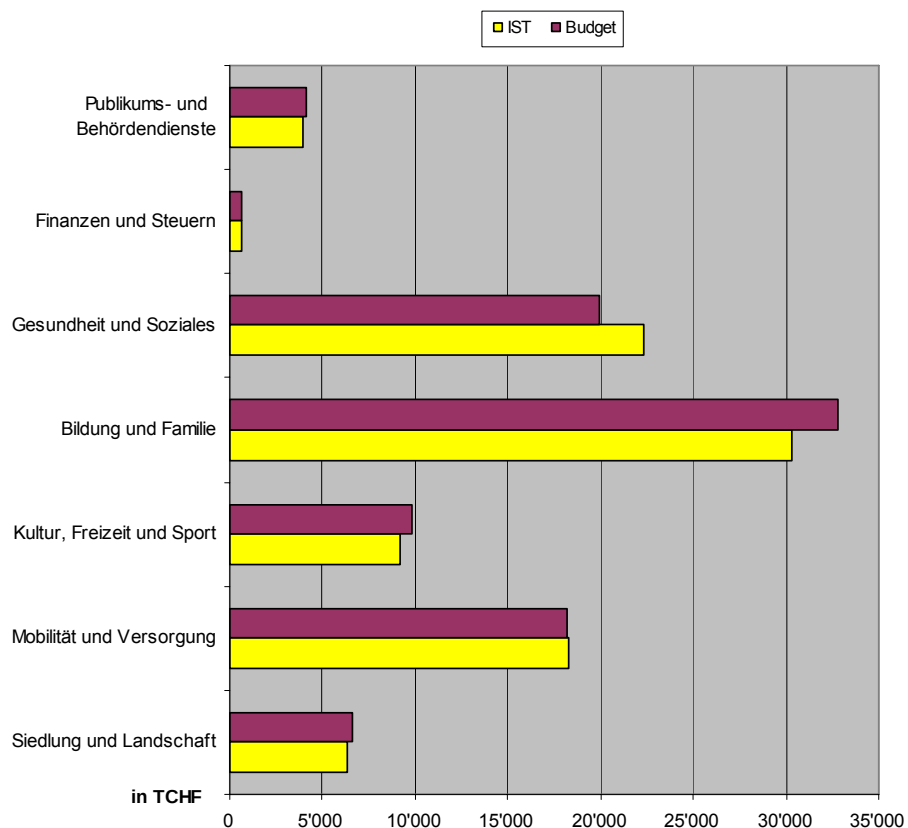
Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten



Anteile der Politikbereiche an den Nettokosten IST 2011



Übersicht der Produktgruppen / Vergleich Budget 2011 / IST 2011 (in TCHF)



V. Kurzberichte 2011 zu den einzelnen Politikbereichen

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich zu jedem der sieben Politikbereiche das Wichtigste in Kürze über den Geschäftsverlauf des vergangenen Jahres, ergänzt durch eine Darstellung des finanziellen Ergebnisses der jeweiligen Produktgruppe sowie der zugehörigen Produkte.

Nähere Ausführungen finden sich in den *Leistungsberichten* im Ergänzungsband zum Geschäftsbericht 2011 (*Detailbericht der Produktgruppen*). Im Jahr 2011 ist keiner der mehrjährigen Leistungsaufträge abgelaufen. Die Berichterstattung im Detailbericht beschränkt sich deshalb auf das vergangene Jahr.

Bei der Beurteilung der finanziellen Veränderungen einer Produktgruppe gilt es zu berücksichtigen, dass die vom Einwohnerrat beschlossene neue Struktur der Leistungsaufträge (gültig ab 1. Januar 2010) nicht mehr ohne Weiteres mit den Vorjahren (Geschäftsjahr 2009 und früher) vergleichbar ist, da im Zuge der Überarbeitung des Produktrahmens von 10 auf 7 Politikbereiche auch wesentliche Veränderungen in der Produkt(gruppen)struktur beschlossen wurden.

Zusätzlich muss jeweils auch mitberücksichtigt werden, dass die *Verteilung der Strukturkosten* (auch Overheadkosten genannt; vgl. Detailnachweis in Kapitel VI, Seite 44 ff.) im Zuge der Teilrevision des Finanzhaushaltsgesetzes (§ 17a) vom Einwohnerrat mit Beschluss vom 28. April 2010 geändert wurde. Die Aufteilung der Strukturkosten auf die einzelnen Leistungsaufträge erfolgt demnach *ab dem Geschäftsjahr 2010 nach dem finanziellen Gewicht* der Leistungsaufträge. Ein Vergleich mit früheren Vorjahren ist deshalb nicht ohne Weiteres möglich.

1 Publikums- und Behördendienste

Wahlen und Abstimmungen

Die Stimmberechtigten waren an 5 Wochenenden aufgerufen, sich an 10 Abstimmungen und 7 Wahlen zu beteiligen. Spitzenreiter punkto Stimmbeteiligung war mit 56,6% die Wahl eines Mitglieds in den Ständerat, gefolgt von der Wahl von 5 Mitgliedern in den Nationalrat (56,1%) und der Initiative für den Schutz vor Waffengewalt (54,9%). Eher gering war die Stimmbeteiligung bei den verschiedenen Richterwahlen. Sie lagen zwischen 32,3% und 36,7%. Die kantonalen Vorlagen erreichten Stimmbeteiligungen zwischen 52,9% (Initiative Tagesschulen für mehr Chancengleichheit) und 42,1% (Erneuerung Elisabethenstrasse). Kommunale Abstimmungen oder Wahlen gab es 2011 keine.

Die Abstimmungsergebnisse wurden jeweils korrekt ermittelt und fristgerecht publiziert bzw. den kantonalen Instanzen übermittelt.

Abweichungen und Planänderungen: Im Berichtsjahr kam es zu keiner kommunalen Abstimmung. In der Folge konnte das Budget um CHF 18'000 (11,0%) unterschritten werden.

Einwohnerrat

Nach den Gesamterneuerungswahlen im Jahr 2010 - und bereits im gleichen Jahr erfolgten Rücktritten (3) - kam es im Berichtsjahr erneut zu grösseren personellen Veränderungen: Der Einwohnerrat musste vom unerwarteten Hinschied von zwei seiner Mitglieder Kenntnis nehmen. Drei weitere Mitglieder des Einwohnerrats traten zurück.

Das Gemeindeparlament trat im Berichtsjahr zu 10 Plenarsitzungen (Vorjahr: 11) zusammen. Eine Sitzung war eine Doppelsitzung (Vorjahr: 2). Die Zahl der Kommissionssitzungen erreichte mit 95 Sitzungen in 10 Kommissionen einen neuen Höchststand (2010: 84). Verstärkt bezog der Gemeinderat die Sachkommissionen auch zur frühzeitigen Begleitung von Planungsprozessen ein, so namentlich für die Vorbereitungsarbeiten zur bevorstehenden Zonenplanrevision.

Behandelt wurden im Plenum 74 Traktanden (Vorjahr: 62), darunter 43 Berichte und Vorlagen des Gemeinderats (Vorjahr: 44), einschliesslich der Berichte zu parlamentarischen Vorstössen; 26 schriftliche Berichte von Kommissionen (Vorjahr: 23); Überweisung von 19 neuen Anzügen an den Gemeinderat (Vorjahr: 24), davon 3 umgewandelte Motionen und 1 umgewandelte Petition. Nicht überwiesen wurden 6 Anzüge, 1 weiterer Anzug wurde zurückgezogen. Von den 6 eingereichten Motionen wurde 1 an den Gemeinderat überwiesen, deren 3 wurden in Anzüge umgewandelt und überwiesen, bei 2 weiteren Motionen lehnte der Einwohnerrat die Überweisung ab. 1 Parlamentarischer Auftrag wurde eingereicht und an den Gemeinderat überwiesen. Die Zahl der vom Gemeinderat zu beantwortenden Interpellationen bewegte sich mit 39 (2010: 40, 2009: 30, 2008: 29) auf unverändert hohem Niveau. Zu 3 Kleinen Anfragen (Vorjahr: 2) wurde schriftlich Bericht erstattet. Neu eingereicht wurden 4 Kleine Anfragen.

Inhaltliche Schwerpunkte waren neben der Anpassung der Schulordnung im Zusammenhang mit der Harmonisierung der Gemeindeschulen die Behandlung zweier Volksinitiativen im Bereich der Siedlungsentwicklung: Sowohl zur „Neuen Moostalinitiative“ (betreffend das Mittelfeld) als auch zur Volksinitiative zum Schutz von Familiengartenarealen in Riehen verabschiedete er den vom Gemeinderat unterbreiteten Gegenvorschlag. Auch die Beschlüsse zum Bebauungsplan für die Zentrumsbebauung bei der S-Bahn-Haltestelle Niederholz und über die Schliessung einer Lücke im bestehenden Bebauungsplan an der Inzlingerstrasse 230 / Autal (Standort des heutigen Pflegeheims Humanitas) galten der künftigen Entwicklung des Siedlungsraums.

Weiter fasste der Einwohnerrat wichtige Kreditbeschlüsse, namentlich die Bewilligung eines leicht erhöhten Betriebsbeitrags der Gemeinde an die Fondation Beyeler für die Jahre 2012 bis 2015, die Bewilligung eines Investitionskredits für das Naturbad am Schlipf, für den Kauf von zwei Parzellen an der Langoldshalde (Moostal), für die Sanierung der Beleuchtung auf der Sportanlage Grendelmatte, für die Neuerstellung des Strassenoberbaus samt Kanalisations-Entlastungsleitung am Meierweg, für die Sanierung des Flachdachs des Werkhofgebäudes am Haselrain mit Ersatz und Erweiterung der Photovoltaikanlage sowie für die Sanierung der betriebseigenen Tankstellenanlage im Werkhof.

Pendent blieb im Berichtsjahr weiterhin die Vorlage zur Parkraumbewirtschaftung; diese kann im Kontext der regionalen Lösung nun wieder aufgenommen werden.

Abweichungen und Planänderungen: Der Einwohnerrat hielt im Berichtsjahr weniger Plenarsitzungen ab als der Budgetierung zugrunde lag. Deshalb und dank der deutlichen Unterschreitung bei den Sachkosten konnten die höheren Kosten für die intern erbrachten Dienstleistungen der Verwaltung für den Einwohnerrat aufgefangen werden: Die Nettokosten des Produkts Einwohnerrat liegen mit CHF 581'000 um CHF 10'000 (1,7%) unter dem Budget.

Gemeinderat

Erneut liegt ein arbeitsintensives Jahr hinter dem Gemeinderat: In 44 (Vorjahr 47) oft langen Sitzungen und einer Klausurtagung wurden 501 (496) Traktanden behandelt. Zu fünf Themen wurde zusätzlich ein Augenschein anberaumt. Dabei ging es um die Zollfreie Strasse, das Freizeitzentrum Landauer, das Archiv des ehemaligen Gemeindespitals sowie um die Zonenplanung und den Ortsbildschutz. Die grosse Anzahl von Traktanden setzte die entsprechende Vorbereitung der Entscheidungsgrundlagen seitens der Verwaltung voraus, vielfach im Dialog mit dem zuständigen Mitglied des Gemeinderats. Oft erfolgte auch eine Vorberatung in gemeinderätlichen Ausschüssen und Kommissionen oder in Arbeitsbesprechungen und Verhandlungen mit Partnern in anderen Behörden oder Institutionen. Die Komplexität vieler Geschäfte machte vorgängig ein intensives Aktenstudium notwendig.

Erneut zahlreich waren die Einladungen an die Mitglieder des Gemeinderats, allen voran an den Gemeindepräsidenten. Vereine und Institutionen, aber auch Behörden der umliegenden Gemeinden schätzen es jeweils sehr, wenn ein Behördemitglied ein Grusswort oder ein Referat hält. Diese Auftritte gehen über das eigentliche politische Mandat hinaus und dienen auch der Imagepflege der Gemeinde. Gleichzeitig wird damit ein Netzwerk gepflegt, welches im politischen Alltag den Zugang zu Informationen und Entscheidungsgrundlagen erleichtert.

Abweichungen und Planänderungen: Trotz intensiven Arbeiten konnte das Budget sowohl bei den Sachkosten wie auch bei den Leistungsverrechnungen unterschritten werden. So sind sowohl für den Gemeinderat wie auch für seine Kommissionen weniger Arbeitsstunden der Verwaltung verrechnet worden, als in den beiden Vorjahren. Unter dem Strich resultiert für das Produkt eine Budgetunterschreitung von CHF 55'000 (5,3%).

Einwohnerdienste

Bei den Einwohnerdiensten sind keine ausserordentlichen Ereignisse zu vermelden. Im personellen Bereich kommt es 2012 mit der Pensionierung des Leiters zu einer Veränderung. Überlegungen für die Nachfolgeregelung sind zum Ende des Berichtjahres angelaufen.

Auch die Dokumentationsstelle kann ein normales Jahr verzeichnen. Die Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Riehen in Sachen Dorfführungen ging erfolgreich weiter. Die einzelnen Führungen erfreuen sich grosser Beliebtheit. Der Leiter der Dokumentationsstelle ist massgeblich an der Einführung eines neuen IT-basierten Dokumentenmanagementsystems beteiligt. Die Erfahrungen mit der im August 2010 neu geschaffene Lehrstelle zur Ausbildung als Fachperson Information / im Verbund mit anderen Praktikumsorten sind durchwegs positiv.

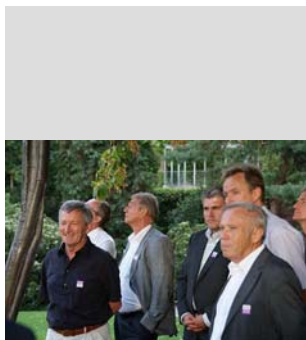
Im Trauzimmer gaben sich an 23 (Vorjahr 32) Trauungstagen 31 (47) Paare das Jawort.

Abweichungen und Planänderungen: Die Budgetabweichung in diesem Produkt ist markant. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen zwei Faktoren: Einerseits waren Kosten von TCHF 50 für die Volkszählung 2010 eingestellt. Die Zählung wurde indessen bloss als Registerzählung durchgeführt, ohne dass der Gemeinde Kosten überwältzt worden wären. Andererseits waren die Kosten im Zusammenhang mit den biometrischen Pässen mangels Erfahrungswerten zu hoch budgetiert. Unter dem Strich wurde das Budget um CHF 90'000 (20,6%) unterschritten.

Aussenbeziehungen

Vertreter von Gemeinderat und Einwohnerrat haben wiederum an zahlreichen Konferenzen und Begegnungen im Dreiland teilgenommen. Viele direkte Kontakte auf Gemeinderats- und Verwaltungsebene mit den Nachbargemeinden diesseits und jenseits der Landesgrenze bilden eine nachhaltige Grundlage für eine vielfältige Zusammenarbeit. Dazu zählt beispielsweise auch die erneute Mitwirkung der Gemeinde Riehen an der *Regio-Messe* in Lörrach. In den *trinationalen Gremien* war die Gemeinde Riehen im Berichtsjahr mit hoher Konstanz beteiligt, so namentlich im *Trinationalen Euro-district Basel (TEB)*, mit dem Gemeindepräsidenten als Vorstandsmitglied, dem Statthalter des Einwohnerrats als Präsidenten des Districtsrats sowie durch Mitarbeit in einzelnen Arbeitsgruppen.





Riehen wirkt zudem mit bei dem für die Europaregion Basel vielversprechenden Zukunftsprojekt *IBA Basel 2020* (Internationale Bauausstellung 2020). Die Weiterentwicklung des Landschaftsparks Wiese und die Gestaltung des Zollraums Lör-rach/Riehen durch eine koordinierte Verkehrs-, Stadt- und Freiraumplanung sind zwei Projektideen, welche gemeinsam mit den deutschen Partnern eingebracht wurden.

Auf Verwaltungsebene besteht eine gute und unkomplizierte Zusammenarbeit mit allen vier deutschen Nachbargemeinden, namentlich in den Bereichen Planung, Verkehr, Natur und Umwelt oder Wasser. Die Zusammenarbeit mit dem *Trinationalen Umweltzentrum TRUZ* wurde fortgeführt. Gut etabliert und immer wieder erfolgreich sind gemeinsame Aktivitäten im kulturellen Bereich, namentlich in Zusammenarbeit mit dem Burghof Lör-rach bzw. dem *Stimmen-Festival*.

Auf positives Echo stiess wiederum das jährliche „Gipfeltreffen“ *Riehen regional* mit den "Oberhäuptern" der an Riehen grenzenden Städte und Gemeinden. Thema im Berichtsjahr war das Unicef-Label „Kinderfreundliche Gemeinde“, mit welchem die Gemeinde Riehen ausgezeichnet worden ist und welches in der Region weitere Verbreitung finden wird: Neben der bereits laufenden Planung in der Stadt Basel liess sich die Stadt Weil vom Riehener Beispiel inspirieren.

Durch die gemeinsame Trägerschaft der Primarschulen weiter vertieft hat sich die ohnehin hervorragende Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bettingen.

Mit den verschiedenen Dienststellen der basel-städtischen Verwaltung besteht eine intensive und im Allgemeinen sehr konstruktive Zusammenarbeit, namentlich in den Bereichen Bildung (Schulen), Planung, Strassen und Verkehr oder Gesundheit und Soziales. 2011 waren die Vertragsverhandlungen zwischen Delegationen des Regierungrats und des Gemeinderats zur innerkantonalen Neuordnung der Pflege- und Spitalfinanzierung ein Schwerpunkt. Ende des Berichtsjahres waren die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Kosten dieses Produkts beinhalten die Mitgliederbeiträge für die verschiedenen Organisationen, darunter der Schweizerische Städteverband (mit leicht erhöhten Jahresbeiträgen), der Schweizerische Gemeindeverband und der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB). Nebst den internen Leistungsverrechnungen der Verwaltung, einschliesslich der unentgeltlichen Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung an die Bürgergemeinde Riehen, werden dem Produkt zudem der Organisations- und Sachaufwand für die Aktivitäten und Zusammenkünfte der Gremien belastet. Mit leicht höheren Nettokosten als im Vorjahr ist der Aufwand in Höhe von CHF 64'000 noch immer vergleichsweise bescheiden und liegt im budgetierten Rahmen. Das per 2011 erhöhte Budget wurde um CHF 16'000 (20%) unterschritten.

Information und Gemeindemarketing

Im Berichtsjahr setzte der Gemeinderat einen Schwerpunkt im Bereich Kommunikation. Nach Verabschiedung eines Kommunikationskonzepts hat er die Stabsstelle einer Kommunikationsverantwortlichen geschaffen und mit Katrin Kézdi eine versierte Fachkraft für diese Funktion gewinnen können.

Als wichtiges Informationsgefäss ist die Website der Gemeinde Riehen vollständig überarbeitet worden und in neuem Layout Anfang 2012 online gegangen. Damit verfügt die Gemeinde über ein zeitgemässes und informatives Medium, mit welchem sie regelmässig berichtet und umfassend informiert. Ein Kurzfilm über Riehen und ein kleiner Infolyer sind zwei weitere neue Marketinginstrumente, welche sowohl für Tagessgäste als auch für Neuzuziehende Verwendung finden.

Mit grossem Erfolg fanden die Wenkenhofgespräche im Berichtsjahr bereits zum fünften Mal statt. Gleiches gilt für den durch Pro Riehen organisierten Auftritt an der Regio-Messe. Etwas schleppend entwickelt sich der „Wuchemärt“. Ausscheidende Anbieter werden aber nach Möglichkeit durch neue ersetzt. Jahr für Jahr erfüllt der Verkehrsverein wertvolle Öffentlichkeitsarbeit, sei dies mit dem Neujahrsapéro, dem Sternmarsch, der Bundesfeier, mit Anlässen für Neuzuziehende oder der Serie von Dorfführungen, welche der VVR gemeinsam mit der Dokustelle anbietet. Die Lokale Agenda 21 Riehen wiederholte mit der Organisation eines viel beachteten „Naturmärts“ einen Event, der das Niederholz belebt. Eine weitere Tätigkeit der LA 21 betraf den SlowUp-Tag.

Abweichungen und Planänderungen: Die Teilzeitstelle der Kommunikationsverantwortlichen wurde - anders als budgetiert - erst per 1. September besetzt, was entsprechende Minderausgaben zur Folge hatte. Auf Ebene der Sachkosten wurde ebenfalls sparsam mit den budgetierten Mitteln umgegangen. Unter dem Strich resultierte eine Budgetunterschreitung von CHF 25'000 (1,9%).



Sicherheit

Die unheimliche Brandserie, welche Riehen über mehrere Jahre heimgesucht hat, scheint zu einem Ende gekommen zu sein. Seit April des Berichtsjahres ist kein Brand mehr zu verzeichnen, welcher der Serie zuzurechnen wäre. Trotz grossem Aufwand der kantonalen Sicherheitsorgane ist es den Ermittlungsarbeiten allerdings nicht gelungen, die Täterschaft zu überführen. Die Ermittlungsarbeiten laufen weiter.

Der Kontakt des Gemeinderats beschränkt sich in Sicherheitsfragen aber nicht nur auf die Polizei oder die Staatsanwaltschaft. Kontakte werden auch zu den übrigen Sicherheitsorganen gepflegt.

Abweichungen und Planänderungen: Keine.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Seit Ende 2010 werden periodische Koordinationsgespräche mit den Quartiervereinen geführt. Diese dienen dem Gedankenaustausch über Anliegen aus den Quartieren. Ziel ist es, die Quartieranliegen frühzeitig und im konstruktiven Dialog aufzunehmen und in die Politik einfließen zu lassen. Die Gespräche haben sich etabliert und werden geschätzt.

Die Nettokosten des Politikbereichs liegen um CHF 192'000 unter dem Budget und - in der gleichen Grössenordnung - unter den Kosten des Vorjahres. Sämtliche Produkte des Politikbereichs haben, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen, mit teilweise markanten Unterschreitungen zu diesem Resultat beigetragen. Das Ergebnis 2011 erleichtert den Ausblick auf den Globalkredit 2010 - 2013: Aus heutiger Sicht sollte der Kreditrahmen, unter Einbezug der Nachkreditlimite des Gemeinderats, ausreichen.

Publikums- und Behördendienste

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2013) Stand 31.12.2011

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.09	15'919	ER
Donnschtig-Jass 2010	22.06.10	20	GR
DMS (Folgekosten)	28.09.10	69	ER
0,6 % Teuerung	01.01.11	71	ER
Neukonzeption riehen.ch	05.04.11	50	GR
Anteil zusätzliche Strukturkosten		10	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2010/ 13		16'139	

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 13	IST 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011	Budget 2011
Produkte:						
Wahlen und Abstimmungen	-408	-174	-194	-263	-145	-163
Einwohnerrat	-1'196	-511	-578	-615	-581	-591
Gemeinderat	-2'046	-986	-1'031	-1'054	-992	-1'047
Einwohnerdienste	-703	-319	-414	-357	-346	-436
Aussenbeziehungen	-118	-43	-40	-54	-64	-80
Information + Gemeindemarketing	-2'524	-1'056	-1'091	-1'248	-1'276	-1'301
Sicherheit	-350	-152	-152	-177	-173	-174
Bestattungen + Friedhofpflege *1)	0	-376	-353			
Nettokosten (NK) Produkte	-7'345	-3'617	-3'853	-3'768	-3'577	-3'792
Kosten der Stufe Produktgruppe	-116	-54	-64	-53	-63	-41
NK Verantwortung Produktgruppe	-7'461	-3'671	-3'917	-3'821	-3'640	-3'833
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-572	-1'383	-974	-294	-278	-277
Nettokosten des Politikbereichs	-8'033	-5'054	-4'891	-4'115	-3'918	-4'110

*1) Gemäss Produktrahmen gültig bis 31.12.2009 (ER-Vorlage Nr. 06-10.137)



2 Finanzen und Steuern

Finanzdienste

Die Rechnungslegung für die Bürgergemeinde Riehen und die Rappstiftung läuft reibungslos.

Abweichungen und Planänderungen: Nicht relevant.

Steuern

Der Fakturierungsrhythmus und der Steuereinzug der Einkommens- und Vermögenssteuern laufen problemlos. Nach wie vor führt das vom Kanton angekündigte Steuerpaket, welches ab Steuerperiode 2012 wirksam wird, zu vielen Fragen der Steuerpflichtigen betreffend Höhe und Zeitpunkt der Entlastung.

Im Bereich der Software wurde im Berichtsjahr das Modul „Verlustscheinbewirtschaftung“ installiert und geschult. Ungeachtet des neuen Moduls bleibt die Bewirtschaftung alter Verlustscheine aufwändig.

Abweichungen und Planänderungen: Nicht relevant.

Liegenschaftsbewirtschaftung

Nebst dem ordentlichen Liegenschaftsunterhalt war das Berichtsjahr von diversen Projekten geprägt. Ein Hauptfokus der Liegenschaftsbewirtschaftung lag bei der Evaluation des Pächters und der Umsetzung der Sanierungsarbeiten für das Restaurant Landgasthof. Im Weiteren wurde für den angrenzenden grossen Saal das Betriebskonzept überarbeitet und mit dem Pächter des Restaurants Landgasthof ein Betreiber für den Saal gewonnen.

Im Bereich der Finanzliegenschaften wurde als weitere Sanierungsmassnahme die Küchen- und Badsanierung in der Liegenschaft Rainallee 43/45 durchgeführt.

Für die Reithalle im Wenkenpark wurden die Weichen für die zukünftige Bewirtschaftung sowie die Grundlagen für die nächste Mietperiode erarbeitet.

Im Bereich der Verwaltungsliegenschaften stand im Berichtsjahr die „Projektierung der energetischen Sanierung Gemeindehaus“ im Vordergrund.

Weitere Liegenschaftsgeschäfte im 2011 waren der Kauf der Parzellen an der Langgoldshalde und der Verkauf einer Parzelle am Ausserberg (vgl. dazu den Detailbericht der Produktgruppen).

Abweichungen und Planänderungen: Keine.

Wirtschaftsförderung

Das Ziel, die Vernetzung von Wirtschaft, Politik und Verwaltung zu verstärken, konnte auch im 2011 mittels zweier Semesterkonferenzen erfolgreich umgesetzt werden. Ein zentrales Thema der Semesterkonferenzen war die aktuelle Frankenstärke und deren Auswirkung auf das lokale Gewerbe und den Detailhandel.

Abweichungen und Planänderungen: Nicht relevant.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Die Nettokosten des Politikbereichs entsprechen dem Budget.



Finanzen und Steuern

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2013) Stand 31.12.2011

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.09	2'895	ER
0,6 % Teuerung	01.01.11	13	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		3	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2010/ 13		2'911	

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 13	IST 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011	Budget 2011
Produkte:						
Finanzdienste	-12	2	3	-7	-5	-5
Steuern	-977	-460	-498	-473	-504	-496
Liegenschaftsbewirtschaftung	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsförderung	-44	0	0	-18	-26	-33
Nettokosten (NK) Produkte	-1'033	-458	-495	-498	-535	-534
Kosten der Stufe Produktgruppe	-143	-87	-92	-78	-65	-67
NK Verantwortung Produktgruppe	-1'176	-545	-587	-576	-600	-601
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-129	-795	-776	-59	-70	-69
Nettokosten des Politikbereichs	-1'305	-1'340	-1'363	-635	-670	-670

Plusbeträge = Erlöse

3 Gesundheit und Soziales

Gesundheitszentrum

Die Angebote im Gesundheitszentrum haben sich im Berichtsjahr weiter etabliert. Die Adullam-Stiftung konnte die 28 Betten der Geriatriespitalabteilung in Riehen mit einer Belegung von rund 90% erfolgreich betreiben. Das Ärzteteam der Gemeinschaftspraxis Centramed von Meconex wurde im Berichtsjahr vervollständigt und bietet die ärztlichen Leistungen einer üblichen Hausarztpraxis. Eine Frauenärztin, spezialärztliche Sprechstunden des Claraspitals, Physiotherapie und eine Hebammenpraxis runden das Angebot ab. Im Berichtsjahr leistete die Gemeinde Deckungsbeiträge für die Behandlung der Patientinnen und Patienten in der Adullam-Geriatrieabteilung. Meconex betreibt die Centramed-Praxis ohne Betriebsbeiträge der Gemeinde.

Per Ende 2011 konnte die Liquidation des ehemaligen Gemeindespitals abgeschlossen werden (siehe dazu den separaten Bericht). Die vom Einwohnerrat bewilligten Kredite für den Sozialplan, für die Ausfinanzierung der Pensionskasse, für die baulichen Massnahmen sowie für die Übernahme des Rentnerbestands wurden eingehalten resp. unterschritten. Die per 2009 der Jahresrechnung belastete Rückstellung für die Schliessungs- und Überführungskosten des Gemeindespitals musste demnach nicht vollumfänglich ausgeschöpft werden. Die Auflösung der Rückstellung führt zu einem ausserordentlichen Ertrag in der Jahresrechnung 2011 im Betrag von 1,442 Mio. Franken, welcher im neutralen Bereich gutgeschrieben wird.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schliesst mit Minderkosten von CHF 181'000 (5,5%) ab. Die Gemeinde Bettingen leistete einen freiwilligen - nicht budgetierten - Beitrag an die Spitalfinanzierungskosten der Gemeinde Riehen in Höhe von CHF 100'000. Weitere Minderausgaben ergaben sich bei den Beiträgen an die Adullam-Stiftung sowie bei den Personal- und Projektkosten der Verwaltung.

Schulzahnpflege

Der Betrieb der Schulzahnklinik in Riehen sowie die Reihenuntersuchungen und Prophylaxe-Angebote verliefen im gewohnten Rahmen. Die Zahngesundheit der Riehener Kinder und Jugendlichen bleibt stabil auf einem hohen Niveau.

Bis Ende 2014 wird die Schulzahnklinik Riehen weiter als Filiale der Öffentlichen Zahnkliniken Basel-Stadt (ZKB) betrieben. Die per Ende 2011 zu Ende gegangene Leistungsvereinbarung wurde entsprechend verlängert. Die ZKB sorgen wie bisher für den Betrieb und das Personal und stellen mit ihrer grossen Erfahrung in der Kinderzahnmedizin eine gute Zahngesundheit der Bettinger und Riehener Kinder sicher. Bereits im 2012 wird das Strategiprojekt für die Zukunft der Schulzahnklinik ab 2015 wieder aufgenommen.

Das Interesse am Angebot der Prophylaxe-Beratungen für Eltern mit Kleinkindern nahm weiter zu. Im Jahr 2011 wurden 101 Beratungen durchgeführt.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 97'000 (17,4%) unterschritten. Da das geplante Ausschreibungsverfahren auf 2012/2013 vertagt wurde, haben sich die Projektkosten von CHF 40'000 auf später verschoben. Die von der Gemeinde zu tragenden Kosten für den Betrieb der Schulzahnklinik lagen bei CHF 453'000 statt wie budgetiert bei CHF 510'000. Einerseits fielen die Kosten für die erbrachten Leistungen um CHF 20'000 tiefer aus. Da die längerfristige Zukunft der Schulzahnklinik ab 2015 noch unklar ist, waren - mangels grösserer Investitionen in den letzten Jahren - zudem die Zins- und Abschreibungskosten im Berichtsjahr deutlich tiefer als geplant (CHF 33'000 unter Budget).

Betagten- und Krankenpflege

Das Berichtsjahr war von der Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung geprägt, welche am 1. Januar 2011 bundesweit in Kraft getreten ist. Für die innerkantonale Regelung der Kostentragung bedarf es eines Vertrags zwischen Kanton und Gemeinden. Die Vertragsgenehmigung stand Ende des Berichtsjahres noch aus. Die laut Vertrag durch die Gemeinde zu tragenden, aber noch nicht vergüteten Kosten wurden der Jahresrechnung 2011 demnach als Rückstellungen belastet.

Die Auswirkungen der neuen Pflegefinanzierung zeigen sich im Bereich der Spitex und bei den Pflegeheimen. Für Pflegeheimbewohnende gilt neu eine Begrenzung der selbst zu finanzierenden Pflegeleistungen auf maximal 20% der höchsten Pflegestufe. Den nicht gedeckten Betrag - die sogenannte Restfinanzierung - hat die Gemeinde zu tragen. Im Spitexbereich haben neu alle Anbieter, die über eine Bewilligung des Gesundheitsdepartements verfügen, ebenfalls Anspruch auf die Restfinanzierung der öffentlichen Hand. Es hat sich gezeigt, dass zusätzlich zum Verein Spitex Riehen-

Bettingen 19 Anbieter im Gemeindegebiet Riehen tätig sind. Ein deutlicher Zuwachs ist zudem bei den Spezialleistungen zu verzeichnen, insbesondere bei Spitexleistungen für Kinder.

Tagesheim für Betagte: Die Nachfrage nach Tagesheimplätzen war im Jahr 2011 sehr gross, so dass während des ganzen Jahres eine Warteliste bestand. Der Anteil von Gästen mit einer Demenzerkrankung stieg im Vergleich zu 2010 um 20%. Diese Personengruppe erfordert einen erhöhten Betreuungsaufwand.

Pflegeberatung: Der Zeitaufwand der Pflegeberaterin für Beratungsgespräche und Bedarfsabklärungen wurde tendenziell höher. Die Vielfalt der Angebote für Hilfe und Pflege zuhause nimmt laufend zu. Von der Pflegeberaterin wird erwartet, dass sie die Angebote kennt und entsprechende Empfehlungen abgibt. Trotz der zahlreichen Möglichkeiten können nicht alle individuellen Vorstellungen befriedigt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die mit der Neuordnung der Pflegefinanzierung verbundenen Kosten konnten beim Erstellen des Budgets noch nicht geplant werden. Davon betreffen 2,96 Mio. Franken die Restfinanzierung von Pflegeheimaufenthalten und CHF 275'000 die Restfinanzierung an private Spitex-Anbieter. Der bereits früher subventionierte Verein Spitex Riehen-Bettingen mit speziellem Leistungsauftrag verzeichnete ebenfalls Mehrkosten in der Höhe von CHF 170'000. Die Produktkosten liegen um 3,35 Mio. Franken (115%) über dem Plan.

Gesundheitsförderung

Im Mittelpunkt der gesundheitsfördernden Aktivitäten stand die Umsetzung des AED-Projekts (AED = automatisierter externer Defibrillator). Der Informationsabend und die BLS-AED Kurse des Samariter-Vereins (lebensrettende Sofortmassnahmen bei Kreislaufstillstand) stiessen bei der Bevölkerung auf grosses Interesse.

Beim Seniorentreffpunkt Cafe Balance erwies sich die Aufrechterhaltung des Cafébetriebs durch freiwillige Personen als schwierig. Weiter wurden im Berichtsjahr die abteilungsübergreifende Koordination der gesundheitsfördernden Angebote und die Zusammenarbeit mit dem Kanton geklärt.

Abweichungen und Planänderungen: Die Umsetzung des AED-Projekts führte zu Mehrkosten in der Höhe von CHF 22'000 (44,9%).

Soziale Dienste

Ergänzungsleistungen und Beihilfen: Die neue Pflegefinanzierung sowie Änderungen bei den Vermögensfreibeträgen zeitigten erhebliche Auswirkungen auf die Arbeit der EL-Stelle. Dank der sorgfältigen Abklärung und Triagierung der stark zugenommenen Anfragen reduzierte sich wie erwartet die Anzahl der erfassten Neuanmeldungen. Die ausbezahlten Ergänzungsleistungen und Beihilfen gingen aufgrund der neuen Pflegefinanzierung ebenfalls deutlich zurück. Die Anzahl der laufenden Renten verringerte sich indessen zum Vorjahr nur minimal.

Sozialdienste: Die kirchlichen und privaten Sozialberatungsstellen erbrachten im Auftrag der Gemeinde ihre kostenlosen Beratungsleistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner von Riehen. Bis Ende 2011 zeigte sich, dass die auf Seiten der evangelisch-reformierten Kirche wegfallenden Stellenprozente (25%) nicht länger ohne Leistungsabbau aufgefangen werden können.

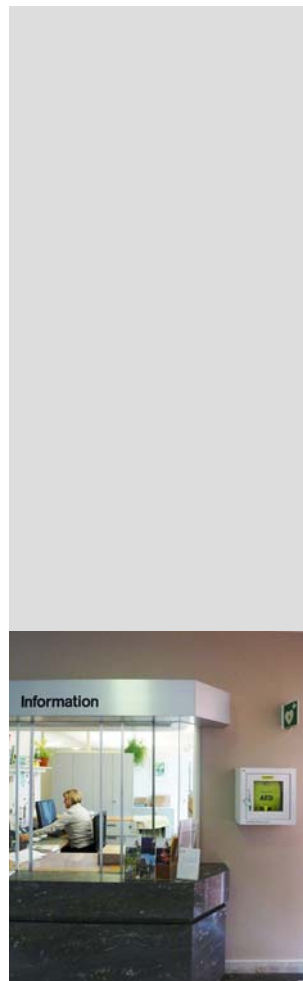
Freiwilligenarbeit: Im Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit organisierten die Gemeinden Bettingen und Riehen ein attraktives Jahresprogramm zur Förderung der Freiwilligkeit, mit einem Anerkennungsfest im Wenkenhof als Höhepunkt.

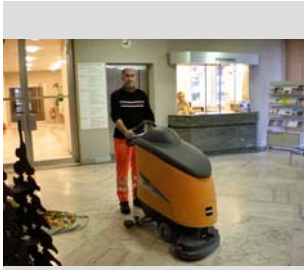
Im Produkt Soziale Dienste werden seit 2010 auch die Kosten der Familienzulagen für Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger, die Unterbringungskosten von Kindern und Jugendlichen in Heimen und Pflegefamilien sowie die Kosten von Alimentenbevorschussung und -inkasso aufgeführt. Das Produkt Sozialhilfe wird seither im gleichen Umfang entlastet. Es handelt sich insgesamt um einen Betrag von 1,08 Mio. Franken.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schliesst im Vergleich zum Budget mit Minderkosten von CHF 521'000 ab (13,6%). Bei den Ergänzungsleistungen führte die neue Pflegefinanzierung zu Einsparungen von CHF 382'000. Weitere Minderausgaben ergaben sich bei den Heimunterbringungen (CHF 327'000), den Familienzulagen (CHF 33'000) sowie den Sozialdiensten (60'000). Noch nicht budgetiert waren andererseits die Kosten der Alimentenbevorschussung im Betrag von CHF 290'000.

Sozialhilfe

Im Jahr 2011 war ein Rückgang der Fallzahlen in der Sozialhilfe um 4,3% festzustellen; die Anzahl der unterstützten Personen ist gleichzeitig um 6,4% zurückgegangen. Trotz des Rückgangs liegt die Fallbelastung aber nach wie vor über dem anvisierten





Ziel von durchschnittlich 70 Fällen pro 100-Stellenprozente. Im Berichtsjahr wurde ein Qualitätsmanagementsystem für die Sozialhilfe erarbeitet und umgesetzt.

Das Reintegrationsprogramm wurde im 2011 wie bisher weitergeführt. Da im Berichtsjahr auch vermehrt sehr leistungsschwache Personen im Programm aufgenommen wurden, konnten weniger Personen als in den vorherigen Jahren in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Das Reintegrationskonzept ist aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen im 2011 überarbeitet worden.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schliesst mit Minderkosten von CHF 387'000 (5,5%) unter Budget ab. Einerseits wurden weniger Personen im Reintegrationsprogramm eingesetzt, da insbesondere für sehr leistungsschwache Personen zu wenig geeignete Plätze innerhalb der Gemeindeverwaltung zur Verfügung stehen. Andererseits wurden die Kosten der Alimentenbevorschussung (CHF 287'502) - obwohl noch beim Produkt Sozialhilfe budgetiert - separat beim Produkt Soziale Dienste ausgewiesen. Die Fallkosten in der Sozialhilfe haben indessen trotz leichtem Rückgang der Fallzahlen zugenommen, da aufgrund der Änderungen der kantonalen Unterstützungsrichtlinien im 2011 eine nicht budgetierte Teuerung auf den Grundbedarf gewährt werden musste.

Entwicklungszusammenarbeit

Die bisherigen Schwerpunktprojekte in Afrika und die zwei Partnerschaftsprojekte in Rumänien (Csikszereda / Miercurea Ciuc) und in Graubünden (Muttens) wurden im 2011 fortgeführt. Von Mai bis Oktober 2011 fand eine externe Evaluation der zwei Partnerschaften statt.

Abweichungen und Planänderungen: Gemäss Leistungsauftrag geht 1,00% der Einkommenssteuereinnahmen des Vorjahres an die Entwicklungszusammenarbeit. Dies sind CHF 39'000 (6,3%) mehr als im Budget angenommen: Die Steuererlöse sind höher ausgefallen als bei der Budgetierung eingeschätzt.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Die Nettokosten des Politikbereichs liegen um rund 2,5 Mio. Franken über dem Budget 2011. Die Überschreitung resultiert massgeblich aus der Neuordnung der Pflegefinanzierung, welche per 1. Januar 2011 in Kraft getreten ist. Es ergaben sich Mehrkosten von 3,35 Mio. Franken im Produkt Betagten- und Krankenpflege - teilweise aufgefangen durch Minderkosten von CHF 380'000 im Bereich Ergänzungsleistungen.

Die innerkantonale Zuständigkeit für die Ausrichtung der Restfinanzierung wird in einem Vertrag zwischen dem Kanton Basel-Stadt und den Gemeinden Bettingen und Riehen geregelt. In den Verhandlungen wurden die Mehrkosten für die Pflegefinanzierung in einen Zusammenhang mit den finanziellen Auswirkungen der Schliessung des Gemeindespitals gesetzt, welche ebenfalls einen Einfluss auf den innerkantonalen Finanzausgleich haben. Die Verhandlungen waren Ende 2011 noch nicht abgeschlossen.



Gesundheit und Soziales

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2011 bis 2014) Stand 31.12.2011

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.10	66'145	ER
Pikettensch. Notfall	25.08.10	265	ER
Jahr der Freiwilligenarb. 2011	29.03.11	30	GR
Anteil zusätzliche Strukturkosten		32	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2011/ 14		66'472	

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 11 bis 14	IST 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011	Budget 2011
Produkte:						
Gesundheitszentrum	-3'140	-8'710	-23'392	-3'234	-3'140	-3'321
Schulzahnpflege	-459	-431	-492	-500	-459	-556
Betagen- und Krankenpflege	-6'259	-2'573	-2'629	-2'750	-6'259	-2'906
Gesundheitsförderung	-71	-37	-36	-40	-71	-49
Soziale Dienste *1)	-3'314	0	0	-3'902	-3'314	-3'835
Sozialhilfe *1)	-6'630	0	0	-6'823	-6'630	-7'017
Entwicklungszusammenarbeit *1)	-662	0	0	-648	-662	-623
Nettokosten (NK) Produkte	-20'535	-11'751	-26'549	-17'897	-20'535	-18'307
Kosten der Stufe Produktgruppe	-158	-19	-19	-47	-158	-67
NK Verantwortung Produktgruppe	-20'693	-11'770	-26'568	-17'944	-20'693	-18'374
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-1'665	-678	-690	-1'298	-1'665	-1'521
Nettokosten des Politikbereichs	-22'358	-12'448	-27'258	-19'242	-22'358	-19'895

*1) Neue Produkte gem. Änderung Produktrahmen ab 2010

4 Bildung und Familie

Kindergarten

Ein wichtiger Meilenstein im Berichtsjahr war die Zusammenführung von Kindergarten und Primarschule zur Primarstufe: Die Kollegien der Kindergärten und Primarschulen von Bettingen und Riehen wurden an den fünf Primarstufenstandorten zu Primarstufenkollegien zusammengeführt. Die Schulleitungen und Schulräte wurden auf ihre erweiterte Aufgabe vorbereitet. Diese Zusammenführung bietet eine grosse Chance, den Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Primarschule noch einfacher und flüssender zu gestalten.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden um CHF 402'000 unterschritten (6,4%), dies namentlich aus folgenden Gründen: Der Anteil der Kosten der Leitung Gemeindeschulen war niedriger als budgetiert und die Ausgaben im Bereich der verstärkten Massnahmen sowie die Energiekosten fielen niedriger aus als geplant.

Primarschule

2011 konnte der vierte Tagesschulstandort Hinter Gärten eröffnet werden. Die Anzahl der Betreuungsplätze in den Tagesschulen wurde damit auf 117 erhöht. Im Berichtsjahr wurde ein Expertenbericht zur familien- und schulergänzenden Tagesbetreuung in Riehen erstellt. Dieser bietet eine weitere Grundlage für den quantitativen Ausbau und die qualitative Weiterentwicklung der Tagesschulstandorte sowie deren Kostenoptimierung. Mit der Verlängerung der Primarstufe auf insgesamt 8 Jahre (Vergrösserung des Alterspektrums) wird auch die Nachfrage nach Tagesschulplätzen erneut steigen. Ein moderater Ausbau von weiteren Plätzen ist deshalb nötig.

Der Fremdsprachenunterricht wurde vorverlegt: Seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 lernen die Schülerinnen und Schüler Französisch ab der 3. Klasse der Primarschule. Der um zwei Jahre vorgezogene Fremdsprachenunterricht erfolgt im Rahmen des Projekts „Passepartout“. Englisch folgt ab dem Schuljahr 2013/2014 in der 5. Klasse.

Im Berichtsjahr wurde an allen fünf Primarstufenstandorten eine interne Evaluation zur „Speziellen Förderung“ geplant, durchgeführt und ausgewertet. Im Hinblick auf eine integrative Schule soll die vernetzte Zusammenarbeit im Bereich der Förderung intensiviert werden. An allen Schulen sind entsprechende Massnahmen in Umsetzung.

Gut geführte Schulen verlangen eine umfassende Betrachtungsweise von Qualität und ein umfassendes Qualitätsmanagement. Im Berichtsjahr wurde ein entsprechendes Projekt in den Gemeindeschulen gestartet. In einem ersten Schritt geht es um die Entwicklung eines Qualitätsleitbilds. Alle Schulbeteiligten wirken daran mit.

Das im August 2010 gestartete Projekt „Harmonisierung der Gemeindeschulen“ kam im Berichtsjahr voll in Fahrt. Nebst der schrittweisen Entwicklung von realisierungsreifen Lösungen für die um zwei Jahre verlängerte Primarstufe ging es im ersten Projektjahr auch darum, die verschiedenen Anspruchsgruppen frühzeitig und umfassend über den Projektverlauf zu informieren. Im Personalbereich wurden die Grundlagen für die Übernahme der OS-Lehrpersonen an die Primarschule der Gemeinden vorbereitet und die entsprechenden Anpassungen der Schulordnung dem Einwohnerrat vorgelegt. Die Erarbeitung wichtiger Grundlagen für die Erfassung der Mehrkosten für die Verlängerung der Primarstufe wurde in Zusammenarbeit mit kantonalen Vertretern an die Hand genommen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden um 1,715 Mio. Franken (8,7%) unterschritten. Die Budgetierung dieses Produkts erweist sich als sehr schwierig, da die Schulen in einem starken und vielfältigen Veränderungsprozess stehen. Nebst den zu hoch budgetierten Kosten für den Veränderungsbereich gab es u.a. folgende Gründe für die Abweichung zu den Planzahlen: Das Unterrichtslektoriendach wurde zu hoch budgetiert. Auch wurden weniger kommunale Dienstleistungen in Anspruch genommen als geplant, so etwa was die Leistungen der Gärtnerei für die Pflege der Aussenräume der Schulstandorte betrifft. Die Auslagen für die Tagessstrukturen wurden zu hoch angesetzt.

Musikschule

Ein wichtiger Klärungsprozess für den verlangten Abbau der Warteliste hat in unterschiedlichen Gremien stattgefunden. Der Fächer möglicher Szenarien wurde sehr breit aufgemacht. Letztendlich wurden fünf Varianten zur Reduktion der Warteliste entwickelt und vorab bereits auch in der zuständigen Sachkommission Bildung und Familie diskutiert. Ein wirksames Massnahmenpaket ist mit Mehrkosten verbunden.

deshalb soll die bevorzugte Variante mit dem neuen Leistungsauftrag 2013ff umgesetzt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden um CHF 46'000 (2,0%) geringfügig unterschritten. Dies hängt einerseits mit etwas niedrigeren Sachkosten und andererseits mit einer rückgängigen Anzahl von Anträgen auf Schulgeldreduktionen zusammen.

Familie und Integration

Das Produkt umfasst die Familienberatung, die Erwachsenenbildung sowie Integrationsmassnahmen von ausländischen Personen. Die bisherige Arbeit ist zielführend und wird grundsätzlich weitergeführt.

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase durfte Riehen Mitte Juni 2011 das Unicef-Qualitätslabel „Kinderfreundliche Gemeinde“ entgegennehmen. Die Verantwortliche von Unicef Schweiz erklärte anlässlich der feierlichen Übergabe, dass Riehen den Zertifizierungsprozess auf vorbildliche Weise durchlaufen und die Kinderanliegen in hohem Masse berücksichtigt habe. In den nächsten vier Jahren steht die Umsetzung des verbindlichen Aktionsplans im Zentrum.

Im Berichtsjahr wurden gemeinsam mit dem Verein „Miteinander vorwärts“ wiederum 17 Deutsch- und Integrationskurse mit insgesamt 165 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. Wie vielfältig Riehens Bevölkerungsstruktur ist, zeigt sich in der Tatsache, dass 102 Nationen vertreten sind.

Erstmals wurde in Riehen eine 1-wöchige Kinderferienstadt realisiert. Gemäss Rückmeldungen wurde das Angebot von Eltern, Grosseltern und Kindern sehr geschätzt. Im Vergleich zu anderen Standorten im Kanton Basel-Stadt war die Anzahl Besucherinnen und Besucher überdurchschnittlich hoch: 1'560 Erwachsene und 2'080 Kinder nahmen insgesamt an diesen Ferienaktivitäten in der Wettsteinanlage teil.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten wurden um CHF 63'000 (27,0%) unterschritten. Grund dafür sind geringere Kosten beim Unicef-Label-Prozess, bei den Elternbildungsbroschüren sowie tiefere Kosten bei der Integration.

Tagesbetreuung

Mit dem Ausbau der Tagesschulen (Tagesstrukturen) ist die Nachfrage nach Tagesbetreuung in subventionierten Tagesheimen nicht mehr gestiegen. Eltern bzw. Erziehungsberechtigte können in der Regel von der Kontaktstelle Tagesbetreuung innerhalb von 6 - 8 Wochen mit einem geeigneten Angebot bedient werden.

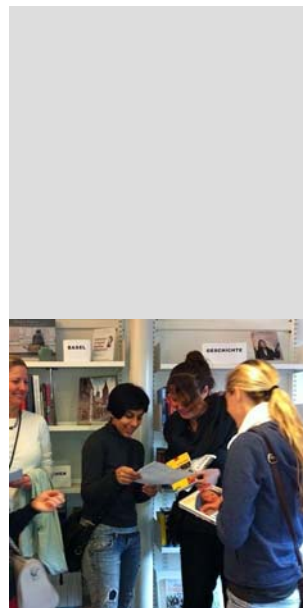
Der im Berichtsjahr erstellte Expertenbericht zur familien- und schulergänzenden Tagesbetreuung in Riehen kommt zum Schluss, dass sich Angebot und Nachfrage in der Tagesbetreuung zurzeit grösstenteils in einem ausgewogenen Verhältnis befinden. Ein quantitativer Ausbau des Angebots ist aus diesen Gründen vorläufig nicht geplant, es sei denn, der Ausbaubedarf würde neu nachgewiesen.

Im Rahmen des Projekts „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten“ wurden in Zusammenarbeit mit der Universität Basel die Eltern von 201 Kindern im Alter von drei Jahren mittels Fragebögen zum Sprachstand ihrer Kinder befragt. Zuvor waren die Beteiligten anlässlich einer Elternveranstaltung in neun Sprachen über das Projekt informiert worden. Die Auswertung ergab, dass 7 fremdsprachige Kinder aufgrund ihres familiären Kontextes keine Möglichkeit hatten, mit der deutschen Sprache verlässlich und regelmässig in Kontakt zu kommen. Ihnen wurde der Besuch eines Tagesheims oder einer Spielgruppe mit integrativer Sprachförderung empfohlen. Die Sachkommission Bildung und Familie, die Kinderärztinnen und Kinderärzte, die kommunalen Sozialberatungsstellen sowie die Lehrpersonen wurden an Informationsveranstaltungen über das Projekt informiert.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten unterschreiten das Budget um CHF 203'000 (9,1%): Einerseits wurden die Ausbaupläne bei den subventionierten Tagesheimplätzen sistiert. Andererseits fielen die Kosten für das Projekt „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten“ niedriger aus als geplant.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Eine besondere Herausforderung besteht weiterhin in der Planung und Umsetzung des zukunftsweisenden Projekts „Harmonisierung der Gemeindeschulen“. Das komplexe Projekt verursacht viele Veränderungen und Anpassungen. Ein wichtiger Baustein der Projektarbeiten war die Bedarfsanalyse für den Schulraum Bettingen und Riehen für die verlängerte Primarstufe (Kindergarten, Primarschule, Tagesschule), unter Einbezug der relevanten parallel laufenden Schulreformprojekte. Der für den Schulstandort Bettingen erforderliche Erweiterungsbau stellt ein Geschäft von beson-





derer Wichtigkeit dar. Während das Erziehungsdepartement die Erforderlichkeit bejahete, ziehen sich die kantonsinternen Abklärungen in die Länge. Mit der Verlängerung der Primarstufe um zwei Jahre zeichnen sich auch im Einzugsgebiet „Hinter Gärten“ Schulraumprobleme ab. Das Schulhaus ist zu klein. Sorgfältig werden Lösungsvarianten entwickelt, die 2012 in den politischen Entscheidungsweg münden.

Im Bereich der schulexternen Tagesbetreuung und der schulinternen Tagesstrukturen liegen mit der oben erwähnten externen Analyse die Grundlagen für die zukünftige Angebotsstrategie vor. Die Empfehlungen, welche aus der Analyse resultierten, wurden mit den zuständigen Fachpersonen aus Gemeinde und Kanton diskutiert, bewertet und ergänzt. Die Ergebnisse werden im 2012 vorliegen.

Die Nettokosten des Politikbereichs liegen um 2,492 Mio. Franken unter dem Budget. Nebst den verschiedenen Unwägbarkeiten in der Kostenplanung dieser Produktgruppe liegt der Grund auch im entsprechend niedrigeren Anteil an den Strukturkosten. Es darf davon ausgegangen werden, dass somit der noch bis Ende 2012 laufende Globalkredit ohne Nachtrag ausreicht.

Bildung und Familie

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2012) Stand 31.12.2011

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	29.10.09	92'902	ER
Sanierung Spielplätze	30.11.09	76	ER
Nachkredit Tagesschule *2)	24.11.10	485	ER
0,6 % Teuerung	01.01.11	388	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		64	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2010/ 12		93'915	

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 12	IST 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011	Budget 2011
Produkte:						
Kindergarten	-11'166	0	0	-5'344	-5'822	-6'224
Primarschule	-35'690	0	-17'482	-17'595	-18'095	-19'810
Musikschule	-4'468	-2'052	-2'139	-2'217	-2'251	-2'297
Familie und Integration	-345	0	0	-175	-170	-233
Tagesbetreuung	-3'925	0	0	-1'909	-2'016	-2'219
Kindergärten und Tagesbetreuung *1)	0	-6'338	-6'916			
Erwachsenenbildung+Familienf. *1)	0	-103	-95			
Soziale Dienste und Integration *1)	0	-2'908	-3'101			
Entwicklungszusammenarbeit *1)	0	-580	-620			
Sozialhilfe *1)	0	-7'268	-7'846			
Nettokosten (NK) Produkte	-55'594	-19'249	-38'198	-27'240	-28'354	-30'783
Kosten der Stufe Produktgruppe	-378	-368	-260	-192	-186	-104
NK Verantwortung Produktgruppe	-55'972	-19'617	-38'458	-27'432	-28'540	-30'887
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-3'200	-871	-828	-1'395	-1'805	-1'950
Nettokosten des Politikbereichs	-59'172	-20'488	-39'286	-28'827	-30'345	-32'837

*1) Gemäss Produktrahmen gültig bis 31.12.2009 (ER-Vorlage Nr. 06-10.137)

*2) Bruttokredit, abzüglich Elternbeiträge

5 Kultur, Freizeit und Sport

Kulturförderung

Das Jahr 2011 bot eine Vielzahl attraktiver Veranstaltungen, die vom Kulturbüro organisiert oder mitveranstaltet wurden. Besonders hervorzuheben ist das 10-jährige Jubiläum der Singeisenhofkonzerte mit den Tänzerinnen und Tänzern der Steptanzschule tanzwerk, der Band des Gymnasiums Bäumlhof, der Musikschule Riehen und der eigens für die Schlagzeug- und Marimbaschule Edith Habraken komponierten Sonate. Das gemeinsam mit der Fondation Beyeler organisierte Sommerfest im August fand 2011 bei wunderbarem Wetter im Park des Berowerguts statt. Mit vier Bands der jungen Schweizer Musikszene, mit vielen Kinderspiel- und Kunstaktionen und Führungen durchs Museum bot das Fest von 10 bis 22 Uhr ein Programm für jeden Geschmack. Es kamen ca. 3'500 Besucherinnen und Besucher. Das Stimmenfestival war zum elften Mal in Riehen und auch die Jazzfreunde kamen auf ihre Kosten; der Jazz im Rosengarten lockte zahlreiche Zuhörer bei schönem Wetter in den Garten hinter das Lüscherhaus.

Das Figurentheaterfestival Basel spielte in einem verträumt-verspielten Zelt hinter dem Lüscherhaus Zirkensisches für Jung und Alt. Ein besonderes Highlight waren die Gastauftritte der weltberühmten Tanzkompanie Batsheva aus Israel. Mit ihrer mehrstündigen Performance faszinierten die Tänzerinnen und Tänzer die Museumsbesucherinnen und -besucher der Fondation Beyeler.

Mit dem Kulturpreis der Gemeinde Riehen 2010 wurde der herausragende junge Koch Thierry Boillat, Juniorenweltmeister, im Mai 2011 im Kunst Raum Riehen geehrt.

Im Berichtsjahr wurden 45 Vereine, Institutionen und Privatinitiativen mit Beiträgen in der Höhe von insgesamt CHF 176'000 unterstützt. Die Fondation Beyeler erhielt gemäss Vereinbarung einen Geldbeitrag von CHF 215'000.

Abweichungen und Planänderungen: Ein gemeinsam mit der Fondation Beyeler geplantes Projekt wurde nicht realisiert. Der dafür vorgesehene Kredit wurde im Zuge der Sparmassnahmen nicht anderweitig eingesetzt. Das Budget für die Beiträge an kulturelle Projekte wurde nicht voll ausgeschöpft; einerseits gingen weniger Gesuche ein, andererseits wurde mit diesen Beiträgen zurückhaltend verfahren. Das Budget wurde um CHF 110'000 (6,9%) unterschritten.

Museum

Die beiden Sonderausstellungen waren von unterschiedlichem Charakter: Die erste (*Schweizer Ikonen der Spielzeugwelt*) ermöglichte dem Publikum die Begegnung mit vier grossen Namen der Schweizer Spielzeuggeschichte, mit teilweise kostbaren Exponaten in Vitrinen. Die zweite (*Tempo, Tempo!*) lud die Besucherinnen und Besucher ein, auf Rennbahnen für das Kinderzimmer um die Wette zu fahren. Zwei der fünf Kabinetausstellungen bezogen sich auf Riehen, indem einerseits der 'Stüblkurier' des Pflegeheims Humanitas zu Gedanken über „auswärts essen?“ anregte und andererseits aus Anlass des 50. Geburtstags des Gemeindehauses Dokumente aus der Dokumentationsstelle der Gemeinde präsentiert wurden.

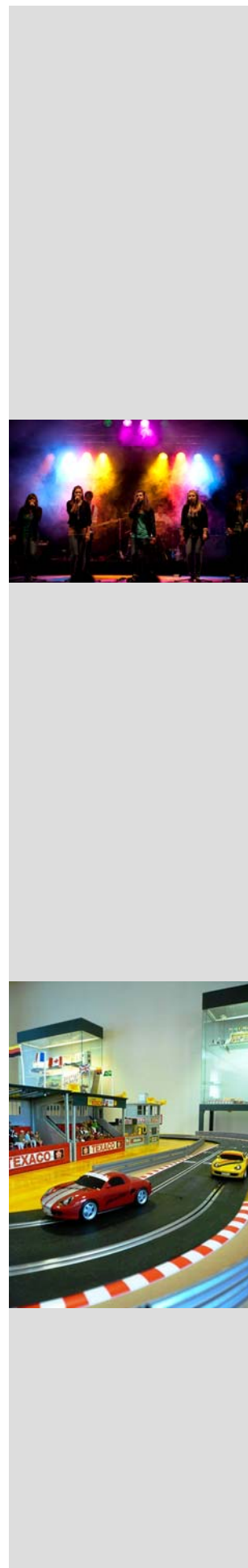
An öffentlichen Terminen aller Art war auch 2011 kein Mangel: 53 Mal boten die Verantwortliche für Bildung&Vermittlung sowie der Konservator unterschiedlichsten Besuchergruppen Anlass zum Besuch des Museums, sei es für Kreativ-Workshops, Lesungen, Sommerferienangebote oder Führungen durch die Dauer- und die Sonderausstellungen.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde am Konzept für die Zukunft des Museums weitergearbeitet. In Zusammenarbeit mit einem externen Büro wurde ein Vorprojekt entwickelt, das wertvolle Informationen für die weitere Planung liefert.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde bei den Sachkosten um CHF 50'000 (4,3%) zu Lasten der Sonderausstellungen unterschritten.

Bildende Kunst

Das Ausstellungsjahr 2011 war mit seinen sechs Ausstellungen im Kunst Raum Riehen ein reiches und vielfältiges Jahr. Eröffnet wurde es mit „Caramel“, einer Doppelausstellung der Rieheinerin Ildiko Csapo und des Baslers Tarek Abu Hageb. Die folgende Ausstellung „Nico Unique“ mit neun Künstlerinnen und Künstlern aus der Region untersuchte, wie die einzelnen Positionen einer Gruppenausstellung ein gemeinsamer künstlerischer Ausdruck verbindet und welcher Mehrwert durch diese Verbindung entsteht. In „Really what is not. And that is“ reagierten die jungen Künstlerinnen Karin Hueber und Emilie Ding explizit auf die Innenarchitektur des Kunst Raums. Mit Beton, Holz, Stahl, Teppich und Sound machten sie die Räume neu erlebbar. Ausser-





halb des Jahresprogramms wurde in engem Kontakt zum Architekturbüro des renommierten japanischen Architekten *Shigeru Ban* die Sommerausstellung über seine „Disaster Relief Projects“ realisiert. Die Aktualität der dokumentierten Hilfsprojekte vermochte nach der Katastrophe von Fukushima viele Besucherinnen und Besucher zu interessieren und zu berühren. Die Riehenerin *Annetta Grisard* bestritt die grosse Einzelausstellung im Herbst. Sie widmete sie unter dem Titel „FireSites“ der facettenreichen Thematik des Feuers, in vielfältigen Bildfindungen und Gestaltungen. Die „Regionale“ rundete mit 28 Künstlerpositionen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz mit einem gelungenen Blick auf das zeitgenössische Kunstschaffen das Ausstellungsjahr ab.

Der Kunst Raum Riehen konnte 2011 9'657 Eintritte verzeichnen.

Die Depoträume für die Unterbringung der Kunstsammlung der Gemeinde wurden erweitert und mit neuen Lagerelementen ausgestattet. Die Räumlichkeiten im Keller des Gemeindehauses boten eine praktische und kostengünstige Lösung.

Alle Künstlerateliers waren im Berichtsjahr vermietet. Folgende Künstlerinnen und Künstler belegten ein Atelier: Sabine Hertig, Rahel Knöll & Matthias Aeberli, Eva Schick und Dorothee Rothbrust. Im Austauschatelier iaab (Internationales Austausch- und Atelierprogramm Region Basel) war in der ersten Jahreshälfte Erica Magrey aus New York zu Gast. Mitte bis Ende Jahr gastierte Kate McMillan aus Fremantle, Australien, im Atelier.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 18'000 (3,3%) unterschritten, indem das Projekt für eine Spielskulptur nicht realisiert wurde.

Bibliothek

Anfang Jahr wurde die neue *Homepage* der Bibliothek aufgeschaltet: unter www.gemeindebibliothekriehen.ch sind der Online-Katalog abrufbar sowie andere Informationen über Veranstaltungen zu finden. Die Mitglieder können ihr Konto anschauen und ihre Medien verlängern und reservieren lassen.

Die Bibliothek Dorf erweiterte ihre regulären Öffnungszeiten, indem sie jeden Nachmittag um 14.30 Uhr ihre Tore aufmacht. Neu ist sie auch in allen Schulferien am Dienstag- und Mittwochnachmittag geöffnet. Diese neuen Dienstleistungen wurden schnell von der Kundschaft wahrgenommen. Die Anzahl Besuche ist leicht gestiegen (39'854 gegenüber 39'479 im 2010).

Im Rahmen der Sanierung des Hebelschulhauses wird eine neue und auf dem neusten Stand stehende Schulbibliothek eingerichtet. Anstelle eines bislang in der Zentrumsüberbauung Niederholz favorisierten neuen Standorts für die Gemeindebibliothek wird aus Gründen der Synergie eine Zusammenlegung der beiden Bibliotheken im Hebelschulhaus bevorzugt. Dieses Projekt steht auch im Zeichen der Zusammenarbeit mit den Schulen von Bettingen und Riehen, die im Leistungsauftrag vorgesehen ist.

Nach einer Testphase werden seit Ende Jahr in beiden Bibliotheken neu auch Games (Wii-Spiele und Nintendo-DS) angeboten und gegen eine Gebühr von CHF 3.- ausgeliehen.

Die Jahresmitgliedschaft für Erwachsene wurde erhöht (neu CHF 35, bis jetzt CHF 30). Im Herbst erhielten wieder alle Kinder der 1. Primarschulklassen eine Gratismitgliedschaft für die Bibliothek.

Im Berichtsjahr waren 3'650 Personen in der Bibliothek eingetragene Benutzerinnen und Benutzer. Es wurden rund 146'000 mal Medien ausgeliehen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um knapp CHF 40'000 unterschritten (5,4%).

Freizeit- und Sportförderung

Im Bereich der Freizeitförderung fanden 2011 - ergänzend zur üblichen Unterstützung von Organisationen wie Pfadi, Frauenverein oder Ludothek - einige nennenswerte Entwicklungen statt: So wurde mit dem Verein Offene Tür als Trägerin des für Riehen Dorf wichtigen Jugendtreffs Go-In eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen und die Unterstützung wurde erhöht. Zudem gastierte 2011 erstmals die Kinderferienstadt der Robi-Spiel-Aktionen in der Wettsteinanlage und wurde zu einem grossen Erfolg. Im Bereich der Sportförderung wurde die wertvolle Arbeit der Vereine mit finanziellen Beiträgen und Dienstleistungen unterstützt.

Das Bewegungsangebot der Vereine wurde punktuell mit niederschweligen Angeboten ergänzt wie zum Beispiel den «Aktiv! im Sommer»-Kursen.

Der Sportpreis der Gemeinde Riehen wurde an die national und international sehr erfolgreiche Radsportlerin Katrin Leumann vergeben.



Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden um CHF 55'000 (5,5%) unterschritten, was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, dass keine ausserordentlichen Projekte zur Unterstützung eingereicht wurden und eigene Projekte günstiger als budgetiert realisiert werden konnten.

Freizeitangebote

Das Freizeitzentrum Landauer blickt auf ein weiteres, erfolgreiches Betriebsjahr zurück. Mit seinem breit angelegten Angebot konnte es auch 2011 zahlreiche Nutzerinnen und Nutzer rund um das Jahr erreichen. Im Berichtsjahr wurde das Tagesferienangebot auf neun Ferienwochen erhöht, die alle fast vollständig ausgebucht waren. Auch die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren sehr positiv (99% der Beurteilungen mit gut bis sehr gut). Auf dem Aussengelände des Freizeit zentrums wurden zudem letzte Sicherheitsanpassungen an den bestehenden Spielgeräten vorgenommen. Der personelle Wechsel in der Leitung des Freizeit zentrums im August 2011 verlief nahtlos.

Bemerkenswert ist die im Sommer 2011 realisierte Zwischennutzung des zur späteren Bebauung vorgesehenen Rüchligareals im Niederholz: Dank freiwilligem Engagement von Jugendlichen und Erwachsenen entstand dort ein Parcours für Biker. Am gleichen Ort installierte die Mobile Jugendarbeit auf Wunsch und in Zusammenarbeit mit Jugendlichen einen gut genutzten Unterstand mit Sitzgelegenheit. Ein leer stehendes Haus konnte für Graffitis zur Verfügung gestellt werden. Erfreulicherweise blickt die Mobile Jugendarbeit auf ein Jahr ohne grössere Konflikte im öffentlichen Raum zurück.

Die Sanierung und Steigerung der Attraktivität der Spielplätze schritt auch 2011 voran, wobei das Schwergewicht auf den Kindergartenspielplätzen lag. Von den öffentlichen Spielplätzen konnte die Anlage Hinter der Mühle sowie die Spielplätze im Freizeitzentrum Landauer und auf der Sportanlage Grendelmatte umgestaltet bzw. neu angelegt und den Kindern wieder zum Spielen übergeben werden. Die Bauarbeiten auf den Spielplätzen Habermatten und Grenzacherweg dauerten über das Jahresende 2011/12 an. Im Berichtsjahr erfolgte zudem die Planung für die Neuerstellung bzw. Sanierung der Spielplätze Wettsteinanlage und Bettingental, die 2012 ausgeführt werden. Die neu angelegten Spielplätze kommen bei der Bevölkerung, die teilweise auch in den Planungsprozess einbezogen war, gut an.

Zu einem erfolgreichen Abschluss kamen die Arbeiten zur Erlangung des Unicef-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde». In den nächsten vier Jahren steht die Umsetzung des verbindlichen Aktionsplans im Zentrum.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget 2011 wurde um CHF 252'000 (11,4%) unterschritten. Dies ist hauptsächlich auf (im 2011) noch nicht realisierte, aber voraussichtlich 2012 anfallende Arbeiten von über CHF 100'000 sowie auf Einsparungen von rund CHF 100'000 - insbesondere durch die zurückgestellte Besetzung einer Stelle im Freizeitzentrum Landauer - zurückzuführen.

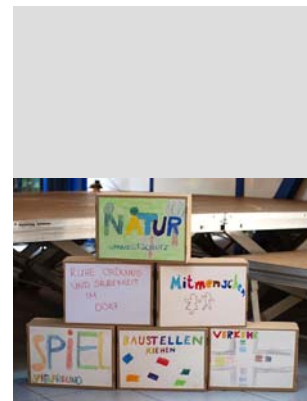
Sportanlagen und Schwimmbad

Im Jahr 2011 wurde die Sportanlage Grendelmatte von den Vereinen während 286 Tagen (239 Wochentage, 21 Samstage, 26 Sonntage) genutzt; ein Höhepunkt war die Viertelfinalpartie des FC Amicitia Riehen im Schweizer Cup gegen den FC Aarau. Ausserhalb des Vereinsbetriebs standen der Kunstrasen, der Hartplatz, das Beachvolleyballfeld und die Rundbahn den Individualsportlern ganzjährig zur Verfügung. Im Frühjahr wurde die Renaturierung des entlang des Kunstrasens laufenden Bachs abgeschlossen, so dass das Feld wieder in seiner vollen Grösse dem Sportbetrieb zur Verfügung gestellt werden konnte. Ebenfalls im Berichtsjahr fertig gestellt werden konnte der neue Kinderspielplatz neben dem Beach-Volleyballfeld. Eine durch das Statistische Amt Basel-Stadt durchgeführte Benutzerumfrage ergab das erfreuliche Resultat von über 90% Zufriedenheit unter den Benutzerinnen und Benutzern der Grendelmatte.

Die Sporthalle Niederholz war wie gewohnt zu fast 100% ausgelastet. Eine neue dreijährige Leistungsvereinbarung mit dem Kanton konnte abgeschlossen werden.

Die Arbeiten für das Naturbad am Schliff kamen 2011 einen entscheidenden Schritt voran, bewilligte der Einwohnerrat doch im März den Baukredit. In der Folge wurde das Baugesuch eingereicht und die Ausschreibungsplanung wurde an die Hand genommen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget 2011 wurde um CHF 118'000 (7,4%) unterschritten, was hauptsächlich auf eine erfreuliche Entwicklung des Betriebskostenanteils bei der Sporthalle Niederholz sowie Einsparungen auf der Sportanlage Grendelmatte zurückzuführen ist.



Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Das Geschäftsjahr stand unter dem Einfluss der vom Einwohnerrat beschlossenen Kürzung des Globalkredits der gesamten Produktgruppe um 1,5%, was über die gesamte Laufdauer des Leistungsauftrags einem Betrag von gut CHF 400'000 entspricht (ohne Anteil Strukturkostenumlagen). In allen Produkten wurden Massnahmen ergriffen, um diese Vorgabe zu erreichen. Soweit es in der Zuständigkeit der Produktverantwortlichen liegt, ist davon auszugehen, dass dieses Ziel erreicht wird. Die Einsparungen wurden dabei in erster Linie über reduzierte Sachkosten erwirkt.

Im Berichtsjahr wurden die budgetierten Nettokosten des Politikbereichs um CHF 663'000 unterschritten. Bei einem Anteil von über CHF 100'000 handelt sich allerdings nicht um Einsparungen, sondern um verschobene Ausgaben im Bereich Freizeit und Sport, die mittels vom Gemeinderat genehmigter Leistungsvereinbarung ins Jahr 2012 übertragen wurden.

Kultur, Freizeit und Sport

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2011 bis 2013) Stand 31.12.2011

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	24.11.10	28'742	ER
Zwīnutzung Rūchligweg	29.06.10	10	GR
Folgekosten Sanier. Spielplātze	25.11.09	*2)	ER
Beitragserhōhung Fondation	24.11.11	170	ER
Sanier. Beleuchtung Grendelm	24.11.11	72	ER
Anteil zusātzliche Strukturkosten		12	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2011/ 13		29'006	

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 11 bis 13	IST 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011	Budget 2011
Produkte:						
Kulturfōrderung	-1'480	-1'563	-1'463	-1'506	-1'480	-1'590
Museum	-1'117	-1'208	-1'076	-1'110	-1'117	-1'167
Bildende Kunst	-524	-390	-412	-458	-524	-542
Bibliothek	-700	-619	-631	-700	-700	-740
Freizeit- und Sportfōrderung	-944	-882	-884	-901	-944	-999
Freizeitangebote	-1'958	-1'735	-1'802	-1'976	-1'958	-2'210
Sportanlagen und Schwimmbad	-1'478	0	0	-1'506	-1'478	-1'596
Schwimmbad	*1) 0	-86	-88			
Sportanlagen	*1) 0	-1'389	-1'320			
Nettokosten (NK) Produkte	-8'201	-7'872	-7'676	-8'157	-8'201	-8'844
Kosten der Stufe Produktgruppe	-253	-177	-218	-229	-253	-207
NK Verantwortung Produktgruppe	-8'454	-8'049	-7'894	-8'386	-8'454	-9'051
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-694	-1'341	-1'290	-588	-694	-760
Nettokosten des Politikbereichs	-9'148	-9'390	-9'184	-8'974	-9'148	-9'811

*1) Gemāss Produktrahmen gūltig bis 31.12.2009 (ER-Vorlage Nr. 06-10.137)

*2) Die vom ER bewilligten Folgekosten kōnnen erst nach Abschluss der Bauarbeiten errechnet werden.

6 Mobilität und Versorgung

Verkehrsnetz

Im Berichtsjahr wurden die durch den Bau der Verbindungsleitung zu den Zentralen des Wärmeverbunds betroffenen Strassen erneuert. Es sind dies die Bahnhofstrasse, Burgstrasse, Essigstrasse, Kilchgrundstrasse, Gestaltenrainweg, Im Niederholzboden, und die Furfelderstrasse. in der Kilchgrundstrasse (Abschnitt Essigstrasse bis Kilchgrundbrücke), Im Esterli, in der Paradiesstrasse, in der Rebenstrasse und im Pfaffenlohweg wurden im Zuge der Erweiterung des Wärmeverbundnetzes die jeweils betroffenen Strassenabschnitte erneuert. Der bauliche Zustand der Strassen wurde bei der Planung zur Erweiterung des Wärmeverbundnetzes mitberücksichtigt. Im Keltenweg und In den Neumatten ziehen sich die Arbeiten bis ins Jahr 2012 hinein. Die Deckbelagsarbeiten in den betroffenen Strassen sollen im Herbst 2012 ausgeführt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Neubewertung des Verkehrsnetzes hat zu deutlich höheren Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen geführt. Zudem wurden die generellen Einnahmen „Konzessionsgebühren des Kantons Basel-Stadt“ für Allmendbenutzung - anders als noch im Budget - dem Neutralen gutgeschrieben. Hingegen wurden bei der Instandhaltung des Verkehrsnetzes, der Reinigung, dem Winterdienst sowie bei der Allmendmöblierung die budgetierten Kosten unterschritten. Unter dem Strich liegen die Nettokosten um CHF 859'000 (11,4%) über den Planwerten.

Mobilität

Die Planung und Projektierung der anstehenden, grösseren kantonalen Strassenbauprojekte wurden im 2011 weitergeführt: Die Projektierung der Gesamterneuerung der Baselstrasse ist weit fortgeschritten. Die zuständige Fachstelle des Kantons orientierte die betroffene Öffentlichkeit in Abstimmung mit der Gemeinde über die Baustelle (2-wöchige Totalsperrung in den Sommerferien 2012). Das Vorprojekt Lörracherstrasse wurde in einer Arbeitsgruppe mit Beteiligung der Gemeinde Riehen weiterentwickelt; der Baubeginn ist für 2014 vorgesehen. Dem Ratschlag für die grundwassertechnische Sanierung des Tramtrasses vom Eglisee bis zur Bettingerstrasse mit gleichzeitiger Erneuerung der Aeusseren Baselstrasse stimmten alle Instanzen zu. Der Baubeginn einer ersten Etappe ist mit der Inbetriebnahme der Zollfreienstrasse vorgesehen (2013).

Im Zusammenhang mit einem im Berichtsjahr erteilten Studienauftrag für einen fussgängerfreundlichen Dorfkern wurde aufgrund zweier Anzüge auch eine Studie zur Untersuchung der Lage eines künftigen unterirdischen Parkings in Riehen Dorf in Auftrag gegeben (siehe dazu auch Produktgruppe 7, Siedlung und Landschaft). Das Resultat zeigt klar auf, dass die Lage im Bereich des Gemeindeparkplatzes / Wettsteinstrasse weiterverfolgt werden soll. 2012 wird ein entsprechendes Vorprojekt erarbeitet.

Der Bund will den Langsamverkehr in den Agglomerationen fördern. In diesem Zusammenhang wurden auch in Riehen im Frühling in allen Quartieren Schwachstellenanalysen durchgeführt. Die aufgezeigten Schwachstellen werden sukzessive, u.a. auch mit laufenden Projekten beseitigt. Wie jedes Jahr wurde auch im 2011 der Veloverkehr durch eine Kommunikationskampagne gefördert.

Die hervorragende Erschliessung Riehens mit dem öffentlichen Verkehr erfuhr im 2011 keine Veränderungen. Die Fahrgastzahlen von S-Bahn, Tram, Bussen und Ruf-taxis verharren auf hohem Niveau.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts übersteigen die Planwerte um CHF 81'000 (2,3%). Aufgrund der zahlreichen Strassenumbauten mussten mehr signalisations- und markierungstechnische Anpassungen vorgenommen werden als erwartet.

Energie

Auch im 2011 war das wichtigste Riehener Energieprojekt der Ausbau des Wärmeverbunds durch die „Wärmeverbund Riehen AG“. Neben den Netzerweiterungsbauten in den Quartieren Niederholz und Pfaffenloh wurde auch die Wärmezentrale im Werkhof mit zwei neuen und grösseren Blockheizkraftwerken ausgerüstet.

Als zweites grösseres Projekt konnte Ende 2011 die neue Photovoltaikanlage auf dem sanierten Dach des Werkhof-Betriebsgebäudes den Betrieb aufnehmen. Die Anlage wurde durch eine Schenkung eines Riehener Einwohners grosszügig mitfinanziert. Regelmässig wurde die Bevölkerung mit der Energieseite in der Riehener Zeitung auf das Energiesparen, die Energieeffizienz und die Möglichkeiten der Produktion regene-





rativer Energie hingewiesen. Eine wichtige kantonsweite Neuerung im Energiebereich war im Herbst 2011 auch die Aufschaltung des Solarkatasters im Internet.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettokosten wurden um 181'000 (15,6%) unterschritten, weil die kalkulatorischen Zinsen zu hoch budgetiert waren. Zudem sind die Sachkosten bei den Energieprojekten tiefer ausgefallen.

Kommunikationsnetz

Nach der Prüfung verschiedener Geschäftsmodelle hat der Gemeinderat beschlossen, das K-Netz in einem offenen Verfahren zum Verkauf auszuschreiben. Zusammen mit einem unabhängigen externen Berater wurde das Verfahren durchgeführt. Vier Anbieter von Telekommunikationsdiensten reichten ein Angebot ein. Nach Auswertung der Offerten kam der Gemeinderat zu Schluss, dem Einwohnerrat den Verkauf des Kommunikationsnetzes an upc-cablecom zu beantragen. An der Einwohnerratssitzung vom November 2011 war die Vorlage zusammen mit dem Kaufvertrag ein erstes Mal traktandiert. Mit dem Wunsch nach zusätzlichen Informationen wurde das Geschäft vom Einwohnerrat verschoben. Im Dezember 2011 erfolgte eine Informationsveranstaltung mit anschliessendem Hearing für den gesamten Einwohnerrat. Ende des Berichtsjahres stand der Beschluss des Einwohnerrats noch aus.

Technisch läuft das Netz nach wie vor stabil. Im Berichtsjahr wurden vom Störungs- und Pikettdienst insgesamt 502 Störungsmeldungen bearbeitet. Mehr als die Hälfte davon betrafen Störungen im Bereich der Internetdienste.

Die Zahl der K-Netz-Abonnantinnen und -Abonnenten ist weiterhin rückläufig. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 169 Anschlüsse gekündigt und plombiert. Demgegenüber ist bei den Zusatzdiensten für Internet, Telefonie und digital.tv wiederum eine Zunahme der Kunden zu verzeichnen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Aufwendungen für das Produkt wurden gegenüber dem Budget um 8,1% unterschritten: Da bereits abgeschriebene Anlage-teile noch funktionsfähig sind und nicht ersetzt werden mussten, fielen die Abschreibungen deutlich geringer aus als budgetiert. Auch der Ertrag war trotz zunehmendem Verlust von Abonnantinnen und Abonnenten - auch dank erneut leicht höheren Vergütungen für Internet, Kabeltelefonie und digital-tv durch upc-cablecom - um 4,2% höher als budgetiert. Aus den beiden Effekten resultierte ein markant höherer Nettoüberschuss: Das sehr vorsichtig gehaltenen Budget wurde um CHF 238'000 (224,5%) übertroffen. Der Nettoerlös des Produkts betrug CHF 344'000 (Vorjahr: CHF 318'000).

Wasser

In Koordination mit den Strassen- und Werkleitungsarbeiten des Wärmverbunds wurden auch die Kanalisationen und die Strassenentwässerungen in der Bahnhofstrasse und Burgstrasse saniert. Die Kanalisation wie auch die Strassenentwässerung wies diverse Risse, Wurzeleinwüchse und mechanischen Verschleiss auf. Zur Anwendung gelangte die sog. Inlinersanierung: Die auf diese Weise sanierte Leitung ist eine dauerhafte Renovation des Altrohrs mit einer Lebensdauer von ca. 30 Jahren. Damit eine saubere Einbindung der Seitenanschlüsse in den öffentlichen Kanal vorgenommen werden konnte, mussten auch die privaten Hausanschlussleitungen bis zu einem Kontrollschacht auf der Privatparzelle saniert werden. In der Burgstrasse wurden zudem Sanierungsmassnahmen bei den Vereinigungsschächten vorgenommen. Die alten Schiebereinrichtungen wurden ausgewechselt und die Rinnenausbildungen angepasst, damit eine bessere Verteilung und Umleitung des Abwassers in Nebenkä-näle vorgenommen werden kann.

Im 2011 kam es lediglich ein einziges Mal zu einem Rückstauschaden. Der Schaden ereignete sich während der Kanalsanierung in der Burgstrasse: Zum gleichen Zeitpunkt als der Inlinereinbau vorgenommen wurde, zog ein Gewitter über Riehen hinweg. Die Wasserhaltung im Baustellenbereich konnte die kurzfristig anfallende Abwassermenge nicht aufnehmen und es kam zum Rückstau in eine Einstellhalle. Die entstandene Verschmutzung und der damit verbundene Schaden waren geringfügig; die Kanalsanierungsfirma kam dafür auf.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettokosten wurden um CHF 127'000 (4,2%) überschritten. Wegen der Neubewertung des Kanalisationsnetzes sind die kalkulatorischen Zinsen höher als budgetiert.

Abfallbewirtschaftung

Die Abfallstatistik zeigt im Wesentlichen ein gleiches Bild wie im Vorjahr. Die gesetzten Ziele konnten dank der Umsetzung des neuen Abfallbewirtschaftungskonzepts erreicht werden. Die Kehr- und Sperrgutmenge ging in den letzten Jahren von 186 (im Jahr 2007) auf 148 kg pro Kopf und Jahr zurück. Grossen Anteil daran hat die Grüngutabfuhr, bei welcher auch Küchenabfälle mitgegeben werden können. Mit der kostenlosen Grüngutabfuhr wurden im Jahr 2011 pro Person rund 120 Kilo vergärbares Material gesammelt. Zusammen mit den Wertstoffen Glas, Papier, Karton und Metall wird ein Recyclinganteil von 62 Prozent erreicht. Riehen liegt damit im Vergleich zu übrigen Schweiz (50 Prozent) deutlich über dem Durchschnitt.

Beim Bund laufen zurzeit mehrere Studien rund um das Produkt Kunststoff bzw. „Plastik“. Es wäre verfrüht, jetzt schon Sammlungen durchzuführen, da die Sekundärmärkte die Produkte gar noch nicht umsetzen können. Die in den Haushalten verwendeten Kunststoff-Produkte bestehen meist aus einer Mischung verschiedenster Kunststoffarten und enthalten oft chemische Zusätze. Ein Recycling der Kunststoffe ist daher schwierig, da die einzelnen Fraktionen für die Verwertung wieder getrennt werden müssten. Der Aufwand steht dabei in keinem Verhältnis zum ökologischen Nutzen. Wie sämtliche Agglomerationsgemeinden rund um Basel sieht derzeit auch Riehen von einer Separatsammlung von Kunststoffen aus Haushalten ab. Eine Ausnahme stellen hierbei Getränkeflaschen aus PET und PE dar, welche z. B. bei den grossen Lebensmittelfachhändlern zurückgegeben werden können. Deren Zusammensetzung ist genau definiert, eine Verwertung ist daher möglich.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettoproduktkosten sind um CHF 466'000 (36,3%) deutlich tiefer als geplant. Mehreinnahmen beim Altpapier und aus dem Verkauf von Kehr- und Sperrgutvignetten haben hauptsächlich zur Veränderung beigetragen. Erstaunlich ist die Tatsache, dass zwar mehr Kehr- und Sperrgutvignetten als im Jahr 2010 verkauft worden sind, die Kehr- und Sperrgutmenge aber nur um 0,1% zugenommen hat. Geringere Ausgaben bei den Gehältern und Sachkosten haben ebenfalls zur Veränderung beigetragen.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Die Nettokosten des Politikbereichs wurden nur verhältnismässig geringfügig um CHF 125'000 überschritten, obwohl die Neubewertung des Verkehrsnetzes und der Kanalisation jährlich zu höheren Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen in der Höhe von insgesamt 1,6 Mio. Franken führt. Diese buchhalterischen Mehrkosten konnten durch Minderkosten bzw. Mehreinnahmen fast aufgefangen werden.



Mobilität und Versorgung

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2013) Stand 31.12.2011

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	29.10.09	74'393	ER
K-Netz, Optischer Sender	24.08.10	87	GR
0,6 % Teuerung	01.01.11	333	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		47	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2010/ 13		74'860	

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 13	IST 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011	Budget 2011
Produkte:						
Verkehrsnetz	*1) 0	-7'638	-8'046			
Öffentlicher Verkehr	*1) 0	-2'900	-2'861			
Individualverkehr	*1) 0	-573	-651			
Allmendbewirtschaftung	*1) 0	44	48			
Verkehrsnetz	-17'499	0	0	-9'078	-8'421	-7'562
Mobilität	-7'114	0	0	-3'450	-3'664	-3'583
Energie	-2'174	-924	-395	-1'196	-978	-1'159
Kommunikationsnetz	662	254	254	318	344	106
Wasser	-6'323	-5'031	-3'167	-3'175	-3'148	-3'021
Abfallbewirtschaftung	-1'692	-1'349	-1'068	-875	-817	-1'283
Nettokosten (NK) Produkte	-34'140	-18'117	-15'886	-17'456	-16'684	-16'502
Kosten der Stufe Produktgruppe	-499	-279	-287	-246	-253	-315
NK Verantwortung Produktgruppe	-34'639	-18'396	-16'173	-17'702	-16'937	-16'817
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-2'688	-1'555	-1'522	-1'299	-1'389	-1'384
Nettokosten des Politikbereichs	-37'327	-19'951	-17'695	-19'001	-18'326	-18'201

Plusbeträge = Erlöse

*1) Gemäss Produktrahmen gültig bis 31.12.2009 (ER-Vorlage Nr. 06-10.137)

7 Siedlung und Landschaft

Siedlungsentwicklung

Im 2011 konnten wichtige Quartierentwicklungsinstrumente, die Zonenplanrevision und verschiedene Arealentwicklungen vorangetrieben werden:

Die Quartierentwicklungspläne Dorfzentrum und Lörracherstrasse wurden vom Regierungsrat genehmigt und die Planungsverfahren mit mehreren Mitwirkungsverfahren abgeschlossen. Für das Niederholzquartier wurde ein erstes Mitwirkungsverfahren für den Quartierentwicklungsplan durchgeführt.

Die komplexen und vielschichtigen Themen der Zonenplanrevision wurden unter Einbezug der einwohnerrätlichen Sachkommission als Begleitgremium konkretisiert und intensiv diskutiert. Für das Moostal wurde der Gegenvorschlag des Gemeinderats für die zukünftige Bauzonenabgrenzung vom Einwohnerrat gutgeheissen, was zum Rückzug der Moostal-Initiative führte. Für die Volksinitiative zur Sicherung der Familiengartenareale wurde mit den Initianten ein Kompromiss erarbeitet und als Gegenvorschlag vom Einwohnerrat gutgeheissen. Die Initiative wurde nach dem Beschluss ebenfalls zurückgezogen, gegen den Beschluss wurde aber aus Gewerbekreisen das Referendum ergriffen.

Die Zonenänderung und der Bebauungsplan für die Arealentwicklung Zentrumsbebauung bei der S-Bahn-Haltestelle Niederholz wurde nach der öffentlichen Planauflage dem Einwohnerrat vorgelegt und von diesem mit kleinen Änderungen beschlossen. Ende Jahr wurden die Pläne zur Genehmigung beim Kanton eingereicht.

Für den Ausbau des Alters- und Pflegeheims Dominikushaus wurde der Bebauungsplan öffentlich aufgelegt. Dagegen wurde eine Sammeleinsprache eingereicht.

Für den Neubau des Alters- und Pflegeheims Humanitas sowie von rund 100 Wohnungen auf dem Rühligareal im Niederholzquartier wurde ein Studienauftrag durchgeführt. Für die Umsetzung des Gewinnerprojekts von Bachelard Wagner Architekten wurde eine Zonenänderung und ein Bebauungsplan erarbeitet und ins Planungsverfahren verabschiedet.

Für ein fussgängerfreundliches und attraktives Dorfzentrum wurde ein Studienauftrag mit 3 Planungsbüros eingeleitet. Die Arbeiten liegen im Jahr 2012 vor.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettokosten des Produkts wurden um CHF 114'000 (15,8%) unterschritten, weil der Studienauftrag für das Dorfzentrum nicht im Jahr 2011 abgeschlossen werden konnte.

Grünanlagen und Friedhof

Die schönen, gut gestalteten Grünanlagen wurden auch im Berichtsjahr werterhaltend gepflegt. Gepflegte Grünanlagen sind für die Bevölkerung gemäss Umfragen ein wichtiger Faktor für die Bewertung der Wohnqualität. Mit dem zunehmenden Benutzerdruck und den gestiegenen Erwartungen seitens der Benutzerinnen und Benutzer sind die Anforderungen an die Pflege weiter gestiegen. So müssen beispielsweise beim Rasen mähen vermehrt vorgängig herumliegende Abfälle (Glasflaschen, Büchsen usw.) entfernt oder zerschnittene Rabattenabsperungen repariert werden.

Der Buchsbaumzünsler war auch das vergangene Jahr ein Thema. Dank rechtzeitiger Bekämpfung mit den richtigen Mitteln wurde bereits die erste Generation wirkungsvoll reduziert, so dass die nachfolgenden Generationen deutlich geringere Schäden anrichteten als befürchtet.

Auf dem Gottesacker konnte mit dem Einbau einer zusätzlichen Manualkoppel in die Orgel der Kapelle die Klangqualität verbessert werden.

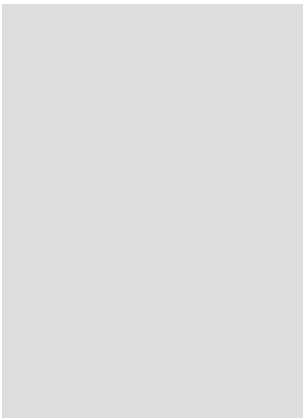
Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettokosten wurden um CHF 83'000 (2,4%) geringfügig unterschritten.

Umwelt- und Naturschutz

Im Bereich Umwelt wurde ein externes Büro mit dem Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten zur Gesamtentwässerung im Moostal beauftragt. Der belastete Standort beim Kugelfang im Moostal wurde in enger Absprache mit den zuständigen Behörden des Kantons saniert.

Schwerpunkte im Naturschutz waren die Neuorganisation der Pflege der Naturschutzobjekte mit der Gemeindegärtnerei sowie die Überarbeitung der Pflegepläne der wichtigsten Naturobjekte. An verschiedenen Orten wurden grössere Pflege- und Aufwertungsmassnahmen durchgeführt: An den Gewässern erfolgten mit dem Entschlammten des Wenkenpark- und Nollenbrunnenweihers zwei grössere Eingriffe, die in gewissen Abständen anfallen. Der Nollenbrunnenweiher ist Lebensraum der seltenen Geburtshelferkröte. In den Ruderalflächen in den Habermatten und an der Weilstrasse





wurden umfangreiche Heckenpflanzungen ausgeführt. Im Landschaftspark Wiese wurde gemeinsam mit dem Kanton die Umsetzung des Erholungsnutzungs- und Aufwertungskonzepts Natur vorangetrieben. Im Weiteren wurden im vergangenen Jahr die Naturobjekte verstärkt nach den vorhandenen Pflegeplänen und Unterhaltszielen bewirtschaftet. Insbesondere der starke Einwuchs von Brombeeren und Neophyten erfordert oft eine intensive Pflege in den ersten Jahren, um die anvisierten Ziele zu erreichen.

Die Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes wurden in die Zonenplanrevision eingebracht.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 68'000 (12,4%) überschritten. Nebst dem Mehraufwand für die genannten Arbeiten fielen die Beiträge des Kantons geringer aus als erwartet. Grund dafür ist das neu erstellte Naturinventar des Kantons, welches in diesem Jahr erstmals als Berechnungsgrundlage für die Subventionen diente.

Landwirtschaft

Durch das Ressourcenprojekt Bodenfruchtbarkeit konnte zusammen mit den Bewirtschaftern und mit technischen Massnahmen Bodenabschwämmungen und Erosionen angegangen werden.

Beim ökologischen Ausgleich wurde schwerpunktmässig die Erhaltung und Verbesserung des Hochstammobstbaumbestands verfolgt. Im Berichtsjahr konnte in der Mosterei das Obst mit der neuen Maschine gepresst werden. Für die zukünftige Bewirtschaftung des Gemeinderebbergs wurde der Betrieb analysiert und es wurden verschiedene Varianten einer Nachfolge der Bewirtschaftung des Rebbergs skizziert.

Ausgelöst durch die Betriebsaufgabe des flächenmässig grössten Landwirtschaftsbetriebs in Riehen erfolgte die Pachtlandverteilung auf die übrigen landwirtschaftlichen Betriebe. Dies geschah unter den Prinzipien der Pachtlandorientierung 2003-2010 in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Umwelt und Energie.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten wurden um CHF 42'000 (5,0%) überschritten. Höherer Aufwand bei der Förderung der Hochstammobstbäume (Ersatzpflanzungen, Neupflanzungen, Pflege) sowie die Folgekosten der erneuerten Kundenmosterei sind die Ursachen. Zudem nahmen die Einnahmen aus dem Weinverkauf etwas ab. Hingegen sanken die Beitragszahlungen an Landwirtschaftsbetriebe leicht.



Wald

Trotz der angespannten Situation auf dem Holzmarkt mit einem ungünstigen Wechselkurs Euro-Schweizer Franken konnte der Stammholz- und Industrieholzabsatz dennoch sichergestellt werden. Insgesamt verlief das Berichtsjahr für die Riehener und Bettinger Waldwirtschaft relativ ruhig und stabil. Die eingeschlagene Holzmenge betrug insgesamt 2150 Kubikmeter. Das sind nur 40 Kubikmeter weniger als 2010 und entspricht einer ordentlichen Normalnutzung.

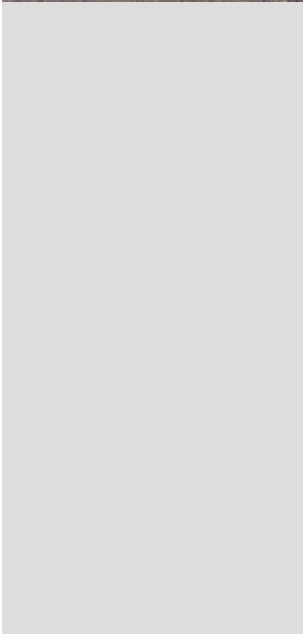
Das im Riehener und Bettinger Wald geerntete Holz verteilt sich folgendermassen auf die verschiedenen Sortimente: Stammholz 18%, Industrieholz 21% und Energieholz 61%. Ausserdem wurden im Berichtsjahr 18,34 Hektaren Jungwald gepflegt, mehrere Hundert Eichen und andere seltene Baumarten gepflanzt und verschiedene Waldränder ökologisch aufgewertet.

Glücklicherweise verursachte das Orkantief „Joachim“, vom 17. Dezember keine nennenswerten Waldschäden in Riehen und Bettingen.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettokosten sind um CHF 80'000 (19,3%) unterschritten. Insgesamt resultiert im Berichtsjahr bei der Holzernte und Waldpflege, trotz tieferen Holzerlösen und einer aufwändigen, naturnahen und sanften Holzernte, nach Umlagen und Amortisationen im „Kerngeschäft“ des Forstbetriebs ein kleiner Gewinn. Dies ist auf moderne Arbeitsverfahren, die Ausnutzung verschiedener Synergien, die Abgeltung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen sowie eine unfallfreie Arbeitsleistung der Forstequipe und Lehrlinge zurückzuführen.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Die budgetierten Nettokosten des Politikbereichs konnten im Berichtsjahr um CHF 277'000 unterschritten werden.



Siedlung und Landschaft

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2011 bis 2014) Stand 31.12.2011

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.10	25'557	ER
Areal Rüchligweg	29.06.10	14	GR
Anteil zusätzliche Strukturkosten		10	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2011/ 14		25'581	

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 11 bis 14	IST 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011	Budget 2011
Produkte:						
Siedlungsentwicklung	-606	-650	-689	-571	-606	-720
Grünanlagen und Friedhof	-3'333	0	0	-3'097	-3'333	-3'416
Umwelt- und Naturschutz	-616	-448	-547	-459	-616	-548
Landwirtschaft	-875	-812	-848	-1'007	-875	-833
Wald	-335	-216	-269	-245	-335	-415
Grünanlagen *1)	0	-2'523	-2'957			
Nettokosten (NK) Produkte	-5'765	-4'649	-5'310	-5'379	-5'765	-5'932
Kosten der Stufe Produktgruppe	-102	-250	-241	-150	-102	-214
NK Verantwortung Produktgruppe	-5'867	-4'899	-5'551	-5'529	-5'867	-6'146
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-486	-768	-704	-412	-486	-484
Nettokosten des Politikbereichs	-6'353	-5'667	-6'255	-5'941	-6'353	-6'630

*1) Neue Produkte gem. Änderung Produktrahmen ab 2010

VI. Ressourcen und interne Querleistungen

In diesem Kapitel werden die Ressourcen und die verwaltungsintern erbrachten Querleistungen, die zur Erbringung der Gemeindeleistungen (zur „Produktion“) benötigt werden, dargestellt und kommentiert.

Unter *Punkt 1* wird ein Überblick über die gesamten Personalkosten sowie zum Personalbestand gegeben, und zwar unabhängig von der späteren Verteilung (Leistungsverrechnung) auf die Produkte und/oder auf die Querdienstleistungsstellen. Unter *Punkt 2* folgen Informationen der Verwaltungsleitung und der Stabsdienste. Unter *Punkt 3 und 4* finden sich der Bericht der Werkdienste und ergänzende Informationen der anderen Abteilungen. Unter *Punkt 5* werden die sogenannten Struktur- bzw. Overheadkosten der Gemeinde dargelegt.

1. Personelle Ressourcen im Überblick

Personalkosten

Die Rückstellungen für Mehrleistungen im Rahmen der Jahresarbeitszeit und für noch nicht bezogene Ferien stiegen im Jahr 2011 um CHF 191'200 an; sie belaufen sich per 31.12.2011 nun auf CHF 2'071'500 (2010: 1'880'300). Darin enthalten sind Guthaben aufgrund von Einzel- und Jahreslektionen und Treueprämien der Lehrpersonen im Wert von CHF 435'600 (2010: 439'400), einschliesslich der nachträglichen Ansprüche der Kindergarten-Lehrpersonen auf Treueprämien.

In den Personalkosten enthalten sind ferner rückwirkende Zahlungen für Differenzzulagen auf Unterhaltszulagen für die Jahre 2009, 2010 und 2011 an zweitanspruchsberechtigte Mitarbeitende. Diese beliefen sich im 2011 auf rund CHF 51'000. In vergleichbarem Umfang erfolgen Nachzahlungen im 2012.

<u>Übersicht nach Abteilungen</u>	IST 2010 TCHF	IST 2011 TCHF	Budget 2011 TCHF
in TCHF			
Verwaltungsleitung	-909	-1'014	-998
Publikumsdienste und Administration	-1'942	-2'029	-2'032
Finanzen	-1'813	-1'739	-1'680
Hochbau und Planung	-1'097	-1'111	-1'065
Tiefbau und Verkehr	-1'632	-1'650	-1'554
Werkdienste	-7'852	-7'486	-7'987
Kultur, Freizeit und Sport	-3'004	-3'108	-3'139
Bildung und Familie	-15'946	-17'243	-17'164
Gesundheit und Soziales	-2'688	-2'829	-3'063
Budgetbetrag (Annahme) Krankheit-/Unfallrückverg.			400
Total der Abteilungen	-36'883	-38'209	-38'282
Allgemeine Personalkosten 1*)	-295	-1'091	-1'686
Total Personalkosten	-37'178	-39'300	-39'968
Oben enthaltene Rückerstattungen (SUVA, EO usw.)	-301	-397	-400
Oben enthaltene Auflösung von Rückstellungen 2*)		-119	
Kontrolltotal Personalaufwand der Erfolgsrechnung	-37'479	-39'816	-40'368

1*) Beinhaltend: Teuerung auf Renten, Zusatzkosten Pensionskasse, Personalgewinnung, Weiterbildung, Anlässe, Coaching, Vergünstigungen etc. Die gegenüber dem Budget deutlich geringeren Kosten resultieren namentlich aus der Tatsache, dass der Teuerungsausgleich auf Renten gegenüber dem Budget um 0,5% geringer ausfiel (0,5 statt 1,0%). Der gleiche Effekt zeigt sich im Unterschied zwischen 2010 und 2011 (0% Teuerung im 2010).

2*) Für den Anteil der Rententeuerung für die Rentnerinnen und Rentner des ehemaligen Gemeindespitals.

Personalbestand

Am 31.12.2011 zählte der ordentliche Personalbestand (*Personal-Kernbestand* zur Erfüllung der längerfristigen Aufgaben mit konstantem Arbeitsanfall) *exklusiv Primarschulen*, aber inkl. Verwaltungsbereich der Abteilung Bildung und Familie, 254 Mitarbeitende respektive 186,93 Vollzeitstellen (Ende 2010: 246 Mitarbeitende respektive 181,85 Vollzeitstellen). Es handelt sich dabei um eine Stichtagsbetrachtung. Um die Vergleichbarkeit zwischen 2010 und 2011 zu ermöglichen, sind in diesen Zahlen die Mitarbeitenden des *Kindergartenbereichs* (Kindergartenlehrkräfte und Abwartinnen Kindergärten und Mitarbeitende Kindergarten-Verwaltung vor Kommunalisierung) weiterhin beim bisherigen Kernbestand subsummiert. Im Stab der Verwaltungsleitung wurde die Fachstelle Kommunikation neu geschaffen. Bei den Ergänzungsleistungen und Beihilfen war aufgrund der Einführung der neuen Pflegefinanzierung eine Aufstockung der Personalressourcen notwendig. In den Kindergärten führte die Einführung von Parallelunterricht ebenfalls zu Aufstockungen. In anderen Abteilungen hingegen führten strukturelle Anpassungen oder temporäre nicht Wiederbesetzungen von Stellen verschiedentlich zur Reduktion von Stellenprozenten. Am Stichtag des 31.12.2011 waren zwei Funktionen zur Sicherstellung einer nahtlosen Übergabe der Arbeit an die Nachfolge kurzzeitig doppelt besetzt.

Im Personal-Kernbestand traten im Verlauf des Berichtsjahres 20 neue Mitarbeitende ein (2010: total 19 Eintritte). Austritte waren es insgesamt 15, davon 8 infolge Pensionierung (2010: total 12).

Im Bereich des ausserordentlichen Personalbestands (Spezialstellen für Mitarbeitende im Rahmen des Reintegrationsprogramms, in Ausbildungsprogrammen und weiteren speziellen Arbeitsverhältnissen sowie Personal zur Überbrückung von Arbeitsspitzen oder zur Erledigung zeitlich begrenzter Aufträge) waren am 31.12.2011 insgesamt 33 (2010: 29) weitere Personen angestellt: 14 Personen im Umfang von 11,1 Vollzeitstellen im Reintegrationsprogramm (Ende 2010: 14 Personen im Umfang von 12 Vollzeitstellen), 10 Personen im Umfang von 8,6 Vollzeitstellen in Ausbildungs- oder Praktikumsstellen (Ende 2010: 9 Personen im Umfang von 9 Vollzeitstellen) und 9 Personen, zumeist in Teilzeitanstellung, zur Abdeckung von Arbeitsspitzen (Ende 2010: 6).

In den *Primarschulen Bettingen und Riehen* zählte der Personal-Kernbestand per 31.12.2011 inkl. Tagesstrukturen und Schulverwaltung, aber exkl. Kindergartenwesen, 146 Mitarbeitende (2010: 143) respektive 85,8 Vollzeitstellen (2010: 86,17). Während die Anzahl Mitarbeitende stieg, sanken die Vollzeitstellen leicht. Dies deutet auf eine Fortsetzung des Trends zu vermehrter Teilzeitbeschäftigung im Schulbereich hin. Im Bereich des *ausserordentlichen* Personalbestands leisteten 34 (2010: 30) zumeist eigene Mitarbeitende zusätzliche Einsätze zur Überbrückung von Arbeitsspitzen oder zur Erledigung zeitlich begrenzter Aufträge. Nicht berücksichtigt sind Stellvertretungen und Aushilfen, welche jeweils kurzfristige, stundenweise Engpässe in den Schulen überbrücken. Weitere 7 Personen (2010: 3) waren im Umfang von 5,6 Vollzeitstellen in Ausbildungs- oder Praktikumsstellen.

Wird der ganze Kernbestand über sämtliche Abteilungen inkl. Gemeindeschulen zusammengezählt, so waren am 31. Dezember 2011 insgesamt 398 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Gemeinde Riehen angestellt (Stichtagsbetrachtung ohne die 2 Funktionen mit nachfolgebewingter Überschneidung). Davon waren in den Gemeindeschulen Bettingen und Riehen 186 Mitarbeitende tätig.

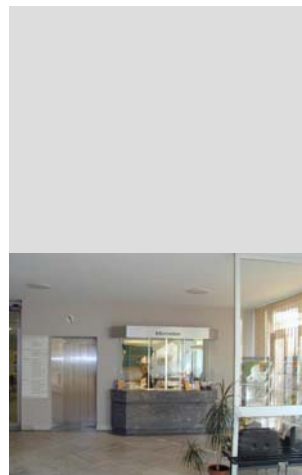
Berufliche Vorsorge

Bei den budgetierten Arbeitgeber-Beiträgen im Umfang von 20% war nur eine geringe Nachzahlung im Umfang von CHF 4'800 nötig. Die Deckungslücke erhöhte sich im Jahr 2011 von 11,7 Mio. Franken auf 16,9 Mio. Franken.

Für die Ausfinanzierung der Deckungslücke war im Geschäftsjahr 2008 eine Rückstellung von 9 Mio. Franken gebildet worden. Davon waren - mit Beschluss des Einwohnerrats vom 25. November 2009 - im Geschäftsjahr 2009 7,25 Mio. Franken aufgelöst und als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht an die PK überwiesen worden. Die restlichen 1,75 Mio. Franken aus der Rückstellung für die Sanierung bleiben bis auf Weiteres bestehen, da noch immer eine Unterdeckung besteht.

Da die Performance der PKBS negativ war (-0,2%), erfolgte per Geschäftsjahr 2011 keine Zinsgutschrift auf der Arbeitgeberbeitragsreserve. Die Einlage für die Übernahme der Rentnerinnen und Rentner des ehemaligen Gemeindespitals Riehen von 5 Mio. Franken ist bereits berücksichtigt. Nach allen Mutationen pro 2011 beträgt die ordentliche Arbeitgeberbeitragsreserve 7,228 Mio. Franken (vgl. Tabelle auf Seite 40).

Die Rentenbeziehenden beteiligen sich an der Sanierung ebenfalls, indem sie auf allfällige Teuerungsanpassungen auf den laufenden Renten verzichten. Der entsprechende Betrag wird namens der Versicherten für die Sanierung verwendet, die Gemeinde trägt paritätisch nochmals denselben Betrag bei. Diese Regelung kam erstmals für das Geschäftsjahr 2009 zur Anwendung. Da für das Jahr 2011 eine Teuerung



von lediglich 0,5% (budgetiert war 1%) auszugleichen war, verringerte sich der budgetierte Betrag um CHF 329'000.

Der *Deckungsgrad der Pensionskasse* betrug per Ende 2011 ohne Berücksichtigung der erwähnten Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht 90,3% (Vorjahr: 91,9%). Wird der von der Gemeinde eingeschossene Betrag in die Arbeitgeberreserve einbezogen, lag der Deckungsgrad bei 94,5% (Vorjahr 96,9%).

Verbuchung der ausserordentlichen Kosten und Zahlungen betreffend Pensionskasse per 2011

in CHF	In Rechnung gestellt durch die PKBS	Zu Lasten (-) / zu Gunsten Arbeitgeberbeitragsreserve	Der Rechnung 2011 belastet	Budget 2011
Versicherungstechnisches Defizit, Aktive	4'814		0	150'000
Einkauf Teuerung auf Renten (verwendet für Sanierung, Anteil Versicherte)			425'000	530'000
Total I	4'814	0	425'000	680'000
PK-Sanierungsmassnahmen; AG-Anteil Rentner			425'000	530'000
Total (inkl. PK-Sanierungsmassnahmen)	4'814	0	850'000	1'210'000

Veränderung der (ordentlichen) Arbeitgeberbeitragsreserve bei der PKBS

in CHF	
Bestand nach Veränderungen 2010	6'903'982
Einlage durch Arbeitgeber für nicht benutzten Zusatzbeitrag von 4%	824'365
Jährlicher Uebertrag von der Arbeitgeberbeitragsreserve auf das Kapitalkonto	-500'000 1)
Zinsgutschrift per 2011	0
Bestand nach Veränderungen 2011	7'228'347

1) gemäss ER-Beschluss Nr. 10-14.030 vom 24. November 2010 betreffend Rentnerübernahme Gemeindespital Riehen in Liq.

2. Verwaltungsleitung und Stabsdienste

Geschäftsleitung: Die Geschäftsleitung der Verwaltung, bestehend aus dem Gemeindeverwalter, den acht (ab 2012 sieben) Abteilungsleitenden, der Leiterin Personelles und dem Controller, befasste sich in ihren wöchentlichen Sitzungen mit abteilungsübergreifenden Tagesgeschäften und Projekten sowie Koordinations-, Informations-, Controlling- und Planungsaufgaben. Die seit September 2011 neu angestellte Kommunikationsverantwortliche wirkt jeweils im ersten Teil der Geschäftsleitungssitzung mit. Themen waren u.a. die Einführung eines Risikomanagements, die Überprüfung der IT-Strategie für die - namentlich im Zusammenhang mit den Schulen - an Grösse und Komplexität gewachsene Gemeindeverwaltung, die Einführung des IT-gestützten Dokumentenmanagementsystems oder die Weiterentwicklung der Mitarbeitergespräche. Wiederholt waren auch Anpassungen von Strukturen und Arbeitsprozessen an die sich verändernden Anforderungen ein Thema.

Die jährliche Retraite der Geschäftsleitung war der Teamentwicklung gewidmet.

Fachbereich Personal: Im Berichtsjahr lagen die Schwerpunkte im Bereich Personelles bei der Optimierung der Praxis und der Instrumente zur Umsetzung der Mitarbeitergespräche. Im Rahmen des Projekts Schulharmonisierung standen die Erarbeitung von neuen Anstellungsbedingungen zur Übernahme der OS-Lehrpersonen und weiterer Mitarbeiter-Kategorien im Vordergrund. Obwohl der Stellenmarkt in einzelnen

Branchen angespannt war, konnten die vakanten Stellen weitgehend fristgerecht besetzt werden. Im Bereich der Arbeitssicherheit wurden zusammen mit externer Unterstützung an verschiedenen Standorten Umsetzungsmassnahmen realisiert. Die dringend erforderliche personelle Verstärkung des Personalbereichs konnte auf Anfang 2012 durch eine erfahrene Fachfrau realisiert werden.

Fachbereich Recht: Für die umfangreichen und anspruchsvollen juristischen Aufgaben der Gemeindeverwaltung, einschliesslich Instruktion in gemeinderätlichen Rekursverfahren sowie Rekursverfahren der Schulrekurskommission, stehen der Verwaltungsleitung 120 Stellenprozente zur Verfügung. Diese Kapazitäten wurden in einzelnen Fällen wiederum ergänzt durch den Beizug von spezialisierten Anwälten, namentlich bei komplexen oder aufwändigen Gerichtsverfahren.

Im Bereich der *Gesetzgebung* war im Zuge der Harmonisierung der Gemeindeschulen eine Revision des kommunalen Schulrechts erforderlich, um die Bedingungen für den Wechsel von Lehrpersonen der Orientierungsschulen zu den Gemeindeschulen zu regeln. Zudem erfolgte eine Überprüfung des kommunalen Schulrechts im Zusammenhang mit der Leitungsreform in den Gemeindeschulen. Neu erlassen wurde ein Reglement betreffend einen Sozialhilfe- und Gesundheitsfonds sowie das Reglement für die Paritätische Kommission Pensionskasse. Die Teilrevision des Organisationsreglements hat sich nochmals verzögert, u.a. weil die Vorgaben zur Umsetzung des Öffentlichkeitsprinzips im Kanton erst im Herbst 2011 feststanden. Im Berichtsjahr begannen weiter die Arbeiten an einer neuen Ordnung für die zweckgebundene Spezialfinanzierung von energetischen Gebäudesanierungen sowie die Abklärungen für die Erneuerung des Reglements zum Schutz von Ort, Feld, Wald und Flur. Rechtlich begleitet wurden die in Arbeit stehende Zonenplanrevision und die damit zusammenhängenden Revisionen von Bauplänen. Die Arbeiten zu einer neuen kommunalen Ordnung für die Kulturförderung und allfällige Anpassungen des Sportpreisreglements sowie der Sportplatzordnung wurden nicht in Angriff genommen, da diese Projekte zurückgestellt wurden.

Der Rechtdienst begleitete zudem die *Vernehmlassungen* zu verschiedenen kantonalen Gesetzen und Verordnungen.

Im Berichtsjahr hatte der *Gemeinderat* 6 Rekursentscheide zu treffen: Es resultierten 1 teilweise Gutheissung (Abwassergebühr) und 5 Abweisungen (2 Sozialhilfe, 1 Niederschlagsabwassergebühr, 1 Festlegung Strassenkategorie, 1 verkehrspolizeiliche Anordnung). 4 weitere Rekurse (1 Sozialhilfe, 3 Niederschlagsabwassergebühr) konnten abgeschrieben werden. 10 Rekurse (Niederschlagsabwassergebühr, Steuern) und eine Einsprache beim Gemeinderat (Bebauungsplan) waren Ende Berichtsjahr noch in Arbeit.

Die *Schulrekurskommission* hatte im Berichtsjahr 3 Rekurse im Bereich der Sonderpädagogik zu behandeln, wovon 1 Rekurs gutgeheissen und 2 Rekurse abgewiesen wurden. Ein Rekurs war Ende des Berichtsjahres noch hängig.

Beim *Appellationsgericht* wurde auf 2 Rekurse nicht eingetreten (Erschliessungsprogramm altrechtliche Allmendwege) und 2 Rekurse wurden abgeschrieben (Festsetzungs- und Baubeschluss Strassenlinien). Ende des Berichtsjahres waren weitere 5 Rekurse hängig (3 betreffend Festlegung der Strassenkategorien, 1 Sozialhilfe, 1 Entscheid der Schulrekurskommission betreffend Sonderpädagogik). Ausserdem war eine zivilrechtliche Streitigkeit (Bausache) beim *Zivilgericht* hängig.

Fachbereich Controlling: Der Controller berät und unterstützt die Führungsverantwortlichen in der Verwaltung, den Gemeinderat sowie Kommissionen des Einwohnerrats in allen Fragen zu den Finanzaufgaben. Mit der Übernahme der Primarschulen hat sich für den Fachbereich Controlling ein finanzieller Analyse- und Beratungsbedarf für verschiedene Schulinstitutionen in Riehen, Bettingen und im Kontakt mit den kantonalen Ansprechpartnern ergeben. Dies wird sich in den nächsten Jahren - während und nach der Integration des 5. und 6. Primarschuljahres - noch akzentuieren.

Im laufenden Jahr 2011 erfolgte mit ausgewiesenen externen Fachleuten eine systematische Risikoanalyse der gesamten Gemeinde. Nach Auswertung dieser Analyse und nach Gewichtung durch Gemeinderat und Geschäftsleitung der Verwaltung wird der Controllerdienst ab Mitte Jahr 2012 die Umsetzung des Risikomanagements (RM) intensiv begleiten. Gemeinsam mit der Abteilung Finanzen werden anschliessend gezielt relevante Betriebsprozesse analysiert und beschrieben und im Rahmen eines innerbetrieblichen Kontrollsystems (IKS) implementiert.

3. Werkdienste

Die laufende Überprüfung der Strukturen und Aufgaben der Werkdienste hat auch im vergangenen Jahr zu Änderungen geführt. Mit der Pensionierung des letzten verbliebenen Malers wurde die eigentliche Malerabteilung aufgelöst. In der Konsequenz heisst dies, dass inskünftig lediglich noch nichtqualifizierte kleinere Malerarbeiten durch die Regiegruppe ausgeführt werden. Strassenmarkierungsarbeiten beschrän-





ken sich auf die Markierungen für den stehenden Verkehr, weil aufgrund neuer gesetzlicher Vorschriften Markierungen im Bereich des fahrenden Verkehrs die Anschaffung eines neuen relativ teuren Geräts bedingt hätten. Diese Aufgabe wie auch die qualifizierten Malerarbeiten werden inskünftig an Dritte übertragen.

Im Zusammenhang mit der Übernahme des betrieblichen Unterhalts der Kantonsstrassen und -grünanlagen auf Gemeindegebiet im Zuge von NOKE (Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kanton und Gemeinden) hat sich seit 2008 die Anzahl der Bäume, die es zu pflegen gilt, beachtlich gesteigert. Heute stehen in öffentlichen Grünanlagen ca. 6'200 Bäume, ¼ davon sind älter als 70 Jahre. Die Erfahrung hat nun gezeigt, dass die Zusatzaufwendungen (vermehrte Pflege des älteren Baumbestands auch für die Sicherheit der Passanten sowie die zusätzliche Anzahl Bäume) mit dem bisherigen Personalbestand und den übrigen Aufgaben nicht zu erbringen sind. Aus diesem Grund wurde die Baumpfleger-Gruppe personell verstärkt.

Für den laufenden Benchmark mit mehreren Werkdiensten basellandschaftlicher Gemeinden wurden über das gesamte Jahr hindurch die erforderlichen Daten erhoben. Die Auswertung erfolgt in der ersten Hälfte 2012 durch eine externe Firma und soll Erkenntnisse in den Bereichen Strassen, Gärtnerei, Friedhof und Umwelt liefern.

Die im Herbst in Etappen neu eingeführte IT-Unterstützung für eine Verfeinerung der Arbeitsplanung und des Rapportwesens hat sich bewährt. Zurzeit wird die Software in den Bereichen Handwerker, Regiegruppe, Ortsreinigung und Abfuhr eingesetzt. Sobald die notwendigen Netzwerkressourcen zur Verfügung stehen, wird die Implementierung weitergeführt.

Nach einer neunmonatigen Lieferzeit konnte der vom Einwohnerrat 2010 bewilligte Kipperlastwagen im November in Betrieb genommen werden. Die übrigen Ersatzbeschaffungen von Fahrzeugen wickelten sich im vorgesehenen Rahmen ab.

4. Ergänzende Informationen zu den anderen Abteilungen

Publikums- und Behördendienste

Personelle Veränderungen waren im Berichtsjahr keine zu verzeichnen. Die hohe Arbeitslast war aber insbesondere für das Zentralsekretariat und die Weibeldienste nicht immer ohne Weiteres zu bewältigen. Die Weibeldienste bekamen ohne Zweifel auch zu spüren, dass der Landgasthofsaal längere Zeit geschlossen war und deshalb häufiger Veranstaltungen im Gemeindehaus abgehalten wurden. Diese Veranstaltungen mussten mit Personal begleitet werden oder der Schliessdienst im Gemeindehaus verzögerte sich vermehrt bis in die späten Abendstunden.

Mit Blick auf die Pensionierung des Leiters der Einwohnerdienste im Sommer 2012 wurden erste Vorbereitungen für dessen Nachfolge getroffen.

Finanzen

Im Berichtsjahr wurde im Bereich der Informatikdienste eine neue Lehrstelle angeboten. Dabei handelt es sich um eine 4-jährige Lehre zum Informatiker „Generalistische Ausrichtung“. Diese Lehrstelle konnte auf Mitte Jahr erfolgreich besetzt werden.

Die Informatikdienste haben im Berichtsjahr die Umstellung der IT-Infrastruktur auf die Citrix-Technologie weiter ausgebaut und im Rahmen eines IT-Audits die Grundlage zum Aufbau einer ITIL-basierten IT-Organisation gelegt: ITIL steht für „IT Infrastructure Library“ und bezeichnet ein Regel- und Definitionswerk über die für den Betrieb einer IT-Infrastruktur notwendige Aufbauorganisation, Prozesse und Werkzeuge.

Hochbau und Planung

Im Berichtsjahr wurde der Inhaber der Fachstelle Umwelt pensioniert. In diesem Zusammenhang wurden die Fachbereiche Ortsplanung und die Fachstelle Umwelt zusammengelegt. Die Leitung des Fachbereichs wurde neu besetzt, ebenso die Fachstelle Umwelt. Insgesamt blieben die Stellenprozente gleich.

Der Fachbereich Hochbau hat als Querdienstleistung im Wesentlichen folgende Projekte bearbeitet oder begleitet:

- Projektbegleitung Naturbad
- Projektierung der energetischen Sanierung Gemeindehaus
- Erstellung Grobanalyse gemeindeeigener Liegenschaften (Energieverhalten)
- Projektbegleitung und Qualitätssicherung Sanierung Restaurant Landgasthof
- Ausführung Sanierungsmassnahmen Landgasthofsaal
- Projektierung und Investitionsvorlage Umbau Bezirksmagazin Landauer
- Bebauungsstudie für das Areal Bahnhofstrasse 34 und Parkplatz
- Projektierung Sanierung Flachdach und Erweiterung Solaranlage auf Werkhofdach
- Ausführungsbegleitung und Qualitätssicherung Sanierung Küche/Bäder und Ersatz Fenster Rainallee 43, 45
- Projektierung Spielplätze Wettsteinanlage, Grenzacherweg und Kindergarten Niederholz



- Realisierung der öffentlichen Spielplätze Landauer, Grendelmatte, Habermatten
- Realisierung der Kindergartenspielplätze Hinter Gärten, Langelängenweg, Siegwaldweg, Wendelinsgasse, Bäumlhofstrasse und Niederholz
- Realisierung Umnutzung Dienstwohnung zu Büroarbeitsplätze im Nebentrakt des Gemeindehauses
- Projektierung Tankanlage Haselrain
- Projektierung von statischen Massnahmen im Werkhof (Erdanker)
- Zusammenlegung von Wohnungen in der Oberdorfstrasse
- Ersatz der Telefonanlage Gemeindeverwaltung durch Zusammenlegung aller Betriebe (Werkbetriebe) auf eine Anlage.

Zudem sind Mitarbeiter des Hochbaus in der Ortsbildkommission und der Energiekommission vertreten sowie für die Auszahlung von Subventionsbeiträgen an bauliche Massnahmen betreffend denkmalgeschützte Bauten und Anlagen verantwortlich. Schliesslich liegt auch die Anschaffung oder der Ersatz des Büromobiliars in der Verantwortung des Hochbaus.

Im Hinblick auf die Pensionierung des Abteilungsleiters Tiefbau und Verkehr im Jahr 2012 wurde entschieden, dass die Abteilung Tiefbau und Verkehr mit der Abteilung Hochbau und Planung fusioniert. Die neue Abteilung Bau, Mobilität und Umwelt wird durch den bisherigen Abteilungsleiter Hochbau und Planung geleitet.

Tiefbau und Verkehr

Die Abteilung hat sich im Jahr 2011 personell nicht verändert. Die Mitarbeiter der Abteilung Tiefbau und Verkehr erbrachten im Berichtsjahr neben ihrem Kerngeschäft für die Produkte des Politikbereichs Mobilität und Versorgung wieder verschiedene Querleistungen für andere Abteilungen, so z.B. die Bauleitung bei der Sanierung der Spielplätze oder die Wahrnehmung des bfu-Delegierten und Sicherheitsbeauftragten der Gemeindeverwaltung.

Gesundheit und Soziales

Im Bereich Ergänzungsleistungen machten die Einführung der neuen Pflegefinanzierung, die arbeitsintensive Aufarbeitung der pendenten Revisionen aus den Vorjahren sowie das verbesserte Qualitätsmanagement eine Aufstockung des EL-Teams nötig.

In der Sozialhilfe wurde eine langjährige Mitarbeiterin per Ende 2011 pensioniert. Ihre Nachfolgerin ist bereits seit anfangs 2011 im Einsatz, da sie eine Mutterschaftsvertretung im Team der Sozialhilfe übernehmen konnte.

Kultur, Freizeit und Sport

Im Berichtsjahr verliess der Leiter das Freizeitzentrum Landauer. Seine Stelle wurde per Mitte August 2011 wieder besetzt. Weitere vier kleine bis kleinste Pensen wurden wegen Pensionierung, Ersatz für Langzeiterkrankung oder Ergänzung besetzt. Die geplante Besetzung einer Stelle im Bereich der Administration im Freizeitzentrum Landauer wurde zurückgestellt.

Bildung und Familie

Im Rahmen der Schulharmonisierung, in welcher die Primarstufe um zwei Jahre verlängert wird, werden die Schulleitungen zum Teil neu zusammengesetzt. Das heutige OS-Burgschulhaus wird auf das Schuljahr 2013/14 neu auch einen Primarschulstandort beinhalten. Im Hinblick auf den Aufbau der Primarstufe an diesem Standort wurde die künftige Schulleiterin bereits gewählt.

Für den Standort Hinter Gärten wurde Personal für den Aufbau der neuen Tagesschule benötigt. Die personelle Besetzung des Projekts „Harmonisierung Gemeindeschulen“ wurde vervollständigt.

Entsprechend den neuen Sicherheitsvorschriften für Schwimmhallen wurden für den Schwimmunterricht im Wasserstelzen zwei Badeaufsichten im Teilzeitpensum angestellt.



5. Darstellung und Erläuterung der Struktur- bzw. Overheadkosten

Zum besseren Verständnis wird einleitend die grundsätzliche Zusammensetzung der gemeindeeigenen Ressourcen beleuchtet:

Grundsätzlich müssen zwei Arten von Gemeinderessourcen vorhanden sein, um den Gesamtbetrieb zu gewährleisten:

1. Einerseits sind es die *Kosten für die Produkterstellung*, d.h. Ressourcen, die unmittelbar für die Erstellung der von der Bevölkerung wahrnehmbaren Produkte bereitgestellt werden müssen. Dabei kann es sich um *Sachmittel* (z.B. Materialien, Mobiliar, Maschinen, Liegenschaften), *Dienstleistungen von Dritten* oder um *Arbeitsleistung des eigenen Personals* sowie um *Kapitalkosten* für die Produkte handeln. Bei handwerklichen Stundenleistungen des eigenen Personals wird - zusätzlich zu den reinen Stundenleistungen - ein *Gemeinkostenzuschlag* von 15% des Stundenlohns für Arbeitsvorbereitung in der Werkstatt, administrative Arbeiten, Fahrzeuge oder Kleinmaterial verrechnet. Die Kosten bzw. Erlöse steigen oder fallen proportional mit der erstellten Menge (Bsp.: mehr oder weniger Kehrriem und mehr oder weniger Stunden für das Einsammeln des Kehrriems; mehr oder weniger Einkauf von Drittleistungen, mehr oder weniger Erlös aus Waldarbeiten für Dritte). Kosten sollen nur den Produkten belastet werden, wenn sie diese auch verursacht haben. Aus diesem Grund werden in der Regel auf Stufe *Produkt* keine Strukturkosten belastet, sondern nur auf Stufe *Politikbereich*.

2. Andererseits sind es die so genannten *Strukturkosten* (auch Overheadkosten genannt). Um selbstständig handeln zu können und um selbstständig zu bleiben, braucht eine Stadt in der Grössenordnung von Riehen zwingend einen Stab von Mitarbeitenden, um dem Bedarf der Bevölkerung und den hohen Anforderungen der übergeordneten Behörden von Bund und Kanton sowie der eigenen Behörden auf rechtsstaatlich korrekte Weise gerecht zu werden. Bekanntlich ist die Gemeinde keine homogene Einheit, sondern besteht aus einem bunten Strauss von komplexen Fachgebieten. Die für das Funktionieren und Managen des Gesamtbetriebs benötigten Ressourcen (z.B. Verwaltungs- und Abteilungsleitung, Stabsdienste, Sekretariat, Rechnungswesen, Informatikdienste, Dokumentationsstelle, Weibel-/Hausdienst, Telefonzentrale sowie Gebäude, Materiallager etc.) können nicht sinnvoll allen Produkten zugeordnet werden. Diese Strukturkosten werden auf Stufe Politikbereich den Globalkrediten der Leistungsaufträge belastet. Die Aufteilung der Strukturkosten auf die einzelnen Leistungsaufträge erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2010 *nach dem finanziellen Gewicht* der Leistungsaufträge (§17a Finanzhaushaltsordnung). Dies kann - vor allem im Vorjahresvergleich - zu erheblichen Veränderungen der Nettokosten einzelner Produktgruppen führen.

3. Werden durch den Gemeinderat bzw. durch den Einwohnerrat nachträglich neue Ausgaben bewilligt, welche die Strukturkosten betreffen, so werden diese - entsprechend dem Schlüssel gemäss Finanzhaushaltsordnung - auf die sieben Produktgruppen umgelegt: Es resultiert eine anteilige Erhöhung der laufenden Globalkredite der sieben Politikbereiche.

Übersicht über die Strukturkosten 2011

Minusbeträge = Kosten / Plusbeträge = Erlöse	Externe Kosten / Erlöse (unmittelbar geldwirksam) TCHF	interne Kosten / Erlöse (nicht unmittelbar geldwirksam) TCHF	Total Struktur- kosten TCHF
1 Personalkosten	-5'167		-5'167
2 Rechtsgutachten / Expertenaufträge	-71		-71
3 Informatik (Software+Hardware+Wartung)	-482		-482
4 Übrige Infrastruktur	-331		-331
5 Rechnungsrevision	-71		-71
6 Dienstleistungen/Lieferungen von Dritten	-934		-934
7 Diverse interne Belastungen / Erlöse		427	427
8 Abschreibungen (Informatik, übrige Investitionen)		-65	-65
9 Kosten und Erlöse Liegenschaften Verwaltungsvermögen			
- Sachkosten laufender Jahresunterhalt	-621		
- Sachkosten ausserord. Unterhalt	-536		
- Entnahme aus Instandsetzungsrückstellung		536	
- Stundenleistungen des Gemeindepersonals	-281		
- Mieteinnahmen von Dritten	942		
- Belastung kalkulatorische Zinsen		-2'769	
- Übrige Kosten und Erlöse		172	
- Zuweisung Instandsetzungsrückstellung		-1'573	
- Einnahmen der intern belasteten Mieten		4'436	
Total Liegenschaften des Verwaltungsvermögens			306
Total der Belastung auf Stufe Produktgruppen	-7'552	1'164	-6'388

Erläuterungen zur vorstehenden Tabelle

1 Personalkosten

Hier werden die *allgemeinen Personalkosten* des gesamten Gemeindepersonals sowie die „Rest“-Lohnkosten der Querdienstleistungen verbucht.

Zu den allgemeinen Personalkosten gehören z.B.: Personalgewinnung, Aus- und Weiterbildung, Coaching, Arbeitgeberanteil am PK-Teuerungseinkauf der Rentnerinnen und Rentner, Stundenleistungen der internen Sicherheitsbeauftragten.

Die Querdienstleistenden (z.B.: Weibeldienste, Zentralsekretariat, Gemeindeverwalter, Fachbereiche Controlling und Recht, Kommunikationsverantwortliche, Buchhaltung, Hochbauabteilung) erfassen - wie alle Mitarbeitenden der Gemeinde - ihre Arbeitszeit, die sie für Produkte oder Projekte einsetzen. Nach Abzug dieser Leistungen verbleibt eine sich jährlich verändernde Restgrösse als Strukturkosten bestehen.

2 Rechtsgutachten / Expertenaufträge

Hier werden z.B. (Vor-)Studienaufträge, Aufträge an spezialisierte Experten sowie Gutachten und Mandate (z.B. Fachanwälte) gebucht, soweit sie nicht einer Produktgruppe zugeordnet werden.

3 Informatikkosten für Software, Hardware und Wartungsverträge

Investitionen werden in der Regel erst ab CHF 100'000 aktiviert und abgeschrieben. Kleinere Anschaffungen können direkt der Jahresrechnung belastet werden. Die unter dieser Position erfassten Informatikmittel sind Anschaffungen, die turnusgemäss ersetzt werden müssen. Ebenfalls werden hier - meist zwingend nötige - Programmupdates sowie der jährliche Unterhalt und die Kosten für Ausfälle und Pannenbehebung der vorhandenen Anlagen verbucht. Werden Anschaffungen über CHF 200'000 getätigt oder werden Verpflichtungen über CHF 200'000 eingegangen, müssen diese vorgängig vom Einwohnerrat genehmigt werden.

4 Übrige Infrastruktur

Unter dieser Position sind Kosten für Versicherungen, Kopierer, Drucker, Scanner, Büromobilen, Fahrzeuganteile usw. verbucht, wenn sie der gesamten Verwaltung dienen.

5 Rechnungsrevision

Hier finden sich die Kosten der Rechnungsrevision. Gegenwärtig ist dies die Firma PriceWaterhouseCoopers AG.

6 Dienstleistungen/Lieferungen von Dritten

Porti, Telefonkosten, Bevölkerungsbefragungen, externe Dienstleistungen im Bereich des Qualitätsmanagements, Post-/Bankspesen, Mitgliederbeiträge, Abos, Fachliteratur, Unterhalt Büromaschinen, Reinigungen, Verbrauchsmaterial, Energiekosten, Büromaterial, Drucksachen usw. werden hier verbucht.

7 Diverse interne Belastungen und Erlöse (netto)

Die Sammelposition enthält Belastungen der einzelnen Verwaltungsteile für interne Mieten und interne Zinsen, ferner an Produkte direkt verrechnete Overheadpauschalen sowie Erlöse aus den an Produkte verrechneten Gemeinkostenzuschlägen (15% auf Löhnen der Werkdienste).

8 Abschreibungen

Diese Position enthält die Abschreibungen der aktivierten Investitionen, sofern sie noch einen Bilanzwert aufweisen.

9 Kosten und Erlöse der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

Sachkosten laufender Jahresunterhalt: Die hier aufgeführten Kosten sind für die „kleinen“ Jahresunterhaltsarbeiten aller Liegenschaften im Verwaltungsvermögen. Grosse Unterhaltsarbeiten werden über die Rückstellungen für Instandsetzung abgewickelt.

Sachkosten ausserordentlicher Unterhalt: Diese werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen werden zusammen mit den übrigen Investitionen im Politikplan und Geschäftsbericht auf einer separaten Investitionsliste ausgewiesen. Beträge über CHF 200'000 werden mit einer separaten Vorlage beim Einwohnerrat beantragt.

Entnahme aus der Instandsetzungsrückstellung: Die 2011 ausgeführten werterhaltenden Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften werden aus der Rückstellung entnommen.

Stundenleistungen des Gemeindepersonals: Hier werden die geleisteten Arbeiten von Gemeindemitarbeitenden für die Liegenschaften aufgeführt. Dies betrifft z.B. den Liegenschaftsverwalter, Bauführer und Werkdienstmitarbeitende.

Mieteinnahmen von Dritten in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens: Diese Einnahmen sind ausnahmslos echte Vermietungen an Dritte, z.B. Lagerräume, Wohnungen, Nebenräume, Garagen.

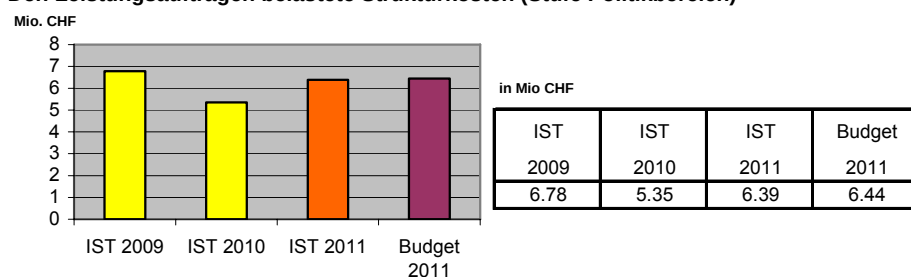
Belastung von kalkulatorischen Zinsen: Interne Zinsbelastung für Liegenschaften des Verwaltungsvermögens.

Zuweisung an Instandsetzungsrückstellung: An den Liegenschaften müssen zur Werterhaltung periodisch die nötigen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Für die Verwaltungsliegenschaften wird dafür jährlich - zulasten der Strukturkosten und somit der Jahresrechnung - 1% der Gebäudeversicherungssumme zurückgestellt. Werden in einem Jahr grössere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, können die entsprechenden Rückstellungen aufgelöst werden. Deshalb sind diese Instandsetzungsarbeiten bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Einnahmen der intern belasteten Mieten: Interne Mieteinnahmen von Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, die den einzelnen Verwaltungsteilen belastet wurden.

Entwicklung der gesamten Strukturkosten der Gemeinde

Den Leistungsaufträgen belastete Strukturkosten (Stufe Politikbereich)



Die den Produktgruppen belasteten Strukturkosten unterliegen ausserordentlichen Kostensprüngen, namentlich dann, wenn einmalige Sachausgaben die Kostenstruktur eines Geschäftsjahres verändern. Konkret ist die Zunahme vom Jahr 2010 zum Jahr 2011 mehrheitlich auf teuerungsbedingte Kosten für die Rentnerinnen und Rentner zurückzuführen (Teuerung Personalkosten: 0% per 1. Januar 2010 und 0,5% per 1. Januar 2011).

VII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen

in TCHF	IST 2010	IST 2011	Budget 2011
Einkommensteuer	66'539	67'534	65'270
Vermögenssteuer	22'850	17'850	19'300
Steuer auf Kapitaleistungen	881	968	700
Steuern juristischer Personen	2'136	1'983	1'100
Grundstückgewinnsteuern	2'258	2'024	1'500
Debitorenverluste Steuern	-1'757	-806	-1'000
a) Total Steuern (netto)	92'907	89'553	86'870
b) Total Liegenschaftserlös Finanzvermögen (netto)	2'003	1'964	1'830
Kapitalerträge Finanzvermögen	105	77	35
Kapitalerträge Verwaltungsvermögen	3	7	2
Zinsen auf Schulden	-230	-146	-305
Verzinsung Moostal, Kauf Land	305	629	340
Verzugszinsen Steuern	866	791	600
Vergütungszinsen auf Steuern	-955	-1'025	-900
Verzinsung der Gemeindefonds	-12	-5	-40
c) Total Zinsen (netto)	82	328	-268
Übrige Erlöse (Stromsparbonus)	100	108	85
Hundesteuer	108	105	90
Konzessionen		550	
Ressourcenausgleich			2'355
Lastenausgleich	-3'119	-3'236	-4'375
d) Total Übrige neutrale Kosten+Erlöse (netto)	-2'911	-2'473	-1'845
e) Total Kalkulatorischer Zinsertrag (netto)	10'536	10'541	9'481
Diverse Kosten/Erlöse	-116	-375	
Projekt energetische Sanierung Gemeindehaus	-16	-221	-215
Projekte Arealentwicklungen		-8	-300
Wertminderungen auf Landkauf Moostal	-10'305	-5'629	-1'000
Wertkorrekturen (Beteiligungen)	-686	-1'655	
Nicht realisierbarer Restbetrag Baselstr. 38		-1'500	
Auflösung der Rückstellung "Spitalschliessung"		1'442	
Rückforderung Primarschule/NOKE	215	531	500
f) Total Übriges	-10'908	-7'415	-1'015
g) Total Korrektur gemäss FHO §52			500
h) Total neutrale Erlöse (netto)	91'709	92'498	95'553

Kommentar zu den neutralen Kosten und Erlösen

Steuern

Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern haben sich im Berichtsjahr die vom Einwohnerrat beschlossenen Steuerfusssenkungen von jeweils 1% für die Einkommens- und Vermögenssteuern ausgewirkt.

Gegenüber dem Budget übertraf der Netto-Steuerertrag (Zeile a) mit TCHF 89'553 den budgetierten Wert von TCHF 86'870 um TCHF 2'683. Die Budgetabweichung setzt sich aus einer höheren Schätzung für die Einkommenssteuern der Steuerperioden 2007 bis 2009 und einer Steigerung bei den Quellensteuern zusammen.

Bei den Vermögenssteuern, an welchen die Gemeinde Riehen seit der Steuerperiode 2008 partizipiert, kann erstmals auf eine annähernd vollständig veranlagte Periode zurückgegriffen werden. Die Budgetabweichung bei den Vermögenssteuern in der

Höhe von TCHF -1'450 erklärt sich aus einer tieferen Schätzung für die Vermögenssteuern der Steuerperioden 2008 und 2009 und einer tieferen Schätzung für die Steuerperiode 2010 aufgrund der beschlossenen Steuerfussreduktion.

Die Steuern auf Kapitaleinkünfte (TCHF 268), die Grundstückgewinnsteuern (TCHF 524) und die Steuern juristischer Personen (883 Mio. Franken) schlossen besser als budgetiert ab.

Liegenschaftserlöse

Der Nettoertrag (Zeile b) des Liegenschaftserlöses des Finanzvermögens überschritt mit TCHF 1'964 den Planwert um TCHF 134. Die Mehreinnahmen gegenüber dem Budget resultierten in erster Linie aufgrund der verzögerten Sanierung des Restaurants Landgasthof sowie diversen Mietzinsanpassungen.

Kapitalerträge/Zinsen

Das Total Zinsen (Zeile c) lag mit TCHF 328 um rund TCHF 596 über dem budgetierten Wert von TCHF -268, und um TCHF 246 über dem Vorjahreswert.

Dank dem positiven Geschäftsgang musste weniger Fremdkapital aufgenommen werden als budgetiert. Zudem konnte im Berichtsjahr ein langjähriges Darlehen über 3,0 Mio. Franken (4% Zins) zurückbezahlt werden. Dies hat zur Folge, dass die Zinserträge des Finanzvermögens den budgetierten Betrag um TCHF 42 übertreffen und die Zinskosten auf Fremdkapital um TCHF 159 unter dem budgetierten Betrag liegen.

Die Budgetabweichung in der Höhe von rund TCHF 289 bei der internen Verzinsung des Moostals ist systembedingt und nicht ergebniswirksam, da dieser Zinsertrag unter der Position „Total Übriges“ wieder bereinigt wird.

Total Übrige neutrale Kosten und Erlöse

Das Total der übrigen neutralen Kosten und Erlöse (Zeile d) liegt mit TCHF -2'473 um TCHF -628 über den budgetierten Kosten von TCHF -1'845. Abweichungen zum Budget gibt es einerseits bei der IWB Konzessionsgebühr und andererseits beim Lasten- und Ressourcenausgleich: Die Einnahmen für die „Konzessionsgebühren des Kantons Basel-Stadt“ für Allmendbenutzung über TCHF 550 wurden - anders als noch im Budget - dem Neutralen gutgeschrieben. Der Ressourcen- und Lastenausgleich bewegt sich in der Höhe des Vorjahres. Im Budget wurde indessen von einem deutlich tieferen Wert ausgegangen.

Übriges

Das Ergebnis der Zeile ‚Total Übriges‘ (Zeile f) liegt mit TCHF -7'415 um rund TCHF -6'400 über den budgetierten Kosten von TCHF -1'015. Grössere Abweichungen zum Budget erfolgten durch die Wertkorrektur bei den Parzellen im Moostal (TCHF -5'000) sowie die Wertkorrektur bei der Beteiligung an der Wärmeverbund Riehen AG (TCHF -1'655). Im Weiteren wurden bereits TCHF -1'500 der nicht aktivierbaren Sanierungsarbeiten des Restaurants Landgasthofs der laufenden Rechnung belastet. Positiv zu Buche schlug die Auflösung der Rückstellung für die Kosten der Spitalschliessung in der Höhe von TCHF 1'442.

In der Zeile „Diverse Kosten/ Erlöse“ ist der Betrag für die Sanierung des Schiessstands enthalten. (Gesamtbetrag TCHF -490, abzüglich Rückstellung von TCHF 70 aus dem Vorjahr. Es werden noch Beiträge von Bund und Kanton erwartet.) Nicht benötigt wurden im Berichtsjahr hingegen die budgetierten Kosten über TCHF -300 für Arealentwicklungen.

§ 52 Finanzhaushaltordnung

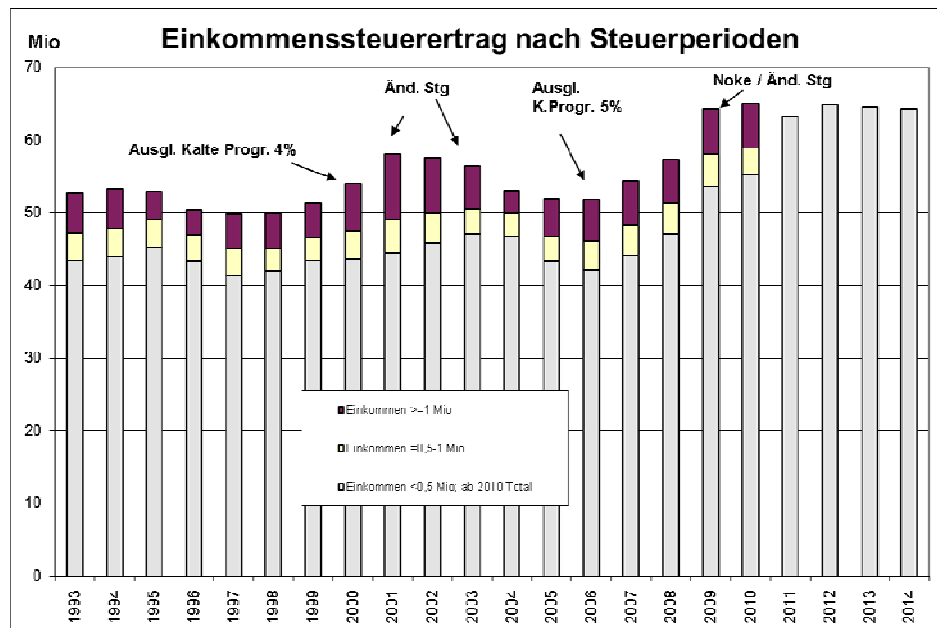
Von der gemäss § 52 der Finanzhaushaltordnung möglichen Korrektur in der Höhe von TCHF 500 wird im Rechnungsjahr 2011 kein Gebrauch gemacht (Zeile g).

Vergleich der fakturierten Einkommenssteuererträge 2009 bis 2011

Vergleich der fakturierten Einkommenssteuererträge 2009 bis 2011					
	fakturiert im Jahr			Noch nicht fakturiert (-)	Aktueller Schätzwert
	2009	2010	2011		
Anzahl Fakturen	12'525	13'361	13'636		
in TCHE					
In Riehen steuerbare Einkommen	733'863	682'865	738'287		
Fakturierter Steuerertrag total	56'749	62'365	66'320		
davon: Steuerjahr 2011			142	-63'208	63'350
davon: Steuerjahr 2010		122	33'216	-30'862	64'200
davon: Steuerjahr 2009	108	32'809	29'701	-2'432	65'050
davon: Steuerjahr 2008	32'801	29'167	2'222	0	64'360
davon: Steuerjahr 2007	23'323	301	1'044	47	57'400
davon: Steuerjahr 2006	610	-17	-3	0	54'370
davon: Steuerjahr 2005	-92	-17	5	0	51'900
Steuerjahr 2004	1	0	0		52'033
andere	-2		-7		
Durchschnitte je Faktura in CHF:					
Ertrag in CHF	4'531	4'668	4'864		
in Riehen steuerbares Einkommen	58'592	51'109	54'142		
Steuerbelastung	7.73%	9.13%	8.98%		

Die Anzahl der Fakturen der Einkommenssteuern - und somit auch der fakturierte Betrag - ist abhängig von der Lieferung der Daten durch die kantonale Steuerverwaltung.

Gegenüber dem Vorjahr haben im Berichtsjahr sowohl die Anzahl der Fakturen wie auch der fakturierte Steuerertrag zugenommen.



Fakturierte Einkommenssteuer der Steuerperiode 2009 nach Einkommensklassen

16.03.2012						
Einkommens- kategorie in 1000 CHF	Anzahl	satzbest. Einkommen	in Reihen steuerbares Einkommen	Anzahl Kinder	Anzahl Unterst.- pflichtige	Steuerbetrag netto
0,000 bis 0,000	2'401	0	9'900	576	8	0
0,001 bis 9,999	884	4'410'300	4'331'000	231	16	388'855
10,000 bis 14,999	472	5'916'900	5'743'300	155	10	516'163
15,000 bis 19,999	556	9'746'400	9'437'800	159	9	851'778
20,000 bis 24,999	617	13'876'300	13'523'000	162	10	1'218'780
25,000 bis 29,999	580	15'886'000	15'422'700	172	20	1'390'977
30,000 bis 34,999	637	20'692'200	19'986'400	176	12	1'802'229
35,000 bis 39,999	560	20'901'800	20'294'500	171	10	1'830'800
40,000 bis 44,999	559	23'746'300	22'780'500	216	15	2'054'369
45,000 bis 49,999	445	21'044'700	19'980'200	139	11	1'802'821
50,000 bis 59,999	837	45'765'300	43'135'100	322	32	3'891'168
60,000 bis 69,999	666	43'190'000	40'320'000	293	21	3'638'093
70,000 bis 79,999	526	39'384'700	36'756'500	227	29	3'316'139
80,000 bis 89,999	422	35'810'000	32'577'100	195	15	2'939'373
90,000 bis 99,999	343	32'559'400	29'139'900	176	21	2'629'200
100,000 bis 119,999	505	55'129'400	47'374'200	263	25	4'274'664
120,000 bis 149,999	462	62'092'100	53'618'400	250	49	4'838'140
150,000 bis 199,999	413	70'907'900	58'841'500	273	35	5'309'344
200,000 bis 299,999	321	77'859'300	61'006'500	271	30	5'519'943
300,000 bis 499,999	188	71'602'300	52'897'200	154	24	4'831'287
500,000 bis 999,999	89	59'767'700	38'625'500	73	12	3'654'001
≥ 1'000,000	52	201'940'400	61'708'300	28	1	6'067'934
Total Veranlagte	12'535	932'229'400	687'509'500	4'682	415	62'766'058
Anm.: Nur Fälle mit Mindestbezugszeit von 6 Monaten						

VIII. Bilanz

in TCHF	31.12.2010	31.12.2011
Aktiven		
<u>Finanzvermögen</u>		
Flüssige Mittel	28'049	29'594
Guthaben	9'492	8'041
Rechnungsabgrenzungen	1'789	2'315
Vorräte	54	62
Land und Liegenschaften Finanzvermögen	124'329	126'113
- do. Instandsetzungsrückstellung	-14'421	-13'132
Total Finanzvermögen	149'292	152'993
<u>Verwaltungsvermögen</u>		
Darlehen/Beteiligungen/Vorschüsse	21'635	19'937
Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge, Einrichtungen	4'305	4'310
Land und Liegenschaften Verwaltungsvermögen	142'726	142'726
- do. Instandsetzungsrückstellung	-23'991	-25'030
Strassen, ÖB (ab 2010 inkl. öff. Beleuchtung)	76'611	74'839
Kanalisationen	98'165	96'697
Kommunikationsnetz	7'518	7'036
Übrige immobile Anlagen (bis 2009 inkl. ÖB)	11'447	11'415
Angefangene Projekte	13'756	17'839
Total Verwaltungsvermögen	352'172	349'769
Total Aktiven	501'464	502'762
Passiven		
<u>Fremdkapital</u>		
Kurzfristige Kreditoren	12'052	12'963
Rechnungsabgrenzungen	4'456	7'785
Debitorenvorauszahlungen (Steuern, Miete etc.)	41'744	44'354
Depotgelder	718	753
Übrige Rückstellungen	8'596	5'433
Festkredite	13'000	9'000
Total Fremdkapital	80'566	80'288
<u>Eigenkapital</u>		
Fonds	881	885
Neubewertungsreserven	387'810	386'435
Freie Reserven	47'482	49'048
Gewinn- und Verlustvortrag	-20'249	-15'274
Jahresergebnis	4'974	1'380
Total Eigenkapital	420'898	422'474
Total Passiven	501'464	502'762

Kommentar zur Bilanz 2011

Aktiven

Finanzvermögen: Im Berichtsjahr ergab sich eine Erhöhung des Finanzvermögens um + 3,7 Mio. Franken. Diese Veränderung resultiert aus der Zunahme der flüssigen Mittel (+1,545 Mio. Franken), aus Rechnungsabgrenzungen (+0,526 Mio. Franken), aus der Aktivierung Rainallee (+0,624 Mio. Franken) sowie aus der Abnahme der Guthaben (-1,451 Mio. Franken) und der Nettoabnahme der Instandsetzungsrückstellungen (-1,289 Mio. Franken). Im Berichtsjahr wurden weitere Parzellen im Moostal

erworben (+6,9 Mio. Franken); die vorgenommene Wertberichtigung auf diese Position betrug 5 Mio. Franken.

Verwaltungsvermögen: Der Bestand des Verwaltungsvermögens hat sich im Berichtsjahr nur geringfügig verändert (insgesamt -2,403 Mio. Franken). Eine Rolle spielte dabei der Abschluss der Liquidation des Gemeindespitals sowie eine Wertberichtigung für die Beteiligung an der Wärmeverbund Riehen AG.

Passiven

Fremdkapital: Die grössten Veränderungen ergeben sich aus der Rechnungsabgrenzung (+3,3 Mio. Franken), aus Debitorenvorauszahlungen (+2,6 Mio. Franken), aus einer Abnahme der Rückstellungen (Liquidation GSR) (-3,1 Mio. Franken) sowie aus der Rückzahlung von Festkrediten (-4,0 Mio. Franken).

Eigenkapital: Beim Eigenkapital ergaben sich nur geringfügige Änderungen bei den Neubewertungsreserven durch die Ersatzinvestitionen.

Eventualverpflichtungen und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Folgende Eventualverpflichtungen grösserer Bedeutung bestanden zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts:

Sanierung der Deponien Maienbühl und Mönden: Gestützt auf die bislang vorliegenden Resultate haben die zuständigen Ämter die Deponie Maienbühl als überwachungsbedürftig eingestuft. Der Bericht des Bundesamts für Umwelt (BAFU) zu den konkreten Überwachungsmaßnahmen steht noch aus.

In der Sozialhilfe waren zum Bilanzstichtag noch unbestätigte Guthaben von Klienten vorhanden. Die Richtigkeit dieser Guthaben - und damit die Festlegung eines allfälligen Auszahlungsbetrags - kann erst nach den noch nicht abgeschlossenen, umfangreichen Detailabklärungen festgestellt werden. Soweit bei Rechnungsabschluss bereits Fälle geklärt waren, wo es zu nachträglichen Auszahlungen der festgestellten Guthaben kommen wird, wurden Rückstellungen im Betrag von CHF 136'000 gemacht.

IX. Erfolgsrechnung

in TCHF	IST 2010	IST 2011
Ertrag		
40 Steuern	94'682	90'371
41 Regalien und Konzessionen	208	737
42 Vermögenserträge	5'860	5'887
43 Entgelte	14'399	11'931
45 Rückerstattungen / Beiträge für eigene Rechnung	2'562	4'046
48 Entnahmen aus Rückstellungen / Fonds		
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	1'008	2'667
Übrige Entnahmen aus Rückstellungen	259	224
49 Neutrale / Diverse Erträge	215	2'003
Total Ertrag	119'193	117'866
Aufwand		
30.1 Behörden und Kommissionen	733	686
30.2 Personalaufwand	37'479	39'816
31 Sachaufwand	21'565	23'743
32 Passivzinsen	1'197	1'176
33 Abschreibungen		
Planmässige	5'836	5'481
Steuer Guthaben	1'775	820
35 Entschädigungen / Beiträge an Dritte	32'328	34'630
38 Einlagen in Rückstellungen / Fonds		
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	2'419	2'416
Neueinlagen in Gottesackerfonds	46	110
39.1 Neutraler / Diverser Aufwand	10'841	7'608
Total Aufwand	114'219	116'486
Total Ertrag	119'193	117'866
Total Aufwand	114'219	116'486
Jahresergebnis	4'974	1'380

Kommentar zur Erfolgsrechnung 2011

Die Erfolgsrechnung stellt eine Gesamtsicht der Aufwendungen und Erträge dar, gegliedert nach Kostenarten. Sie enthält kaum Informationen aus der Leistungs- und Kostenrechnung. Sie entsteht aus der Addition aller Kosten und Erlöse ohne interne Verrechnungen.

Mit Ausnahme der Position "Personalaufwand", die im Kapitel VI (Seite 38 ff.) näher erläutert wird, erfolgt die Planung und Budgetierung immer produktbezogen. Massgebend ist deshalb auch für die Rechnungslegung und für den Soll/Ist-Vergleich die Produktsummenrechnung, nicht die Erfolgsrechnung.

X. Cash Flow / Mittelflussrechnung

Cash Flow

in TCHF	IST 2010	IST 2011	Budget 2011
Jahresergebnis	4'974 +	1'380 +	3'399 +
+ <u>nicht liquiditätswirksame Kosten und Erlöse</u>			
Abschreibungen	5'632 +	5'231 +	5'174 +
Zuweisung: Instandsetzungs-Rückstellungen und Reserven	13'024 +	10'666 +	3'415 +
Entnahme Instandsetzungs-Rückstellung für Liegenschaften	1'008 -	2'667 -	4'420 -
Entnahme aus Rückstellungen	435 -	1'494 -	82 -
Auflösung Reserven Korrekturen gem. FHO			500 -
Bewertungsveränderungen/Buchgewinne/Eigenleistungen	464 -	768 -	0
	16'749 +	10'968 +	3'587 +
= Cash Flow I	21'723 +	12'348 +	6'986 +

Vergleiche Kommentar zum Cash Flow in Kapitel III, Seite 10

Mittelflussrechnung

in TCHF	IST 2010	IST 2011	Budget 2011
<u>Mittelherkunft</u>			
Cash Flow I	21'723 +	12'348 +	6'986 +
<u>Abnahme Finanz- / Verwaltungsvermögen</u>			
Guthaben/akt. Rechnungsabgrenzungen/Vorräte	4'303 +	1'938 +	
Immobilien Finanzvermögen	4'167 +		
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	26 +	23 +	
Investbeiträge von Kanton und Privat	356 +	238 +	
<u>Zunahme von Finanzierungen</u>			
Langfristige Schulden	10'000 +	4'000 -	
Rückstellungen/Fonds	6 +	4 +	
	18'858 +	1'797 -	0
Total Mittelherkunft	40'581 +	10'551 +	6'986 +
<u>Mittelverwendung</u>			
Immobilien, Land FV	25'630 -	6'784 -	3'771 -
	25'630 -	6'784 -	3'771 -
Tiefbauten	3'892 -	5'155 -	10'780 -
Hochbauten	944 -	46 -	4'673 -
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	727 -	666 -	998 -
Übrige Sachgüter, Investitionsbeiträge, Beteiligungen		208 -	27 -
Darlehen	3'701 -	1'182 -	
	9'264 -	7'257 -	16'478 -
Kurzfristige Schulden/passive Rechnungsabgrenzungen	98 -	6'469 +	
PK-Ueberweisungen (Spital, Rentnersanierung)	5'578 -	1'434 -	
	5'676 -	5'035 +	0
Total Mittelverwendung	40'570 -	9'006 -	20'249 -
Total Mittelherkunft	40'581 +	10'551 +	6'986 +
Total Mittelverwendung	40'570 -	9'006 -	20'249 -
Veränderung flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen	11 +	1'545 +	13'263 -

vgl. Kommentar zum Cash Flow in Kapitel III, auf Seite 10.

XI. Übersicht über die Investitionen

1. Gesamtübersicht Verwaltungs-, Finanzvermögen und Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

in TCHF	IST 2010	IST 2011	Budget 2011
Investitionen und Anlagen (inkl. wertvermehrnde Investitionen der Liegenschaften)			
I. Netto-Investitionen des Verwaltungsvermögens	5'339 -	5'954 -	16'478 -
II. Netto-Anlagen des Finanzvermögens	25'630 -	7'592 -	3'771 -
Zwischentotal 1	30'969 -	13'546 -	20'249 -
Werterhaltende Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften			
Verwaltungsvermögen	650 -	534 -	1*)
Finanzvermögen	357 -	2'133 -	1*)
Zwischentotal 2	1'007 -	2'667 -	0
		2*)	
Total	31'976 -	16'213 -	20'249 -

1*) Im Budget sind diese Beträge bereits im Zwischentotal 1 enthalten.

2*) Aus der Instandsetzungsrückstellung wurden im Jahr 2011 relevante Beträge entnommen für:
Finanzvermögen: Rainallee 43/45 (TCHF 353, Sanierung Küchen und Bäder); Baselstrasse 38 (TCHF 1'565, Sanierung Landgasthof); Rühlweg 65 (TCHF 36, Tiefbauarbeiten betr. Anteil Telefonarbeiten Swisscom, Sanierung Brandmeldesystem)
Verwaltungsvermögen: Baselstrasse 34 (TCHF 39, Sanierung Lüftung, Brandmeldesystem); Blutrainweg 10/12 (TCHF 61, Sanierung Küche, Ablaufreinigung); Grendelgasse 19/21 (TCHF 70, Sanierung Garderoben, Heizungsanlage); Haselrain 65 (TCHF 207, Bedachung, Sanierung Lüftungsanlage); Rössligasse 71/73 (TCHF 60, Sanierung Einstellhalle)

Kommentar zu den werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

An den Liegenschaften müssen zur Werterhaltung periodisch die nötigen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Dafür werden jährlich - zulasten der Jahresrechnung - zirka 2,4 Mio. Franken als Instandsetzungsrückstellung in der Bilanz (vgl. Kap. VIII [Bilanz] und Kap. IX [Erfolgsrechnung], Pos. 38) zurückgelegt. Werden in einem Jahr grössere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, können die entsprechenden Rückstellungen aufgelöst werden. Deshalb sind diese Instandsetzungsarbeiten bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Diese werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften werden nachstehend zusammen mit den übrigen Investitionen ausgewiesen, um ein Gesamttotal der wesentlichen Investitionen der Gemeinde zu erhalten.

2. Investitionsrechnung (nur Verwaltungsvermögen)

in T CHF	IST 2010	IST 2011	Budget 2011
Einnahmen			
<u>Verkäufe/Abgänge</u>			
Grundstücke	0	0	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	26 +	23 +	
Verkauf Anlagen Wärmeverbund	0	0	
<u>Investitionsbeiträge</u>			
Strassenbeiträge von Anwohnern	0	0	
Investitionsbeiträge von Kanton + Privaten	356 +	237 +	
Total Einnahmen	382 +	260 +	0
Ausgaben			
Cashwirksame Veränderungen			
<u>Zugänge</u>			
Grundstücke	0	0	0
Tiefbauten	3'892 -	5'155 -	10'780 -
Hochbauten	944 -	46 -	4'673 -
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	727 -	666 -	998 -
Übrige Sachgüter, Investitionsbeiträge, Beteiligungen	0	208 -	27 -
	5'563 -	6'075 -	16'478 -
Nicht cashwirksame Veränderungen			
Tiefbauten			
Hochbauten			
Aktiviert Eigenleistungen für Investitionen	158 -	139 -	
Total nicht cashwirksame Veränderungen	158 -	139 -	0
Total Ausgaben (vgl. Kap. XIII.)	5'721 -	6'214 -	16'478 -
Total Einnahmen	382 +	260 +	0
Total Ausgaben	5'563 -	6'075 -	16'478 -
Zwischentotal (cashwirksam)	5'181 -	5'815 -	16'478 -
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	5'339 -	5'954 -	16'478 -

Kommentar zur Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält gemäss Vorgabe der Finanzhaushaltsordnung (§ 11) nur Investitionen (bzw. bei Vermögensabgängen: Desinvestitionen) des Verwaltungsvermögens. Die Detailnachweise finden sich im nächsten Kapitel.

Relevante Budgetunterschreitungen

Die Unterschreitung des Budgets der Investitionsrechnung wird in der Regel durch Verzögerungen der Ausführung verursacht. Die Verzögerungen können durch hängige Rechtsmittelverfahren, mehr Zeitbedarf für die Kredit-Entscheidungsverfahren, Baubewilligungsverfahren oder durch die Abhängigkeit von anderen Projekten bzw. Bauherren (z.B. andere Werkeigentümer im Tiefbau) entstehen.

Nachstehend werden die relevanten Budgetunterschreitungen des Verwaltungsvermögens (Budgetbetrag über TCHF 400) aufgelistet.

Ausbau des Raumangebots des Jugend- und Kinderbereichs im Freizeitzentrum Landauer (TCHF 600), Naturbad (TCHF 850), Furfelderstrasse (TCHF 576), Hohlweg (TCHF 500), Keltenweg (TCHF 1'480), Meierweg (TCHF 1'000), Sieglinweg (TCHF 700), Gemeindehaus, energetische Sanierung (TCHF 1'800).

3. Abgerechnete Projekte in der Kompetenz des Einwohnerrats

Unter den abgerechneten Projekten befinden sich solche, deren Abrechnungen gemäss § 41 der Finanzhaushaltsordnung dem Einwohnerrat zur Kenntnis zu bringen sind. Zu folgendem Kredit liegt die Abrechnung per 2011 vor:

Vorlage Nr.	Text	Genehmigter	Abgerechneter	Unter- / Über-	Unter- / Über-
		Betrag	Betrag	schreitung	schreitung
		CHF	CHF	(inkl. Beiträge von Dritten)	(exkl. Beiträge von Dritten)
				Minus = Überschreitung	Minus = Überschreitung
06.10.038	Kornfeldstrasse (Tiefweg-Lachenweg)	1'303'000.00	1'146'353.33	156'646.67	134'741.92

4. Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte

Die Liste auf den nachfolgenden Seiten enthält sämtliche wertvermehrenden Investitionen und Anlagen (Anlagen = Finanzvermögen).

Die Liste ist in beendete (abgerechnete) und noch laufende Kredite unterteilt.

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen

Objekt		Art		Kreditrahmen		getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben					Projektstand	
Interne Nummer	Bezeichnung		Vorlage-Nr.	vom	Betrag	in den Vorjahren	im 2011	Total- ->	davon im 2011 aktiviert		Restkredit	Unter- / Überschreitung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen *(erhaltene Anteile Dritter verrechnet)												
Verwaltungsvermögen												
Abgerechnete Projekte												
1-05.0.04.12	Lastwagen mit Kran	Ersatz	06-10.221	27.10.2010	320'000		298'620.00	298'620.00	298'620.00			21'380.00
1-05.0.04.26	Baumpflegetechnik	Ersatz		Budget 10	55'000		54'400.00	54'400.00	54'400.00			600.00
1-05.0.04.58	Lieferwagen Ortsreinigung	Neu		Budget 10	25'000		25'000.00	25'000.00	25'000.00			
1-05.0.04.59	Mannschaftsfahrzeug	Neu		Budget 10	50'000		49'030.00	49'030.00	49'030.00			970.00
3-08.1.01.23	Kornfeldstrasse (Tiefweg-Lachenweg), inkl. Kanal.	Ersatz	06-10.038	02.10.2007	1'303'000	1'146'353.33		1'146'353.33				156'646.67
3-08.1.01.40	Spitalweg, Erneuerung	Ersatz	GR	05.05.2009	100'000	120'372.40		120'372.40				-20'372.40
3-08.1.01.42	Krämergässchen, Strasse + Kanalisation	Ersatz	GR	11.08.2009	140'000	146'532.32		146'532.32				-6'532.32
3-08.1.01.43	An der Auhalde, Erneuerung	Ersatz	GR	29.09.2009	120'000	156'431.90		156'431.90				-36'431.90
3-08.1.01.49	Essigstrasse	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	139'000	93'168.05	428.45	93'596.50	428.45			45'403.50
3-08.1.01.50	OeB, Kandelaber/Netzkabel	Ersatz		Budget 11	450'000		153'369.05	153'369.05	153'369.05			296'630.95
3-09.1.02.50	K-Netz	Ersatz		Budget 11	500'000		81'075.05	81'075.05	81'075.05			418'924.95
3-10.1.03.01	Obstpresse	Ersatz		Budget 11	75'000		93'742.85	93'742.85	93'742.85			-18'742.85
Noch laufende Projekte												
3-03.1.03.72	Waldhütte Malenbühl	Neu		Budget 10	180'000	197'542.30		197'542.30		-17'542.30		
3-06.1.03.00	Neubau Naturbad *	Neu	10-14.040	30.11.2010	5'736'000	643'086.55	243'237.45	886'324.00	243'237.45	4'849'676.00		
3-06.1.04.08	Projekt Spielplätze	Ersatz	06-10.181	01.09.2009	1'123'000	127'615.00	373'950.02	501'565.02	373'950.02	621'434.98		
3-06.1.04.09	Freizeitzentrum Landauer, Umnutzung Jugendtreff	Neu	10-14.116	18.10.2011	597'000	24'530.85	14'302.55	38'833.40	14'302.55	558'166.60		

Alle Beträge in CHF

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

Objekt		Art	Kreditrahmen			getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben					Projektstand	
Interne Nummer	Bezeichnung		Vorlage-Nr.	vom	Betrag	In den Vorjahren	im 2011	Total ->	davon im 2011 aktiviert		Restkredit	Unter- / Überschreitung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Verwaltungsvermögen												
Noch laufende Projekte												
3-08.1.01.14	Grenzacherweg, Sanierung	Ersatz	842	29.09.2005	3'534'000	2'470'226.03		2'470'226.03		1'063'773.97		
3-08.1.01.21	Sandreutenweg / Mohrhaldenstrasse	Ersatz	06-10.038	02.10.2007	1'324'000	897'865.49		897'865.49		426'134.51		
3-08.1.01.29	Burgstrasse Erneuerung, inkl. Kanalisation und K-Netz	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	3'315'000	1'087'993.75	953'515.00	2'041'508.75	953'515.00	1'273'491.25		
3-08.1.01.37	Wasserstelzenweg, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	06-10.111	25.09.2008	2'358'000	1'424'137.85	18'770.30	1'442'908.15	18'770.30	915'091.85		
3-08.1.01.45	Im Niederholzboden, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	967'000	407'90.85	477'965.70	518'756.55	477'965.70	448'243.45		
3-08.1.01.46	Fürfelderstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	1'393'000	75'104.95	454'239.10	529'344.05	454'239.10	863'655.95		
3-08.1.01.55	Kilchgrundstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation, 1. Teil	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	914'000	468'753.20	24'893.50	493'646.70	24'893.50	420'353.30		
3-08.1.01.57	Gstaltenrainweg, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	579'000	303'256.70	13'700.00	316'956.70	13'700.00	262'043.30		
3-08.1.01.62	Bahnhofstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	1'161'000	729'354.25	408'673.10	1'138'027.35	408'673.10	22'972.65		
3-08.1.01.61	Rebenstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	10-14.024	22.09.2010	591'000	1'970.15	197'668.60	199'638.75	197'668.60	391'361.25		
3-08.1.01.63	Paradiesstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	10-14.024	22.09.2010	469'000	1'908.30	200'760.85	202'669.15	200'760.85	266'330.85		
3-08.1.01.64	Meierweg, Kilchgrundstr. - Bettingerstr.	Neu	10-14.070	15.02.2011	1'427'000	9'445.30		9'445.30		1'417'554.70		
3-08.1.01.64	Kilchgrundbrücke	Ersatz	10-14.024	22.09.2010	270'000		254'304.77	254'304.77	254'304.77	15'695.23		
3-08.1.01.65	Kilchgrundstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation, 2. Teil	Ersatz	10-14.024	22.09.2010	1'048'000		724'732.15	724'732.15	724'732.15	323'267.85		
3-08.1.01.67	Im Esterli (Erneuerung FB)	Ersatz	GR/Budget	29.03.2011	220'000		217'886.40	217'886.40	217'886.40	21'13.60		
3-08.1.01.69	Photovoltaikanlage Werkhof *	Ersatz		23.02.2011	196'000		128'548.50	128'548.50	128'548.50	67'451.50		
3-08.1.01.71	Pfaffenlohweg	Ersatz	GR	18.10.2011	60'000		60'398.00	60'398.00	60'398.00	-398.00		
3-08.1.01.72	Keltenweg, Strasse inkl. Kanalisation	Ersatz	10-14.024	22.09.2010	1'960'000		472'229.15	472'229.15	472'229.15	1'487'770.85		
3-08.1.01.74	In den Neumatten, Strasse inkl. Kanalisation	Ersatz	10-14.024	22.09.2010	1'103'000		36'444.40	36'444.40	36'444.40	1'066'555.60		

Alle Beträge in CHF

Alle Beträge in CHF

61

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen											Alle Beträge in CHF	
Objekt		Art	Kreditrahmen			getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben					Projektstand	
Interne Nummer	Bezeichnung		Vorlage-Nr.	vom	Betrag	in den Vorjahren	im 2011	Total - ►	davon im 2011 aktiviert	Restkredit	Unter- / Überschreitung	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Finanzvermögen												
Abgerechnete Projekte												
1220.05	Kauf Parzellen RE 187 / 199, Moostal/Langoldshalde	Neu	06-10-165	30.03.2011	2'825'536		2'825'536.20	2'825'536.20	2'825'536.20			
Noch laufende Projekte												
1220.05	Kauf Moostal, diverse Parzellen	Neu	06-10-164	01.06.2009	30'000'000	25'626'130.95	4'142'300.80	29'768'431.75	4'142'300.80	231'568.25		
1-03.01.61	Baselstrasse 38, Umbau Restaurant	Ersatz	06-10-218	25.08.2010	5'970'000	206'977.75	3243'978.85	3'450'956.60		2'519'043.40		
4-03.1.03.12	Rainallee 43/45, Sanierung Küche, Bad	Neu	06-10-225	24.11.2010	1'535'000		624'000.00	624'000.00	624'000.00	911'000.00		
Zwischentotal II Anlagen des Finanzvermögen												
davon Neuinvestitionen 2011						7'591'837.00	davon Ersatzinvestitionen 2011		0.00	3'661'611.65	0.00	
A Gesamttotal der Nettoinvestitionen des Verwaltungsvermögens und Anlagen des Finanzvermögens (Total I und Total II)												
										20'736'023.14	858'476.60	
										13'546'057.94		

Übersicht über die im 2011 getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften.

Für diese Investitionen wurden die entsprechenden Instandsetzungsrückstellungen aufgelöst. Deshalb sind sie bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens	534'000.00
Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Finanzvermögens	2'132'600.00
Total der getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften mit Entnahmen aus der Instandsetzungsrückstellung	2'666'600.00

Gesamtreakapitalation Investitionen des Verwaltungsvermögens, Anlagen des Finanzvermögens und Instandsetzungsinvestitionen

A. Gesamttotal der Investitionen des Verwaltungsvermögens und Anlagen des Finanzvermögens	13'546'057.94
B. Total der getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften mit Entnahmen aus der Instandsetzungsrückstellung	2'666'600.00
Total der Zeilen A. und B.	16'212'657.94

Vgl. Kap. III.

XII. Produktsummenrechnung 2011 (Jahresrechnung)

in TCHF	IST 2010	IST 2011	Budget 2011
Nettokosten der Produktgruppen			
1 Publikums- und Behördendienste	4'115 -	3'918 -	4'110 -
2 Finanzen und Steuern	635 -	670 -	670 -
3 Gesundheit und Soziales	19'242 -	22'358 -	19'895 -
4 Bildung und Familie	28'827 -	30'345 -	32'837 -
5 Kultur, Freizeit und Sport	8'974 -	9'148 -	9'811 -
6 Mobilität und Versorgung	19'001 -	18'326 -	18'201 -
7 Siedlung und Landschaft	5'941 -	6'353 -	6'630 -
Total Nettokosten der Produktgruppen	86'735 -	91'118 -	92'154 -
Steuern (netto)	92'907 +	89'553 +	86'870 +
Immobilienenerfolg Finanzvermögen (netto)	2'003 +	1'964 +	1'830 +
Zinskosten (netto)	82 +	328 +	268 -
Diverse neutrale Kosten und Erlöse (netto)	2'911 -	2'473 -	1'845 -
Kalkulatorischer Zinserlös	10'536 +	10'541 +	9'481 +
Übriges	10'908 -	7'415 -	1'015 -
Korrektur gemäss FhO §52			500 +
Total Neutrale Erlöse (netto)	91'709 +	92'498 +	95'553 +
Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	4'974 +	1'380 +	3'399 +

Die Produktsummenrechnung 2011 schliesst mit einem Überschuss von 1,38 Mio. Franken.

Vgl. die Kommentare zu den Nettokosten der Produktgruppen im Kap. V, Seite 13 ff.

XIII. Anträge und Beschlussesentwurf

Gemäss den gesetzlichen Grundlagen in Gemeindeordnung (GemO) und Finanzhaushaltordnung (FhO) unterliegen die *Produktsummenrechnung mit den entsprechenden Leistungsberichten*, die *Investitionsrechnung* sowie die *Bilanz* der Genehmigung durch den Einwohnerrat (§ 18 FhO, § 21 Abs. 3 lit. h GemO). Die vom Gemeinderat zu beschliessende Erfolgsrechnung wird dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht (§§ 18 lit. g und 19 lit. d FhO). Ebenso zur Kenntnis gebracht werden Verpflichtungskreditabrechnungen gemäss § 41 FhO.

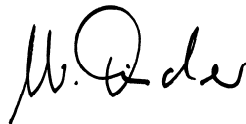
Darüber hinaus orientiert der Gemeinderat in seinem Geschäftsbericht über die Schwerpunkte der Gemeindepolitik, über die Ressourcen und internen Querleistungen sowie über den Cash Flow bzw. Mittelfluss und gibt einen Überblick über die Verpflichtungskredite und Anlagen.

In diesem Sinn beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat, den nachstehenden Beschluss zu fassen.

Riehen, 3. April 2012

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:



Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:



Andreas Schuppli

Beigedrukt: Prüfungsbericht der Revisionsstelle

In separatem Band: Detaillierte Leistungsberichte zu den sieben Politikbereichen. Sie finden dieses Dokument als PDF-Datei zusammen mit dem vorliegenden Hauptbericht unter www.riehen.ch (Rubrik Politik). Als gedruckte Ausgabe ist der Detailbericht gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung Riehen erhältlich.

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Geschäftsberichts 2011 des Gemeinderats mit Jahresrechnung

"Der Einwohnerrat nimmt auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission und der Sachkommissionen vom Geschäftsbericht des Gemeinderats sowie von den Verpflichtungskreditabrechnungen Kenntnis und genehmigt die Leistungsberichte, die Produktsummenrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2011 wie folgt:

1. Die Leistungsberichte der Produktgruppen 1 bis 7 werden genehmigt.

2. Die Produktsummenrechnung wird wie folgt genehmigt:

Nettoerlöse der neutralen Positionen	CHF	92'497'491
Nettokosten der Produktgruppen	CHF	-91'117'838
Überschuss	CHF	<u>1'379'653</u>

3. Die Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen) wird wie folgt genehmigt:

Einnahmen	CHF	260'011
Ausgaben	CHF	-6'214'232
Nettoinvestition	CHF	<u>-5'954'221</u>

4. Die Bilanz wird wie folgt genehmigt:

Aktiven	CHF	502'761'629
Passiven	CHF	-501'381'976
Überschuss	CHF	<u>1'379'653</u>

5. Die Erfolgsrechnung wird zur Kenntnis genommen.

6. Die Abrechnungen der Verpflichtungskredite, die im Kompetenzbereich des Einwohnerrats liegen, werden zur Kenntnis genommen.

Dieser Beschluss wird publiziert."

Riehen,

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:



An den Einwohnerrat
und den Gemeinderat der
Einwohnergemeinde Riehen
4125 Riehen

Aufgrund Ihres Auftrages haben wir gemäss § 39 der Gemeindeordnung sowie § 48 und 49 der Finanzhaushaltsordnung die auf den 31. Dezember 2011 abgeschlossene Jahresrechnung (Bilanz, Produktsammenrechnung, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung sowie Leistungs- und Kostenrechnung) der Einwohnergemeinde Riehen geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung 2011 zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


Markus Kronenberg
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Patrick Felber

Luzern, 27. März 2012

PricewaterhouseCoopers AG, Werftrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.